VIII Jahrgang. Montag, 23. December 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 300. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Unsere letzte Nummer vor Weihnachten erscheint morgen, Dienstag, Nachmittag. Alle Anzeigen, welche für das Fest bestimmt sind, bitten wir uns bis spätestens Dienstag, Vormittag 9 Uhr, zugehen zu lassen.

Fortgesetzte Eisenbahnkatastrophen.

Traurige Weihnachten hat das entsetzliche Eisenbahnunglück von Paderborn über eine Reihe von Familien gebracht. Das zu Ende gehende Jahr hatte schon vorher eine Zahl anderer Katastrophen zu verzeichnen, von denen die zu Heidelberg und Offenbach bereits schwer genug waren. Angesichts dieser unheimlichen Fortsetzung und Häufung von Eisenbahnunfällen erinnert man sich daran, daß wir vor ein paar Jahren eine ganz ähnliche Periode erlebten. Ein Sturm der Entrüstung ging damals durch die Bevölkerung und im preußischen Abgeordnetenhaus bekam Herr Thielen einige bittere Worte zu hören. Aber man ging schonend mit ihm um, weil man an seinen guten Willen und seine Befähigung glaubte. Er hatte es leicht, sich zu vertheidigen, und versprach einige Besserungen des Betriebes und der Verwaltung. Diese mögen zum Theil seitdem ins Leben getreten sein. Aber eine aufmerksame Lektüre der offiziellen Mittheilungen über die neueren Katastrophen stellt es doch außer Zweifel, daß die schlimmsten Mißstände geblieben sind. Die bureaukratische Abneigung gegen jede Neuerung und die erbärmlichste Fiskalität widerstehen nach wie vor jeder ernsten Sicherung des Lebens und der Gesundheit der Eisenbahnreisenden. Die Verwaltung lernt nichts oder will nichts lernen. Es ist beispielsweise doch haarsträubend, daß während die Erfahrung gezeigt hat, daß der letzte Waggon oder die beiden letzten Wagen immer am stärksten und, wie bei Paderborn sogar allein gefährdet werden, man gerade Passagierwagen und nicht die Gepäckwagen den Schluß des Zuges bilden läßt. Wenn es nicht so tieftraurig wäre, möchte man darüber lachen, daß nicht einmal diese allereinfachste Maßregel, welche die Bequemlichkeit der höheren Eisenbahnverwaltung gewiß nicht irritirt hätte, getroffen worden ist.

Unter diesen Umständen muß es doch freimüthig ausgesprochen werden, daß die neueren Eisenbahnunglücksfälle in Wahrheit und in der Hauptsache keine durch irgend ein Naturereigniß oder durch unvorhergesehene Ereignisse herbeigeführte Unfälle, sondern vielmehr Verschuldungen waren. Es werden darüber amtliche Erhebungen und Untersuchungen angestellt. Wie immer, wird das Ergebniß entweder im Sande verlaufen oder feststellen, daß irgend einem einzelnen Beamten, der überangestrengt war oder selbst solche mildernde Gründe für sich nicht geltend machen kann, die Schuld trifft. Aber für seine Angestellten hat sonst im Geschäftsleben der Firmeninhaber, also hier der preußische Eisenbahnminister, einzustehen. Herr Thielen wird indeß, wie er es früher gethan hat, wiederum jede persönliche Verantwortung ablehnen. Er darf es auch, da nach dem herrschenden Rechte die Möglichkeit, ihn zur Verantwortung zu ziehen, ausgeschlossen ist. Auch glauben wir, daß er selber der Ueberzeugung lebt, seine Pflicht gethan zu haben. Wir sind indessen der Ansicht, daß die öffentliche Meinung aus den Schreckensvorkommnissen immer auf arge und unleidliche Mißstände der großen preußischen Staatsbahnverwaltung schließen wird.

* * *

Das Eisenbahnunglück bei Altenbeken.

Die entsetzliche Katastrophe bei Altenbeken stellt sich als viel schwerer und umfangreicher heraus, als es nach den ersten Meldungen den Anschein hatte. Während man ursprünglich auf Grund der amtlichen Mittheilungen Anlaß zu der Annahme hatte, daß die Zahl der Todten fünf nicht übersteige, sind jetzt bereits **12 Todte** ermittelt worden und noch ist nicht festgestellt, ob die Liste damit erschöpft und abgeschlossen ist.

Die Opfer der Katastrophe.

Von den Getödteten sind bisher rekognoszirt: Agent Pithan-Berlin, Student Weiß-Bartenstein, Bergingenieur Zimmermann-Halle a. S., Waldowsky-Schlebusch, Schüler Schaermeyer-Paderborn, Ingenieur Kohlhammer-Hagen, Kaufmann Jacobsohn-Berlin, Frau E. Fritsch-Reichen bei Guhrau, Frau Dr. August Müller-Berlin.

Es sind dieses 9 Personen; die Identität von drei Leichen hat sich bisher noch nicht feststellen lassen; es sind dieses die zweier Männer und eines Kindes von 11 bis 15 Jahren.

Schwerverletzt sind 9 Reisende: Jacobsohn-Berlin, Reisender, Tapezierer Matz und Weßner, beide aus Berlin, Student Hempel-Dresden, Fabrikant Rübenstrunk-Hagen, (siehe Lokales. D. R.) Student Gerhardt-Dresden, Fauerbach-Köln und Levysohn-Berlin. Sämmtliche Schwerverletzten befinden sich in den Paderborner Hospitälern. Außerdem sind 12 Reisende und 6 Eisenbahnbeamte leicht verletzt.

Dieses sind, wie hervorgehoben sei, die amtlichen Angaben. Leider stimmen dieselben nicht durchwegmit den Thatsachen überein, wie denn überhaupt die amtliche Berichterstattung über die Katastrophe eine derartig jammervolle gewesen ist, daß kein Wort scharf genug ist, um diese Art von Berichterstattung zu bezeichnen. So wußte angeblich die Eisenbahndirektion Cassel, die doch mit nächstbetheiligt ist an der Katastrophe, viele Stunden nach dem Unfall in ihrer ersten amtlichen Meldung noch nichts von Todten. So ist auch die jetzt gegebene amtliche Liste noch völlig unvollständig. Uebereinstimmend geben nämlich die Blätter Paderborns an, daß die Zahl der Todten **14** betrage.

Auf der Unglücksstelle.

Die Unfallstelle liegt drei Wegstunden von Paderborn entfernt. Etwa ein Kilometer von ihr verläßt die Eisenbahntrace die Ebene und steigt langsam zu 40 Meter hohen Bergkuppen, dem Keilenberg und dem Schierenberg auf. Die Verbindung zwischen den beiden Höhen wird durch einen sechs Stockwerke hohen Viaduct hergestellt, dessen schön geschwungene acht Rundbogen auf Steinsäulen ruhen. Zwei „Eisenbahnminuten" von dieser Ueberbrückung entfernt ist das Unglück geschehen, dort, wo der Ingenieur durch Felssprengung für die Linienführung Raum geschaffen hat, so daß sich der Abhang nach der einen Seite öffnet. Man denke, wenn der Zug bei der schweren Kollision den Abhang hinuntergerissen worden wäre oder wenn gar der Zusammenstoß auf der Brücke selbst erfolgt wäre! So Schreckliches geschehen ist, noch Schrecklicheres ist um Haares Breite an den glücklich Geretteten vorübergegangen.

Der Weg nach der Unfallstelle ist vom Thale aus nur mit großen Schwierigkeiten zu erreichen. Entgegen dem Winde, der dem Wanderer eisige Hagelschauer, vermischt mit Schneegestöber, ins Gesicht schleuderte, ging es über festgefrorenen Sturzacker und dann wieder über tiefen, weichen Neuschnee nach der Höhe. Die dunklen Schatten der Wälder hier und da, abgeblendet durch das weiße Wintertuch, die weite Einsamkeit, der Schrei der Krähen, die ihrem abendlichen Versammlungsort zustrebten, alles das gab ein Bild der Trauer und Weltverlassenheit. Oben aber mühten sich Arbeiterkolonnen ab, die schwere Schubmaschine des D-Zuges aus dem in Trümmer gefahrenen Personenwagen herauszuziehen. Vergebliche Mühe! Wie das Raubthier sich auf sein Opfer stürzt und es im Sprunge niederbricht, um es dann unter seinen Pranken zu zermalmen, so hatte sich die ungeheure Last auf den Wagen geworfen, wo fröhliche Menschen saßen, die zum Weihnachtsfest der Heimath zueilten. Die Maschine sitzt auf dem Personenwagen wie der Löwe auf dem Thier, das er niedergeschlagen hat. Sie hat den Wagen niedergebrochen bis auf das Gestell. Nun gilt es, die Last zu heben mit Ketten und Tauwerk, mit Manneskraft und der Macht der Verzweiflung, um zu sehen, ob etwa noch Leben athmet in einem der Unglücklichen, deren Schicksal sich auf so schreckliche Weise erfüllt hat.

Hier und da kommen Kleiderfetzen, Ringe, Schmucksachen, Briefe zum Vorschein, zerstreute Blätter, die Wind und Schnee verwehen würden, wenn man sie nicht sorgfältig sammelte zur Feststellung der Indentität der Besitzer. Hier der Brief einer Mutter, den ein Unglücklicher gelesen hat, als sich das Schreckliche ereignete. Die Mutter schreibt: „Lieber Sohn! Es wird ein fröhliches Fest, wie freue ich mich auf Deine Ankunft!" Armes Mutterherz, wer kann Dir Trost geben?

* * *

Ueber den Verlauf des Unglücks

giebt die „Köln. Ztg." nachstehende Schilderung: Der am Freitag um 11 Uhr 46 Minuten Vormittags fällige D-Zug, der Köln um 8 Uhr 29 Minuten Vormittags verläßt, hatte mit etwa 10 Minuten Verspätung bald nach Mittag die letzte Block-Station vor einer scharfen Kurve, Kleinkrug mit Namen, passirt, und der Wärter der Station gab dem um 11 Uhr 53 Minuten von Paderborn hinter dem D-Zug abgelassenen Personenzug freie Durchfahrt. Inzwischen war aber gleich hinter der Kurve dem D-Zug der Unfall begegnet, daß ein Pferd, das seinem Besitzer entlaufen und auf den Schienenstrang gerathen war, unter die Räder der Lokomotive kam und dadurch den Zugführer zum Halten veranlaßte. Der D-Zug hatte wegen der starken Steigung eine Schiebe-Lokomotive am Ende. Diese Schiebe-Lokomotive setzte jetzt etwas zurück, um dem D-Zug zur Befreiung von dem Pferde-Kadaver Spielraum zu geben. Da nunmehr aber auch die Gefahr eintrat, daß der D-Zug bei der Steigung nach rückwärts ins Rollen kommen konnte, legte sich die Schiebe-Lokomotive mit ihren sämmtlichen Bremsklötzen fest. An die Möglichkeit des Falles, daß die rückwärts liegende Blockstation das Zeichen auf freie Durchfahrt für den folgenden Zug geben könnte, dachte niemand; da nun an der Blockstation für den nachfolgenden Personenzug das Zeichen für freie Fahrt stand, mußte das Unglück eintreten. Durch die Kurve und ebenso durch den dichten Nebel war der Ausblick gehindert, und so fuhr der Personenzug, der mit einer schweren Schnellzugmaschine neuesten Systems bespannt war, um die Kurve auf die Schiebe-Lokomotive. Die Wirkung des Aufstoßes war furchtbar. Die Schiebemaschine, ebenfalls eine der schwersten Maschinen, welche wie angemauert auf den Schienen lag, flog ohne Tender in die Luft und setzte sich dann ganz wie sie war auf den letzten Wagen des D-Zuges, als ob sie genau auf ihn paßte. Die Seitenwände des Wagens, der nur dritte Klasse führte, theilten sich glatt nach rechts und links ab, und die Decke und der ganze Inhalt wurden in ein wüstes Chaos gedrückt und nach vorn gepreßt. Der Boden brach nicht durch, sondern trug die schwere Last. Doch fing unter dem Aschenkasten die Diele des Wagens zu brennen an. Die übrigen Wagen des D-Zuges blieben beinahe, die des Personenzuges völlig unbeschädigt. Sämmtliche Lokomotivführer und Heizer vermochten sich durch Abspringen zu retten. Von den 38 Insassen des zerstörten Wagens hielten viele sich im Seitengange auf und wurden dadurch auf den Bahndamm geschleudert oder nur an Händen oder Füßen verletzt, die übrigen wurden erdrückt und zum Theil außerdem verbrannt.

* * *

Die Rettungsarbeiten.

Daß bei den Rettungsarbeiten und Hilfeleistungen seitens der betheiligten Beamten nicht mit der erforderlichen Energie vorgegangen ist, ergiebt sich aus einer Erzählung des Berliner Prokuristen Leiter. Danach kam erst nach endlos erscheinender Pause, obwohl von der Unglücksstelle bis Altenbeken nur 5 Kilometer Weges waren, ein Hilfszug mit drei ungeheizten Wagen dritter Klasse und etwa 21 Arbeitern, welche Rettungsarbeiten vornehmen sollten. Aus dem Speisewagen wurden Tücher und Servietten zu Verbänden genommen. Endlich fuhr der Hilfszug mit den samt Gepäck in drei kalten Wagen 3. Klasse zusammengepferchten Geretteten und Verletzten nach Altenbeken ab. Dort wurde der Bahnhofsvorstand mit der Frage bestürmt, wann die Weiterfahrt erfolgen könne. Der Beamte ertheilte den Bescheid, daß die Reisenden über Hannover nicht fahren könnten, da der Personenzug dorthin eben abgegangen sei. Er wolle den Hilfszug nach Holzminden weiter fahren lassen, wo auf sein sofortiges Telegramm wohl ein Sonderzug nach Berlin zusammengestellt sein werde. Wiederum ging es im eiskalten Zuge weiter nach Holzminden und dort erklärte der diensthuende Stationsbeamte, von dem Unglück nichts zu wissen. Erst als Herr Leiter und ein zweiter Berliner in Gemeinschaft mit Anderen ganz energisch auftraten und an den Minister Thielen depeschiren wollten, wurde ein Zug nach Kreiensen abgelassen, von wo dann in der achten Abendstunde ein Sonderzug nach Berlin abging und dort um 12 Uhr 10 Minuten eintraf.

Ein Mitreisender schildert die Situation in folgender Weise: Nachdem man sich um 12 Uhr 10 Min. nach der Katastrophe über die Tragweite des Unglücks Rechenschaft geben konnte, nahmen hauptsächlich einige Passagiere des Zuges die Rettungsarbeiten in die Hand. Das Personal der verunglückten Züge war so kopflos, daß nur wenige Angestellte sofort hilfreiche Hand leisten konnten. Es verging geraume Zeit, bis ein Bahnangestellter nach dem drei Kilometer entfernten Altenbeken gesandt wurde. Nach 1½ Stunden kam ein Hilfszug mit Arbeitern und einem Arzt an, die nur mit wenigen Rettungswerkzeugen, meist mit Schaufeln ausgerüstet waren. Dabei nur ein Arzt. Die Verunglückten mußten in den tiefen Schnee, in einen Graben an der Bahnlinie gelegt werden, Decken und Pelze waren zuerst gar nicht zu ihrem Schutze da, bis sich nach und nach die Passagiere daran erinnerten, ihre eigenen Sachen anzubieten. In dem an der Unglücksstelle stehenden, von jedem Möbel entblößten Blockhause mit eingeschlagenen Fenstern wurden die Verunglückten auf herbeigeholtes Stroh gebettet; die Tischwäsche des Speisewagens und Taschentücher der Passagiere wurden zum Abwaschen der Wunden und zum nothdürftigen Verbande verwendet. Aber während anderthalb Stunden keine ärztliche Hilfe, keine Möglichkeit, die Unglücklichen zu wärmen, und nicht genügend Werkzeuge, um den unter den Trümmern Liegenden Hilfe zu bringen. Durch

Neue Genies.

Berlin, 22. December.

Der Graf von Montecuculi, denk ich, Seiner Apostolischen Majestät getreuester Feldmarschallleutnant und Hofkriegsrath, soll das sehr wahre Wort gesprochen haben: Zum Kriegführen gehören drei Dinge: Geld, Geld und nochmals Geld.

Der Graf von Montecuculi war ein kluger Mann. Hätte er seine philosophische Aufmerksamkeit zufällig nicht dem brutalen Kampf der Massen, dem blutigen Glück der Schlachten geschenkt, sondern den Werken stillschaffender Genies, hätte er statt seiner einst vielgelesenen „Commentarii bellici" vielleicht Kommentare „Zur Geschichte der bedeutenden Köpfe" geschrieben, so wäre er am Ende zu der Weisheit letztem Schluß gekommen: Zu einer genialen Produktion gehören drei Dinge, nämlich Fleiß, Fleiß und nochmals Fleiß.

Weil man die Genies so gerne sich als die lachenden Lieblingskinder des Himmels vorstellt, deshalb findet der von dummen Backfischromanen emsig kolportirte Blödsinn: den Genies falle ihr Werk aus dem Schooße der heitern Götter in die mühelos erhobenen Arme, immer seine Gläubigen.

Den ahnungslosen guten Hämmeln, die diese wundervolle Weisheit eifrig nachblöken, ist nicht bekannt, welchen Riesenfleiß der große Leonardo auf Muskel- und Gewand-Studien verwandte, eh' er an die großen Entwürfe ging. Diese Braven haben keinen Schimmer davon, wie Shakespeare die Litteratur der Alten und seiner Zeit sich zu eigen machte, eh' er selbst zu schaffen begann. Sie verstehen nicht, daß ein Franz Liszt stundenlang täglich übte, um die wundervolle Herrschaft über das geliebte Instrument zu behalten. Und wenn sie ein Manuskript von Heinrich Heine in Händen hielten und sehen könnten, wie er an den kleinsten, leichtesten Liedern gefeilt, geglättet, verbessert hat — sie würden mit nicht sehr intelligenten Gesichtern gestehen: das hab ich mir aber ganz anders gedacht.

Genie ohne Fleiß ist undenkbar. Der geniale Mensch arbeitet immer an sich, weil er immer über sich hinauswill; weil ihn der beglückende Wahn, er könne über die Grenzen seiner Persönlichkeit hinweg, er könne die letzten Ketten, an denen seine Kraft knirschend rüttelt, endlich doch zerbrechen und hohnlachend bei Seite werfen, von Weisheit zu Weisheit hetzt, von Ziel zu Ziel.

Natürlich giebt's immer Leute, die auch faule Genies kennen wollen. Meist rechnen sie sich selbst dazu und dann stimmt's gewöhnlich mit der Hälfte ihrer Behauptung: nämlich mit der Faulheit. Sie sagen sich in heimlichen Stunden gähnend vorm Spiegel die eitlen Worte vor: „Ja, wenn ich nur wollte!" Aber — Gottlob — sie wollen nie. Sie haben nicht die wundervolle Spannkraft aller starken Könner. Sie sind bestenfalls mit Selbstüberhebung geladene Talentchen für den Hausgebrauch.

Natürlich ist nicht jeder Fleißige ein Genie. Sonst wäre mancher ehrlich schwitzende Deckenmaler ein Raphael und mancher brave Klavierlehrer — die Stunde zu 75 Pfg. — ein Verdi oder Wagner. Aber jedes Genie ist fleißig; denn der Fleiß ist eine seiner Lebensäußerungen, seiner wichtigsten Lebensbedingungen.

Genies brauchen aber auch den Fleiß und die Zähigkeit. Sie haben zu allen Zeiten sich durchsetzen, durchringen müssen durch die Welt alter Vorurtheile, durch die kompakte Masse der rückständigen Elemente. Die Ellenbogen müssen ihm auch gegeben sein, dem Genie, nicht nur der Schädel und das Sonnenauge. Nur in der beständigen Reibung mit den widerstrebenden Elementen, nur im Gegensatz zu Schulen und Kliquen und Vetternschaften, kommt der geniale Mensch zur vollen Entwickelung und holt alle Kräfte aus sich heraus. Das war die Ansicht der klugen Köpfe aller Jahrhunderte. Es ist thöricht, damit brechen zu wollen. Die Spekulation, die von jeher vom Größenwahn der kleinen Talentchen gelebt hat, versucht es. Das künstliche Großzüchten von Pseudo-Genies ist der neueste, emsig betriebene Sport in der großen Kaiserstadt Berlin. Und gewisse Reden von sehr hoher Stelle — an deren Frische und fröhlicher Subjektivität man sich ehrlich freuen kann, — weisen noch mehr die Talentchen in die alten ausgefahrenen Geleise und lassen sie eine Puppe neben die andere, ein längst Dagewesenes neben all das andere längst Dagewesene stellen. Die Kunst aber ist Weiterentwickelung, ist der ewige Fortschritt. Denn ihre Werke sind die Sehnsuchtsträume der Besten und Stärksten über den Augenblick und die Alltäglichkeit der Gegenwart hinaus; sind, um ein Nietzsche-Wort zu gebrauchen, „Pfeile nach dem andern Ufer".

Die Milde ist etwas Schönes. Aber die ewige Milde gegen Leute, die nichts können, ist ein Verbrechen an der Kunst. Einem braven Kaufmann oder Arzt, der plötzlich mangels anderer Beschäftigung zu dichten beginnt, ist es gewiß sehr peinlich, sich öffentlich darüber auszanken zu lassen. Aber, mein Gott, es hat ihn ja Niemand gezwungen, sich lächerlich zu machen. Es giebt eben auch eine Bauernfängerei auf literarischem Gebiet, die davon profitirt, wenn die Herrchen und Närrchen sich blamiren.

* * *

Ein neues Theaterunternehmen hat sich hier aufgethan. Es nennt sich „Berliner Skala." Ein stolzer Name! Die Mailänder Skala verkracht gerade, und schon ist die Berliner da. Le roi est mort, vive le roi!

Freilich, der Vergleich mit der Mailänder Skala ist nicht viel über den Namen hinaus durchzuführen. Das „Teatrodella Skala" in Mailand ist nächst dem San Carlo-Theater in Neapel das größte in Italien, faßt 3600 Zuschauer und liegt an der gleichnamigen Piazza. Das Berliner Skala-Theater ist noch lange nicht das größte in Berlin, faßt nur ca. 600 Rohrstühle im Saale des „Deutschen Hofs" und liegt in der Luckauerstraße beim Moritzplatz. Der einzige Punkt, an dem ein Vergleich mit einigem Glück einsetzen könnte, ist der: in der Berliner Skala wird nicht gesungen und in der Mailänder Skala wird — auch nur sehr selten gesungen, nämlich während des Karnevals, und nächstens garnicht mehr.

Im Berliner Skala-Theater sollte von Rechtswegen auch nur während des Karnevals gespielt werden. Denn der Unsinn, den man bis jetzt in den zwei ersten Vorstellungen dort sah, ist nur im Zeichen der bunten Pritsche und der schellenklingenden Narrenkappe zu ertragen.

Aber das Wunderlichste an der Berliner Skala sind die Geschäftsprinzipien dieser Reinkultur für Genies. Sonst war es eine milde und menschenfreundliche Sitte, daß die Autoren, die sich ein Theaterstück hatten zu Schulden kommen lassen, durch die Bühne, die solches Stück aufführte, eine oft recht anständige Unterstützung in Form von Tantiemen erhielten. Die Berliner Skala ist der Ansicht, daß es mit den Bösewichtern gerade umgekehrt verfahren werden muß. Die Dichter, die aus ihrer Hand den Lorbeer der Unsterblichkeit in der Luckauerstraße entgegennehmen wollen, müssen [illegible] bestellt werden. Wer aufgeführt werden will, muß zahlen. [illegible] die Skala das Recht, [illegible] in die Luckauerstraße zu setzen, um die [illegible] eines zwar gänzlich unbekannten aber zahlungsfähigen Dichters von ganz außerordentlich schlechten Schauspielern vorführen zu lassen.

Es braucht nicht gesagt zu werden, daß Hermann Sudermann nicht in Unterhandlungen mit diesem merkwürdigen Unternehmen steht. Ja selbst wenn Gerhard Hauptmann dem „Deutschen Theater" mit der Aufführung seines „Rothen Hahns" keinen Gefallen gethan hat, so wird der Vater der „Weber" immerhin noch nicht auf den erschreckenden Einfall kommen, die Serie seiner Erfolge gerade an der Skala zu beenden.

Das erste Stück, das sich die Berliner Skala zur Eröffnung widmete, war eine Bauern-Komödie „Quitt" von Robert Hiller, die in einem bayerischen Gebirgsdorf handelt, dessen Held [illegible] den Franzel heirathet.

Dieser gewiß originelle und so spannende Vorgang wird [illegible] außerordentlich komplizirt dadurch, daß der Vater der Resl ein [illegible], ein kleinstädtischer Wucherer, [illegible] ein Papier unterschreibt, [illegible] seiner Bankrotterklärung identisch ist. Analog jener berühmten Geschichte vom

die wie ein Keil in den letzten Waggon eingetriebene Nachschubmaschine wurde der hintere Theil des Zuges in Brand gesetzt, so daß an eine Möglichkeit, dort Hilfe zu bringen, nicht gedacht werden konnte. Die eisernen Außenwände desselben waren glühend heiß, eine Spritze, um das Feuer zu dämpfen, war nicht zur Hand, man mußte sich — ohnmächtig — darauf beschränken, mit den Wasserkannen der Toiletten nothdürftig Wasser einzugießen; große Schneeballen wurden in die Flammen geworfen; das Feuer setzte seine Zerstörung trotzdem ungehindert fort. Zwei Passagiere entgingen wie durch ein Wunder dem Tode; sie standen auf dem Korridor. Dem einen fuhr die Maschine hart an den Körper heran und es umgaben ihn, der an der Ausgangsthür stand, ein Wall Balken und Eisentheile, so daß die Thüre eingeschlagen werden mußte, um ihn zu befreien; der andere wurde zu Boden geworfen und über ihm bildete sich ein Dach von Brettern, das ihm Schutz gewährte.

* * *

Als Ursache des Unglücks

giebt eine amtliche Feststellung **grobes Verschulden des Blockwärters** an, welcher den Personenzug nachfolgen ließ, ehe der D-Zug seinen Posten passirt hatte. Im Vertrauen auf die richtige Signalabgabe seitens der Blockstation hat der Zugführer des D-Zuges leider die Abgabe von Warnsignalen unterlassen. Das Unglück hätte sonst, wenn nicht ganz verhindert, so doch wenigstens durch starkes Bremsen des Personenzuges im letzten Augenblick gemildert werden können. Die endgiltige Beurtheilung des Falles wird vorbehalten bleiben müssen, bis die vollständigen Berichte über die amtliche Untersuchung vorliegen.

Ueber die Blocksicherung sei noch mitgetheilt: „Bei der elektrischen Streckenblockung kommen elektrisch betriebene Blockwerke in Anwendung, die durch dauernd sichtbare Merkzeichen — kleine roth- und weißgestrichene Scheiben — in den Block- und Weichenstellerbuden, die auf die Zugfolge bezüglichen Meldungen „Strecke besetzt" und „Strecke frei" von Station zu Station übermitteln. Das Zeichen „Strecke besetzt," die sogenannte Blockung der Strecke, wird hinter jedem aus einer Station ausfahrenden oder eine Blockstation durchfahrenden Zuge hergestellt, während sein Wechsel in „Strecke frei", die sogenannte Entblockung der Strecke, nur von dem nächsten Signalwärter vorgenommen werden kann. Die nähere Beschreibung der Einrichtung, die ohne Zeichnung schwer verständlich ist, würde zu weit führen; es sei hier nur kurz bemerkt, daß zwischen den Blockwerken und Signalen eine solche Abhängigkeit besteht, daß ein Signal erst einmal auf Fahrt und wieder auf Halt gelegt, also im regelmäßigen Betriebe ein Zug an ihm vorbeigefahren sein muß, bevor die vom Zuge durchfahrene Strecke entblockt, d. h. nach rückwärts frei gemeldet werden kann.

* * *

Eine Irrsinnige.

Die 24jährige nervenleidende Tochter der Wittwe Henisch in Berlin stürzte sich in der Wahnidee, das Eisenbahnunglück bei Altenbeken verschuldet zu haben, aus dem Fenster ihrer zwei Stock hoch gelegenen Wohnung und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Politische Tagesübersicht.

Ueber die Neubesetzung des Generalkommandos des 1. Armee-Korps fehlt es auch heute nicht an allerlei Kombinationen. Neuerdings wird eine von uns bereits erwähnte Meldung versirt, daß der kommandirende General v. Stülpnagel in Posen nach Königsberg kommen und an seine Stelle Prinz Friedrich Leopold das Kommando in Posen übernehmen soll. Es ist nicht zu leugnen, daß ein solches Kommando und die Hofhaltung eines königlichen Prinzen in Posen der im polnischen Sinne ausgeübten erzbischöflichen Gewalt ein wirksames Gegengewicht bieten würde.

Die „Welt am Montag" will wissen, daß der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps, General der Infanterie Freiherr von der Goltz, das General-Kommando in Königsberg erhalten wird.

*

Major a. D. Endell hat seine neuerliche Wahl in die Posener Landwirthschaftskammer abgelehnt und seine sämmtlichen Aemter sowohl in der Landwirthschaftskammer, wie im Bund der Landwirthe niedergelegt. Ferner ist er aus dem deutschen Landwirthschaftsrath und dem preußischen Landes-Oekonomie-Kollegium ausgeschieden.

Es mag sein, daß Herr Endell angesichts der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung es für richtig gehalten hat, aus den Korporationen auszuscheiden, solange auf ihm die Beschuldigung ungehöriger Geschäftsführung lastet. Es kann auch sein, daß Herrn Endell's öffentliche Thätigkeit überhaupt ein Ende erreicht hat. Jedenfalls wird der Gang des gerichtlichen Verfahrens, das demnächst zum Austrag kommen wird, dadurch nicht aufgehalten.

*

Deutschland will Ernst machen. Ein militärisches Vorgehen der deutschen Regierung gegen Venezuela ist in Vorbereitung. Der Zeitpunkt, den man zur Entsendung von Kriegsschiffen wählen wird, dürfte nicht mehr fern liegen. Der deutsche Botschafter in Washington hat an amtlicher Stelle erklärt, es wäre möglich, daß Deutschland gezwungen werden könnte, eine Flotten-Demonstration gegen Venezuela zu unternehmen und sogar Laguayra und Carracas zu besetzen, bis die Schuld bezahlt sei. Unter keinen Umständen aber würde Deutschland irgend einen Theil des Gebietes von Venezuela dauernd occupieren. Der amerikanische Staatssekretär Hay habe erwidert, daß die Vereinigten Staaten volle Neutralität bewahren würden.

Wie viel Venezuela den deutschen Kapitalisten schuldet, ist nicht genau bekannt. Die Berliner Diskonto-Gesellschaft hat, wie wir der „Voss. Ztg." entnehmen, die Venezolanische Nordbahn gebaut und von der venezolanischen Regierung eine Kilometergarantie erhalten, die dann kapitalisirt und in Form einer Anleihe von 50 Mill. Francs der Diskonto-Gesellschaft überwiesen worden ist. Davon wurden 7 Mill. zur Begleichung verschiedener Forderungen nach London gegeben, während die übrigen 43 Mill. in Berlin verblieben sind. Die Papiere sind nicht auf den Markt gekommen. Einen geringen Theil davon hat Venezuela im Laufe der letzten vier Jahre eingelöst, den größeren Theil hat die Diskonto-Gesellschaft noch zu beanspruchen.

In Venezuela ist es übrigens insofern zu neuen Komplikationen gekommen, als sich neuerdings wieder gegen den Präsidenten Castro einige Generale erhoben haben. Man befürchtet ein weiteres Umsichgreifen des Aufruhrs.

*

Von dem südafrikanischen Kriege liegen Nachrichten von größerer Wichtigkeit nicht vor. General Dartnell will de Wet, der 800 Mann, ein Haubitzen- und ein anderes Geschütz hatte, bei Langberg am 18. December in ein Gefecht verwickelt haben, bei welchem die Boeren nach vierstündigem Kampfe zurückgeworfen sein sollen. Dieselben hätten 5 Todte, 20 Verwundete und 2 Gefangene gehabt, während auf englischer Seite die Verluste 1 Mann todt, 4 Offiziere und 10 Mann verwundet betragen hätten.

Major Pretorius von der Staats-Artillerie ist gefangen genommen, der Boerenkommandant Hasbreck ist bei Doornberg gefallen.

Daß die Boeren in keiner Weise daran denken, sich zu ergeben, und daß ein Ende des Krieges durchaus noch nicht in baldiger Aussicht steht, geht daraus hervor, daß de Wet und Botha bereits umfangreiche Feldzugspläne für den Sommer entworfen haben. Der Telegraph meldet uns darüber:

London, 23. Dec. (W. T.-B.)

Daily News melden aus Volksrust vom Freitag: Die Boeren im Felde veranstalteten in letzter Zeit Zusammenkünfte, um neue Feldzugspläne für den Sommer zu vereinbaren, darunter findet sich auch ein Marsch nach Natal durch die Drakensberge. Leiter des Unternehmens soll de Wet sein und Botha mit ihm zusammenwirken. Die zweideutige Haltung der Swazi's ermöglichte es, daß Waffen, Schießbedarf und Briefe über die Grenze kamen. Der Feind ist gut beritten und mit Vorräthen wohl versehen.

*

Der Krieg zwischen Chile und Argentinien steht vor der Thür. Während es in den letzten Tagen noch schien, als ob es den Bemühungen der gemäßigten Elemente in beiden Nachbarländern gelingen werde, die äußersten Schritte zu vermeiden, muß dieses, nach den heute vorliegenden Depeschen zu urtheilen, beinahe als ausgeschlossen gelten.

Selbstverständlich bemüht sich jeder Theil, den anderen ins Unrecht zu setzen. Seitens der argentinischen Regierung wird mitgetheilt, daß alle ihre wohlwollenden Absichten, mit Chile zu freundschaftlicher Lösung zu kommen, durch dieses Land selbst vereitelt seien, welches „erneute Zwischenfälle hervorgerufen habe". Die herausfordernde Haltung Chiles habe die argentinische Regierung veranlaßt, ihren Gesandten aus Chile abzurufen. Die Bevölkerung des Landes durchwoge die Straßen, die Menge zolle der thatkräftigen Haltung der Regierung Beifall. In wie weit die Mittheilung des argentinischen Gesandten in London, seine Regierung hätte beschlossen, die Vermittlung Englands anzurufen, den Thatsachen entspricht, mag dahingestellt sein.

Die chilenische Regierung ihrerseits theilt mit, daß Argentinien neue Forderungen aufgestellt habe und daß es allein an Argentinien liege, welches einen Vorwand suche, den Unterhandlungen Schwierigkeiten zu bereiten, wenn es zum Aeußersten kommen sollte. Die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Regierungen sind einstweilen abgebrochen. Der in Santiago zurückgebliebene Sekretär der argentinischen Gesandtschaft ist nur mit der Führung der Geschäfte beauftragt.

Ueber die Stimmung in den beiden in Frage kommenden Ländern gehen uns nachstehende Telegramme zu:

Buenos Aires, 23. Dec. (W. T.-B.)

Es ist beschlossen worden, eine große Fabrik für Geschützmunition in der Nähe von Rosario zu errichten. — 2200 Arbeiterinnen sind mit der Herstellung von Uniformen beschäftigt. Das Kabinet hat beschlossen, zwei neue Regimenter Fußartillerie zu errichten.

240 Offiziere und Mannschaften des argentinischen Kreuzers „Präsident Sarmiento" haben sich gestern in Gibraltar auf dem italienischen Dampfer „Silvio" eingeschifft, der nach Buenos Aires in See geht. Der „Präsident Sarmiento" mit der übrigen Besatzung ist nach Spezia abgedampft.

Valparaiso, 23. Dec. (W. T.-B.)

Es herrscht große Aufregung; eine Proklamation wurde erlassen, welche in ganz Chile zur Verlesung kam und durch welche ein zweites Kontingent der Nationalgarde einberufen wird. Die jetzt zur Uebung einberufenen Mannschaften sind nicht zur Entlassung gekommen. Die auf Urlaub befindlichen Offiziere der Armee und Marine sind zurückberufen.

Deutsches Reich.

— Der Großherzog von Hessen ist in Kiel eingetroffen.

— Die Blättermeldung, der deutsche Gesandte am Bukarester Hof, Herr v. Kiderlen-Wächter, werde demnächst von seinem Posten zurücktreten, ist unbegründet.

— Der frühere Landesdirektor der Rheinprovinz Freiherr Hugo von Landsberg-Steinfurt ist gestorben.

— Die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Schweinitz-Wittenberg findet am 30. Dezember statt.

Ausland.

— Die letzte französische Anleihe ist mehr als 24 Mal überzeichnet worden; davon allein 23 Mal in Paris.

— In Paris fand gestern unter großen Feierlichkeiten die Enthüllung des Standbildes des im December 1851 auf den Barrikaden gefallenen Volksvertreters Baudin statt. An der Spitze der Festgäste befand sich Präsident Loubet; derselbe hielt eine Rede, welche mit den Worten schloß: „Jedes cäsaristische Unternehmen wird an der Wachsamkeit der Regierung und der Einigkeit der Republikaner scheitern."

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Stosch" ist am 20. December in Palermo eingetroffen und geht am 4. Januar 1902 von dort nach Neapel in See. S. M. S. „Otter" ist am 20. December nach Kiel zurückgekehrt. S. M. S. „Kaiser Wilhelm II." ist am 20. December in Kiel eingetroffen.

Stadttheater.

„Maria Stuart".

Schüler-Vorstellung.

Ist Maria Stuart zur Aufführung vor jungen Menschenkindern von vierzehn bis achtzehn Jahren geeignet? Das ist die Frage, die sich einer solchen Veranstaltung gegenüber naturgemäß aufdrängt. Wenn man nun die Zweckmäßigkeit untersucht, so sieht man erst nach dem Gesammteindruck, dem Schlußergebniß. Und das Fazit dieses Schiller'schen Dramas ist eine trostlose Klage. Mit diesem niederdrückenden Ergebniß geht man nach Hause. Wie in kaum einem anderen klassischen Stück herrscht in „Maria Stuart" das Trostlose vor. Da ist nirgends ein Lichtblick. Wohin wir sehen, fühlen wir, daß die Verhältnisse über das Herz triumphiren, sehen wir, wie das Aeußerliche das Innerliche todtdrückt. In Leicester siegt die Sucht, sich in seiner Günstlingsstellung zu erhalten über sein besseres Ich, welches zusammenbricht, als die schottische Königin zum Schaffot geführt ist. In Elisabeth bricht so oft das kleine persönliche Gefühl in dem großen königlichen Streben hervor und macht sie niedrig. Andererseits wieder drücken sie die äußeren Schranken eng zusammen, wenn das Herz gern sprechen möchte. Und Maria selbst? Trotz der jahrelangen Gefangenschaft ist der persönliche Haß noch nicht in ihr gestorben, [illegible]. Auch bei ihr wie bei Elisabeth bricht das Persönliche alle Augenblick hervor. Und dann empfindet die Stuart eine Freude darüber, daß die Schwingungen des Lebens nun endlich zur Ruhe kommen. Es ist ja garnicht der Mühe werth, Höhen zu besteigen, da ja doch wieder Tiefen folgen. Und Mortimer, der feurige Narr? „Das Leben ist nur ein Moment, der Tod ist auch nur einer," sagt dieser.

Ueberall, wohin man sieht, stößt man auf dieses Trostlose, dieses Anklammern an den Tod, oder aber man sieht, wie die menschlichen verkrüppelten Verhältnisse alles Liebenswerthe und Edle erdrücken. Ein Pessimismus steckt in dem Drama, wie kaum in einem Hebbel'schen. Wenn die Jugend selbstverständlich die einzelnen angeregten Punkte nicht finden kann, so ist doch zum Schluß nichts Erfreuliches geblieben und gesehen, kein Riß in der Mauer zeigte ihr ideale Fernen. Und ist es nicht gerade dieser Aus- und Ausblick, der der Jugend bewahrt sein soll? [illegible] Die Jahre des Kampfes werden noch früh genug kommen, [illegible] Unglück und Narrheit, Bosheit und Schwäche der Welt allein eigenthümlich sind. In dem Sinne möchte ich Maria Stuart als das am allerwenigsten geeignete Stück zur Aufführung vor jungen Menschen bezeichnen.

Die Darstellung war gut und ist bereits an dieser Stelle gewürdigt. F. H.

„Das Prinzeßchen aus den Silberbergen."

Weihnachtsmärchen von Max Möller.

Einmal im Jahre giebt sich der Deutsche seinem an- und eingeborenen Hang zum Rührenden, Stillen uneingeschränkt hin. In der Weihnachtszeit baut er sich in seiner engen Wohnung eine Welt, erfüllt von weltfremdem geheimnißvollen Duft. In der Weihnachtszeit, wenn das Christfest mit leisen Schritten immer näher rückt und die tickende Wanduhr im Zimmer, das warme Feuer im Ofen zur Einkehr günstig stimmt, dann klingt es heller wie sonst um ihn und in ihm: Es war einmal. Wunderliebe Träumereien wachen auf; das verstockteste Herz, um welches eine irre Zeit eine harte Kruste schuf, dehnt sich und schwillt, und die Augen feuchten sich, wenn der Klang eines Weihnachtsliedes herantönt. Wenn das schon den Großen so geht, den ganz Vernünftigen, wie müssen erst die Kleinen davon voll sein! Und daß sie es sind, sah man wieder einmal gestern Nachmittag, als unser diesjähriges Weihnachtsmärchen zum ersten Mal in Scene ging. Entzückte, große Kinderaugen, die beinahe starr nach der Bühne schauten, laute Zwischenrufe aus Kindermunde, tausend Fragen in den Zwischenakten, so offenbarte sich die Wirkung des Weihnachtsstückes. Und wenn nach allen Abenteuern, welche die Kindesliebe der Königstochter Kätchen zu bestehen hat, um ihren verzauberten Vater zu erlösen, der Vorhang im Hintergrunde sich theilt, der Weihnachtsbaum im Scheine der Kerzen erstrahlt und das alte, schöne „Stille Nacht, heilige Nacht" ertönt, dann schweigt jede laute Freude der kleinen Geister. Eine tiefe heilige Stille senkt sich auf das junge Gemüth und macht es selig, stumm.

Das Stück selbst ist geschickt aufgebaut und ausgeführt. Einfach und schlicht, damit es Kinderseelen begreifen können. Die Darstellung war ebenfalls tadelfrei. Man sah, es machte den Herrschaften selbst Spaß, vor diesem Auditorium zu spielen. Die Hauptrolle, das Kätchen, gab Frl. Melly Sachs. Sie war entzückend, ihre Märchenaugen sprachen von einem tiefen, kindlichen Gemüth, sodaß es eine Freude war zu schauen. Recht frisch und warm gab Herr Ekert den Wohlgemuth, erst Wanderbursch, dann König. Den hellen Jubel weckte Herr Siegwart als „Ober-Hof-Leib- und Mundkoch Schnaprikapitzel". Der böse Zauberer Hokustor war Herr Scheurmann ganz und gar. Ihren Zauber als gütige Fee Protektor entfaltete Frl. Ruhden. Sie wie alle Uebrigen waren auf dem Posten und durften sich des Beifalls der entzückten Kinderschaar freuen.

---

dem Manne, der alle Mal seinen Hut wiederbekam, bekommt der Quadratesel sein Papier wieder. Und — na, und; Die Rosel heirathet eben den Franzel. Hei! freut sich da der Zuschauer!

Das Prüfungskomitee eines Lesekränzchens fünfzehnjähriger Tertianer und Backfische würde zweifellos das von Herrn Hiller erdachte Drama als zu albern ablehnen; aber die Spielleitung der Skala in der Reichshauptstadt gedachte damit die Berliner Kritik, deren anspruchslose Harmlosigkeit sprichwörtlich ist, mal so recht zu vergnügen. Als aber aus Abend und Morgen der andere Tag wurde, hat die ihr eklig auf den Kopf gespuckt und sich für das auserlesene Vergnügen äußerst undankbar gezeigt.

* * *

Auch Herr Lautenburg vom Residenztheater, der wieder mal seinen heftigen „Litterarischen" Anfall hatte, und einen Einakter-Abend arrangirte, mußte sich für seinen Fleiß allerlei unliebsame Dinge sagen lassen.

Mit Hilfe seines neuengagirten Dramaturgen Dr. Zickel, der eine merkwürdig unglückliche Hand zu haben scheint, und auch bei Inszenirung nicht durch allzu viel lichtvolle Gedanken auffällt, hat er sich drei Werke ausgesucht, von denen zwei nicht auf die Bühne gehören und das dritte bestenfalls ein bescheidenes Talentpröbchen einer muthigen Anfängerschaft ist.

In diesem letzten, — dessen Verfasser ein junger Offizier ist, der sich von der Gruben nennt, — spielt das übliche Mädchen mit der „Vergangenheit" die Hauptrolle. „Die Vergangenheit", nach der das Stück auch heißt, zerreißt das geträumte Glück der Zukunft.

Im letzten Stückchen aber wurde ein feiner und empfindungsreicher Lyriker glatt ausgelacht. Rainer Maria Rilke versucht in seinem „Täglichen Brot", Stimmungen zu geben und festzuhalten, die vielleicht der Musik und der Lyrik dankbare Vorwürfe geben. Aber zu einem Drama gehört mehr als Stimmung. Dieser Held des Herrn Rilke ist ein junger Maler, der seine Erlebnisse durchaus „außerhalb der Konvention" sucht. Er läuft deshalb an einem hübschen frischen Mädel, einem Modell vorbei, das ihn liebt. Denn wie die Ehe, so sind auch die „Verhältnisse" längst in Konvention erstarrt. Ein schönes Mädchen, noch überspannter wie er, hat ihn in einer Gesellschaft getroffen. Am nächsten Tag besucht sie ihn im Atelier und macht ihm klar, daß sie in diesen Nachtstunden mitten unter den festlichen Menschen „einsam" waren und sich alles gegeben haben, was sie sich geben konnten. Sie geht. Und schließlich — endigt der vielredende und nichts arbeitende Jüngling wieder in der „Convention". Er nimmt das hübsche Modell in angenehmer Erkenntniß ihrer Vorzüge an seine männliche Brust.

Das dritte Stückchen „Hindernisse" war so dumm, daß man sich voll Erstaunen ansah. Die Einen sagten, es sei „übersetzt aus dem Ungarischen", die anderen behaupteten, die sehr gelehrte Frau eines sehr gelehrten Professors habe es verfaßt.

Ist es aus dem Ungarischen, so soll man's schleunigst wieder zurückübersetzen. Ist es aber von der sehr gelehrten Frau eines sehr gelehrten Professors, so soll man den alten Herrn dringend bitten, daß er seiner liebwerthen Frau solche Stilübungen nicht mehr erlaubt.

Diogenes.

Neues vom Tage.

Für das Rathhaus in Lübeck.

Bei der Einführung des neuerwählten Senatsmitgliedes, Senators Possehl, stiftete dieser zur Ausschmückung des Rathhauses das Kolossalgemälde von Hans Bohrdt „Der Seesieg der Lübecker bei Bornholm".

Der Elbe-Travekanal

ist wegen Ausbesserungsarbeiten an der Behlendorfer Schleuse auf voraussichtlich vier Wochen geschlossen.

Baron Doczi,

der Sektionschef des auswärtigen Amtes in Budapest, wird demnächst die Chefredaktion des „Pester Lloyd" übernehmen.

Die Tochter des Erzherzogs Friedrich,

Erzherzogin Maria Christine, hat sich mit Genehmigung des Kaisers mit dem Prinzen Emanuel zu Salm-Salm gestern in Preßburg verlobt.

Prinz Salm-Salm ist Leutnant im 2. preußischen Garde-Ulanenregiment und zur Zeit zur Dienstleistung beim auswärtigen Amt kommandirt.

5000 Arbeitslose

haben am Sonnabend in Budapest während eines Umzuges durch die Straßen Ladenfenster eingeschlagen und Gegenstände daraus entwendet.

Die Enkelin des Kaisers Franz Josef,

Erzherzogin Elisabeth Marie von Oesterreich, wird am 26. Januar den Prinzen Otto von Windischgrätz heirathen. Die Hochzeitsreise des jungen Paares wird nach Sicilien und Nordafrika unternommen werden.

Ungetreuer Beamter.

Die Strafkammer in Berlin verhandelte am Sonnabend gegen den ehemaligen Geheimen Kanzleidiener im Kultusministerium Voigt, der in den Jahren 1894 bis 1901 an den nach London geflüchteten Dr. Hamburger gegen Entgelt Mittheilungen geliefert hat. Voigt war im Sommer in Haft genommen worden, als es sich aber nicht feststellen ließ, daß er bei dem Vertrauensbruch in der Zolltarifangelegenheit die Hände im Spiel hatte, wurde er gegen 5000 Mk. Kaution freigelassen. Der Angeklagte bestritt entschieden, sich in Betreff des Zolltarifentwurfs eines Vertrauensbruches schuldig gemacht zu haben, räumte dagegen ein, Hamburger gegen Entgelt Mittheilungen anderer Art gemacht zu haben. Er habe Hamburger jedes Mal am Tage vorher mitgetheilt, wenn eine Sitzung des Staatsministeriums anberaumt war.

Vor etwa sechs Jahren habe Dr. Hamburger ein schwereres Ansinnen an ihn gerichtet, indem er verlangt habe, daß er ihm gewisse Druckschriften, die vom Bundesrath an den Kultusminister geschickt waren, für eine Nacht überlassen solle. Der Angeklagte sei zurückgeschreckt; aber Dr. Hamburger sei durch seine glänzende Ueberredungskunst wieder Sieger geblieben. Er (der Angeklagte) habe die Druckschriften aus der unverschlossenen Mappe des Kultusministers genommen und sie des Abends zu Dr. Hamburger getragen. Am folgenden Morgen habe Frau Dr. Hamburger die Druckschriften zurückgebracht.

Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß der flüchtig gewordene Dr. Hamburger zweifellos der Hauptschuldige sei. Aber der Angeklagte mußte wissen, daß er einen schweren Vertrauensbruch beging, als er die Mittheilungen an Dr. Hamburger machte und ihm die Druckschriften aushändigte. Bei Versagung von mildernden Umständen müßte auf Zuchthaus erkannt werden. Trotzdem der Angeklagte sich keineswegs in einer Nothlage befunden habe, beantrage er mit Rücksicht auf dessen bisher tadellose Führung unter Zubilligung von mildernden Umständen eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten und Einziehung der von Dr. Hamburger gezahlten 400 Mk. Der Vertheidiger plädirte für eine mildere Strafe, worauf der Gerichtshof auf drei Monate Gefängniß und Einziehung der 400 Mk. erkannte.

Zu den Klatschgeschichten über den holländischen Hof.

Es ist der holländischen Polizei nun endlich gelungen, den Urheber aller jener unwahren Ausstreuungen über die Königin Wilhelmine und den Prinz-Gemahl festzustellen. Es ist dasselbe Persönlichkeit, die vor zwei Jahren vorübergehend bei der Transvaal-Gesandtschaft in Brüssel als Hilfsschreiber beschäftigt gewesen ist und schon damals verdächtig war, ein Spion Englands zu sein. Nach seiner Entlassung von dieser Stelle war er als Lieferant falscher Meldungen aus dem Boerenlager für englische Blätter thätig. Er war es auch, der später den bekannten Streich auf dem Nordbahnhofe zu Brüssel verübte, indem er während der Durchfahrt des Dr. Leyds dessen Aktenkoffer entwendete.

Der Kieler Messerstecher.

Wie die „Kieler Zeitung" meldet, ist die Nachricht, daß die Polizei einem aus Oesterreich stammenden Studenten wegen Verdachts, die Messerstechereien hier ausgeführt zu haben, auf der Spur oder daß dieser oder irgend ein anderer Student wegen dieser Angelegenheit verhaftet sei, nach einer ihr zugegangenen amtlichen Auskunft unwahr. Auch die Mittheilung vom Diebstahl mehrerer Instrumente aus der chirurgischen Klinik habe sich als falsch erwiesen. Die ganze Nachricht beruhe auf Erfindung.

Erdbeben.

In dem Kosakendorfe Kundrawinskaja und in der Eisenhütte Mijas im Bezirk Troizk sind starke Erdschwankungen, die zwei Minuten dauerten, sowie unterirdisches Getöse beobachtet worden. Die Schwankungen waren so stark, daß in den Häusern die Gebrauchsgegenstände ins Wanken geriethen.

2100 Arbeiter

sind bisher in den mechanischen Webereien in Merane ausgesperrt.

Leipzig, 23. Dec. (Tel.) Wie dem „Leipziger Tageblatt" aus Meerane gemeldet wird, ist die Aussperrung der Arbeiter der dortigen Webefabriken beendet in Folge gütlicher Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, indem die bisherige Fabrikordnung resp. die Bestimmungen über die Arbeitszeit in Kraft bleiben. Heute ist die Arbeit überall wieder aufgenommen.

Nachricht von Sven Hedin.

Christiania, 23. Dec. (Tel.) Der König erhielt von dem schwedischen Forschungsreisenden Sven Hedin folgendes Telegramm aus Caschmir: Außerordentlich wichtige Reise durch das ganze Tibet. Verkleidet als Pilger näherte ich mich der Stadt Lassa, wurde aber erkannt und gefangen genommen, aber gut behandelt auf Befehl des Dalai Lama. Ein neuer Versuch wurde von 500 tibetanischen Soldaten zurückgewiesen. Ich machte sehr bedeutende Entdeckungen, verlor beinahe die ganze Karawane, rettete jedoch die Resultate der Expedition. Als ich britisches Gebiet erreichte, wurde ich mit großen Ehren und herzlicher Gastfreundschaft auf Befehl des Vizekönigs empfangen.

Graf v. Soden

der heldenmüthige Vertheidiger der deutschen Gesandtschaft in Peking, hat sich mit Fräulein Anna von der Lühe, der Tochter eines meklenburgischen Gutsbesitzers, verlobt. Graf v. Soden ist bekanntlich seit einiger Zeit Hauptmann und Kompagniechef im 1. Seebataillon zu Kiel.

Zur angeblichen Duellrede des Kaisers.

Der Chefredakteur der „Potsdamer Zeitung" Berger legt die Leitung der Zeitung nieder, weil der Mitbesitzer der Zeitung Stein ohne Wissen des Chefredakteurs die falsche Meldung von der angeblichen Duellrede des Kaisers in das Blatt aufgenommen hatte.

Spanien im Schnee.

o **Madrid**, 23. Dec. (Tel.) Die ganze Nordseite von Spanien liegt unter Schnee. Es herrscht sehr starker Frost, der in einzelnen Gegenden sogar 16 Grad unter Null erreicht hat. Zahlreiche Unglücksfälle sind vorgekommen und viele Verbindungen unterbrochen.

Eine Spielaffaire.

Eine im Jockeyklub in Wien vorgekommene Spielaffaire erregt Aufsehen. Graf Josef Potocki verlor im Baccarat im Verlaufe einer halben Stunde an Nikolaus v. Szemere den Betrag von 2 200 000 Kronen. Man spielte den Zug um 100 000 Kronen. Dem Verlierenden wurde ein Zahlungsfrist von einem halben Jahre bewilligt.

Polnische Hetze gegen deutsche katholische Geistliche.

Blindwüthig, wie ein toll gewordenes Thier, rast der polnische Chauvinismus gegen Alles, was nicht mit gleicher krankhafter Ekstase für die Zertrümmerung der Herrschaft des „preußischen Hundsbluts“ und für die Wiederaufrichtung eines großpolnischen Reiches eintritt. Mit solch blinder Wuth verträgt sich natürlich die Vernunft recht schlecht. So kommt es denn, daß der polnische Haß sich schließlich mit der für ihn charakteristischen Rohheit sogar gegen Diejenigen wendet, welche, allerdings in Verkennung des wahren polnischen Charakters, bisher noch immer glaubten, in den Polen einer bedrängten Bevölkerungsklasse freundschaftlich zur Seite stehen zu sollen.

Ein solcher Fall, wie er frappanter garnicht sein kann, hat am Freitag in einem Prozeß vor dem Landgericht in Graudenz Erörterung und Sühne gefunden. Wir haben schon in unserer letzten Nummer in einem Telegramm mitgetheilt, daß der verantwortliche Redakteur der „Gazeta Grudziadzka“, Stanislaus Rozanowicz zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet worden ist, weil er in dem gewohnten unflätigen polnischen Schimpfton den Pfarrer, Dekan und Ehren-Domherrn Kunert in Graudenz beleidigt hatte und noch dazu ohne den geringsten wirklich vorhandenen Grund. Nicht genug damit, hatte er es auch den Bruder des Domherrn und sogar den Domherrn selbst [illegible], denen selbst von dem Standpunkt des „edlen Polen“ nicht der Schatten eines Vorwurfs gemacht werden konnte, in ehrenrühriger Weise angegriffen.

Mit der Dreistigkeit, die aus dem Wreschener Krawall-Prozeß noch erinnerlich ist, [illegible] Fälle [illegible] auch hier [illegible] die katholische Konfession mit der polnischen Großmacht-[illegible] zu verknüpfen gesucht. [illegible] ihm war [illegible] daß der [illegible], dem [illegible] Piedestal [illegible]. Für ihn, [illegible] jugendlichen [illegible] Winkelblättchens ohne jede [illegible] Bedeutung, [illegible] habe, in [illegible] kaum [illegible] Sippe der [illegible] hohen [illegible] Gericht zu [illegible] zu ihm [illegible] und [illegible] immer in [illegible]. Wegen [illegible] Aber [illegible] einsehen [illegible] dieser [illegible] Erzeugnisse [illegible] — [illegible] erwachende [illegible] Widerstands-[illegible] geleitet [illegible] Angriffe [illegible].

Ein Gutes haben diese wüsten Angriffe der Polen gegen hohe katholische Geistliche doch: es fällt dabei den polnischen Agitatoren von selbst die heuchlerische Larve der Frömmigkeit vom Gesicht und dadurch werden immer größeren Kreisen unserer gut deutsch empfindenden Katholiken die Augen darüber geöffnet, was sie eigentlich [illegible], was diese Polen eigentlich von dem deutschen Katholizismus erwarten. Und damit ist für das Deutschthum schon viel gewonnen.

* *
*

Besser als alle Betrachtungen, geben die Verhandlungen vor dem Gerichtshof, namentlich in ihren einleitenden Phasen, ein Bild von dem Wesen der polnischen Angriffe, dem ganzen polnischen Streben — wenigstens bei den polnischen Agitatoren — die Frömmigkeit als Deckmantel und Mittel zu hochverrätherischen Bestrebungen gegen den Bestand des deutschen Reiches zu verwenden.

Es ist nach dem „Gr. Ges.“ u. a. Bl. Folgendes aus den Verhandlungen mitgetheilt:

Siebzehn Zeugen und Sachverständige (darunter 9 Geistliche) waren geladen, u. a. Generalvikar Dr. Lüdtke aus Pelplin als Vertreter des Bischofs, Dekan [illegible]-Danzig, prakt. Arzt Dr. Kunert [illegible] Graudenz. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

sonstigen Gefühle zum Ausdrucke zu bringen. Diesmal gingen sämmtliche noch anwesende Geistliche, etwa 20, unter ihnen auch polnische. Ich wurde zum Sprecher gewählt und brachte nach dem Danke die Liebe und Hochachtung der Geistlichen dem Bischof gegenüber zum Ausdruck. Diese Versicherung wäre nicht eine gewöhnliche Phrase, sondern es sei nöthig, sie besonders zu betonen in einer Zeit, in der nicht nur anders Gläubige, nicht nur Laien, sondern sogar auch Geistliche die Hochachtung vor dem Bischof hintansetzten. Der Bischof wurde dann als geistlicher Vater der Geistlichen um seinen bischöflichen Segen gebeten.

Der Bischof dankte, wie der Herr Zeuge weiter bekundete, und sprach sein tiefstes Bedauern darüber aus, daß in letzter Zeit die Hochachtung vor dem Bischof häufig hintangesetzt sei, und zwar öffentlich und in Zeitungen. Sorgen Sie dafür, bemerkte der Bischof, daß diese Hochachtung nicht untergraben wird. Er, der Bischof, würde ja für seine Person diese Angriffe in den Zeitungen geduldig hinnehmen, aber es sei zu beklagen, daß Derartiges überhaupt geschehe; denn dadurch daß die Autorität des Bischofs verletzt werde, werde auch die Autorität der Pfarrer untergraben, und so werde es dahin kommen, daß dem Volke der kirchliche Sinn und die Religion geraubt werde.

Vors.: Ist Ihnen gegenüber also etwas geschehen, was einer Rüge ähnlich sieht? — Zeuge Domherr Kunert: Nein, im Gegentheil.

Der Zeuge erwidert weiter auf Befragen, wie viele Deutsche und wie viele Polen sich unter den Geistlichen befanden, entziehe sich seiner Kenntniß. Das Wort „polnisch“ oder „Zeitung“ habe er, Zeuge, gar nicht in seiner Ansprache gebraucht.

Generalvikar Lüdtke wird als Sachverständiger vernommen. Er bezeichnet die öffentliche Kundmachung dieser Vorgänge durch die polnischen Zeitungen als einen Vertrauensbruch, als höchst bedauerlich, daß ein Angehöriger des Klerus die Ansprachen des Domherrn und des Herrn Bischofs in die Oeffentlichkeit gebracht habe, Ansprachen, die in einem vertraulichen Kreise gehalten wurden, in dem sich der Herr Bischof väterlich mit seinen Geistlichen unterhalten habe. Der Sachverständige bemerkt u. a.: Wir Priester sind berufen, den Frieden zu predigen, und Jeder, der diesen Frieden untergräbt, begeht ein Verbrechen gegen seine Glaubensgenossen, besonders wenn der Streit vom Klerus gegen den Klerus, von Katholiken gegen Katholiken geführt wird.

Vors.: Hat sich der Herr Bischof mißbilligend über die Ansprache des Domherrn Kunert geäußert?

Sachverständiger: Durchaus nicht.

Der Herr Generalvikar bemerkt nun zur Kennzeichnung der erwähnten Angriffe: In der Thorner polnischen Zeitung erschien ein sehr heftiger gegen den Bischof von Culm gerichteter Artikel, der in den Kreisen der Geistlichen beider Nationalitäten, der polnischen wie der deutschen, den größten Unwillen hervorrief. Aus einer Anzahl Dekanaten liefen Adressen ein, in welchen diese Empörung zum Ausdruck kam. Diese Adressen seien in demselben Sinne gehalten, wie die Kunert'sche Ansprache. Der Zeuge betont besonders, daß diese Adressen — die eine war in lateinischer Sprache abgefaßt — nicht nur von deutschen, sondern auch von polnischen Geistlichen ausgingen.

Damit war die sachliche Unhaltbarkeit der einen Beschuldigung des Domherrn seitens der „Gaz. Grudz.“ erwiesen. In gleicher Weise ergab sich die Unhaltbarkeit der beiden anderen Angriffspunkte, daß Domherr Kunert wegen eines bei Einweihung einer protestantischen Kirche abgesandten Telegrammes der Exkommunikation verfallen sei, sowie daß der Domherr bei der Ordnung der gottesdienstlichen Verhältnisse in der Graudenzer katholischen Gemeinde sich der Ungerechtigkeit und Zweideutigkeit schuldig gemacht habe.

Eine Reihe von Anträgen des Angeklagten auf Vernehmung weiterer Sachverständiger wurde als unbegründet abgelehnt.

Der Staatsanwalt beantragte nach längerer, sich sehr scharf gegen die polnischen Hetzereien wendender Ausführung, 1 Jahr Gefängniß und sofortige Verhaftung; der Gerichtshof schloß sich, wie schon in der Einleitung erwähnt, dem an und **verurtheilte Rozanowicz zu 1 Jahr Gefängniß.** Der Verurtheilte wurde sofort verhaftet.

Lokales.

* **Der letzte Sonntag vor Weihnachten,** der „goldene“ wie man ihn nennt, gab sich äußerlich ein recht tristes und mißmuthiges Ansehen. Ein feiner Regen stäubte den ganzen Tag über vom grauen Himmel herab. Die Straßen, auf denen theilweise noch der Schneeschmutz der vergangenen Tage lag, waren so unschön anzusehen wie nur möglich, und die Nässe, vor der man sich schon seit einigen Tagen nicht retten kann, veranlaßte die vielen Erkälteten, mit Schnupfen und Husten Behafteten zu mürrischen, bösen Bemerkungen. Trotzdem übte das nahe Weihnachtsfest seinen unwiderstehlichen Zauber aus. Die Langgasse namentlich war am Abend dicht gefüllt von Menschen. Die reichen Auslagen der Schaufenster glänzten im blendenden Lichte und gedrängt stand man und sah die kostbaren Stoffe, die feinen Bijouteries, die köstlichen Delikatessen, die geschmückten Bucheinbände, und wünschte sich einen unerschöpflichen Geldbeutel, um alle die aufsteigenden Wünsche zu befriedigen und seine Lieben mit all den Herrlichkeiten zu überschütten. Es wurde denn auch recht viel gekauft. Mit Dutzenden von Packeten und Packetchen sah man die Leute gehen, in den Läden herrschte fast überall lebhaftes Treiben. Und doch äußerte mancher Geschäftsinhaber seine Unzufriedenheit, seine Mißstimmung darüber, daß der „goldene“ Sonntag höchstens ein „silberner“ sei. Man hätte sich, namentlich bei vernünftigem Winterwetter, doch einen ganz anderen Betrieb versprochen. Ziemlich guten Besuch wiesen übrigens die Cafés und Restaurants auf. Hier traf man viele Leute, welche vom langen Umherwandern in Schmutz und Nebel müde waren und sich in gemüthlicher Situation über ihre Weihnachtseinkäufe unterhielten. Am wenigsten kamen anscheinend die Budeninhaber des Weihnachtsmarktes auf dem Holzmarkt auf ihre Rechnung. Ihre Auslagen litten am meisten unter dem schauderhaften nassen Wetter; hier müßte Schnee und Eis die weihnachtliche Umgebung bilden, um in den Kauflustigen die rechte Weihnachtsstimmung zu erwecken. Nun, bis morgen, dem Heiligen Abend, müssen doch alle Einkäufe erledigt sein; bis dahin wird wohl Mancher auch das Versäumte noch nachholen, und so gar Vieles, was gestern am goldenen Segen vermißt wurde, noch nachträglich kommen.

l. **Zum Civilvorsitzenden der Ober-Ersatzkommissionen** für die 69., 70., 72. und 74. Infanterie-Brigade ist Herr Regierungsrath Schallehn in Marienwerder an Stelle des Herrn Regierungsrath v. Ascheberg ernannt.

* **Aus den Verhandlungen des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft vom 18. December** wird uns u. a. Folgendes mitgetheilt:

Der Herr Regierungs-Präsident theilt mit, daß dem Gesuch des Vorsteheramtes, das Hafenbassin zu Neufahrwasser auf 7,4 Meter zu vertiefen, bezüglich des Wassers längs der nördlichen Ufermauer entsprochen worden ist; wegen der Vertiefung des jetzt noch 6,5 Meter tiefen Theiles des Hafenbassins wird der Regierungs-Präsident demnächst die ministerielle Genehmigung beantragen.

Der Herr Regierungs-Präsident ist von neuem gebeten worden, für die Einrichtung eines Seelotsen-Nachtdienstes einzutreten.

Die Frage der Handelskammer Düsseldorf, ob das Vorsteheramt ihren Vorschlag, die Stellvertretung für die Handelsrichter aufzuheben, zustimmt, wird verneint.

Es wird beschlossen, bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten dahin vorstellig zu werden, daß die vom Herrn Handelsminister in Aussicht genommenen „Vorschriften für die Versteigerer“ keine Anwendung auf solche Versteigerungen finden, bei denen es sich um Zwangsverkäufe im Börsengroßverkehr handelt, ferner nicht auf freiwillige Versteigerungen von Werthpapieren und endlich nicht auf öffentliche Verkäufe, welche von Seiten der Assekuranz-Gesellschaften bezüglich der Waaren veranstaltet werden, die ihnen aus Anlaß von Schadensfällen zur Verfügung gestellt worden sind.

Von einer Firma wird der Wunsch ausgesprochen, das Vorsteheramt möchte dafür eintreten, daß die für den Verkehr mit Terpentin bestehenden Polizeivorschriften erleichtert werden. Der Anregung wird, der Feuergefährlichkeit des Artikels wegen, keine Folge gegeben.

Der Herr Handelsminister ersucht um Benennung eines Sachverständigen, der an einer Konferenz, die im Landwirthschaftsministerium zur Erörterung der Frage der Getreidepreisnotirungen stattfinden wird, theilnehmen soll. Es wird Herr Stoddart gewählt.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Gerichtsassessor Kopicki in Schleusenau-Bromberg ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Konitz zugelassen. Die Referendare Dr. jur. Heinrich Sachsenhaus und Hans Müller im Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder sind zu Gerichtsassessoren ernannt worden.

* **Das Befinden des Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Rickert** hat sich, wie verlautet, erfreulicher Weise soweit gebessert, daß Herr Rickert nunmehr beabsichtigt, nach Weihnachten sich wieder an den parlamentarischen Verhandlungen zu betheiligen.

* **Verabschiedung.** Oberleutnant zur See Bruno Pochhammer, früher bei der Danziger Division, zuletzt auf dem Schulschiff „Blücher“, ist als Halbinvalide verabschiedet.

* **Kunstverein zu Danzig.** Im Stadtmuseum fand Sonnabend Nachmittag unter dem Vorsitz des Stadtraths Herrn Bischoff die Generalversammlung statt, in welcher der Schatzmeister Herr Dr. Damme den Kassenbericht erstattete. Wir entnehmen demselben, daß dem Verein 368 zahlende Mitglieder angehören, darunter auch die kgl. Chatulle, welche 10 Mitgliederkarten nimmt. Zum Ankauf von Kunstwerken für die Verloosung unter die Mitglieder sind 2502 Mk. ausgegeben worden. Der Etat balancirte in Einnahme und Ausgabe mit 7073,29 Mk. Nachdem die Generalversammlung Decharge ertheilt hatte, wurden in den Vorstand die Herren Stadtrath Bischoff (Vorsitzender), Dr. Damme (Schatzmeister), Dr. Damus, Dr. Götz und J. Holtz wieder gewählt. Der Vorstand wurde dann ermächtigt, die Veranstaltungen des Vereins Danziger Künstler auf der Peinkammer durch einen Zuschuß bis zur Höhe von 200 Mk. zu unterstützen. Nunmehr fand die Verloosung der erworbenen Kunstwerke statt, bei welcher Gewinne auf folgende Damen und Herren fielen: Frl. Elisabeth Baum, Kommerzienrath Berger, Rentier Max Biber, Kommerzienrath Adolf Claaßen, Dr. Damme, Oberbürgermeister Delbrück, Landrentmeister a. D. Drawe, Stadtrath Ehlers, Fr. Clara Gelhorn, Fr. Jck, Frau Geheimrath Jantzen, Zahnarzt Jaskulski, Fr. Agnes Jüncke, Stadtrath Kosmack, Kunstverein zu Halle, Kunstverein zu Mannheim, Kurhessischer Kunstverein, Major v. Leibitz, Professor Männchen', Brauereibesitzer Mayer, Fabrikbesitzer Neßler, Generalkonsul Nothwanger, F. W. Puttkammer, Gärtnereibesitzer Rathke, Kaufmann Max Richter, Stadtrath Rodenacker, Fr. Hauptmann Schäfer, Kaufmann J. Schiemann, Fr. Emma Siebenfreund, Dr. Simon, Kaufmann F. Siewert, Kaufmann M. Sommerfeld, Fr. Konsul Steffens, Rittergutsbesitzer v. Tiedemann-Rukoschin, Fr. Sanitätsrath Dr. Tornwaldt, Rentier Watron, Frau Kommerzienrath Wendt, Fr. Mathilde Winkler, Frl. Helene Ziegenhagen.

m. **Oeffentliche Fernsprechstelle für die Börse.** Die Kaiserliche Ober-Postdirektion hat dem Antrag des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft gemäß genehmigt, daß in den Schaltervorräumen der Börsen-Telegramm-Annahmestelle in dem Hause Langenmarkt 43 eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet wird. Die Sprechstelle wird auch dem Publikum während der Dienststunden der Telegramm-Annahmestelle zur Verfügung stehen.

* **Von der Seefischerei.** Der Heringsfang beginnt an unserer Ostseeküste sich ergiebiger zu gestalten. Da man hinter dem Hering den Lachs anzutreffen pflegt, so dürfte auch der Lachsfang demnächst aufgenommen werden.

* **Geschäfts-Aenderung.** Die Firma A. Schoenicke & Co. theilt mit, daß ihr Inhaber, Herr Bernhard Schoenicke, nach Auflösung der Kommanditgesellschaft unter gleicher Firma dieselbe Firma für sich hat eintragen lassen, sowie daß den Herren Richard Weber und Louis Maschke Kollektivprokura ertheilt worden ist.

* **Rothe Kreuz-Lotterie.** In der Schlußziehung fielen laut Bericht des Lotteriegeschäfts Carl Feller jun. Danzig folgende größere Gewinne:

1 à **5000** Mk. auf Nr. 353563.

1 à **1000** Mk. auf Nr. 118743.

5 à **500** Mk. auf Nr. 151 123818 124056 284379 296087.

14 à **100** Mk. auf Nr. 724 17546 31455 41398 42819 45492 95605 171142 174204 196952 200389 206750 256030 395273. (Ohne Gewähr.)

* **Feuer.** Gestern Abend $6^3/_4$ Uhr wurde die Feuerwehr nach der Gr. Bäckergasse 12/13 gerufen. Auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise waren in dem Dachraum des Vorderhauses Möbel und Kleider, die Bodenverschläge und auch schon ein Theil des Dachstuhls in Brand gerathen. Durch Wassergeben mit einer Gasspritze und einem Hydranten gelang es der Feuerwehr, das Feuer bald zu löschen und gegen 8 Uhr kehrte sie nach dem Stadthof zurück.

* **Grundbesitz-Veränderung.** A. durch Verkauf: Zigankenberg Blatt 28 von den Bäckermeister Weiß'schen Eheleuten an den Bierverleger Stahlke für 13 500 Mk. Eine Parzelle von Neuschottland Blatt 33 von dem Gutsbesitzer Piltz in Müggau und dem Rentier Saß an die Zollabfertigungsbeamten a. D. Grzenkowski'schen Eheleute für 8300 Mk. Schüsseldamm 27 von dem Rentier Wilhelm Heinrichs an die Fleischermeister Georg Doering'schen Eheleute für 45 000 Mk. B. durch Zuschlagsbeschluß: St. Albrecht 66 B von dem Eigenthümer Warczinski auf den Arbeiter Bolle für 1120 Mk. übergegangen. C. durch Erbgang: Langfuhr Blatt 794 nach dem Tode des Restaurateurs Stellmacher auf dessen Wittwe und deren sechs Kinder übergegangen. Grundstückswerth 40 000 Mk.

* **Beschäftigungszeit an den Weihnachtsfeiertagen.** Nach Maßgabe der Bestimmungen der Gewerbegesetzgebung hat die Beschäftigung von Gesellen, Gehilfen und Lehrlingen, wie Arbeiter aller Art, an den beiden Weihnachtsfeiertagen in der Regel zu ruhen; auch die vom Bundesrath zugelassenen Ausnahmen vom Verbot der Sonntagsarbeit haben meist keine Geltung für diese Tage. Im Uebrigen gelten für Danzig folgende Spezialbestimmungen:

In Betrieben mit regelmäßiger Tag- und Nachtschicht sind Arbeiten jeder Art zulässig bis 6 Uhr Morgens des ersten Feiertages, wenn der ganze Betrieb alsdann ununterbrochen 48 Stunden, also bis zum dritten Feiertage Morgens 6 Uhr ruht, oder von 6 Uhr Abends des zweiten Feiertages an, wenn der ganze Betrieb am 24. d. Mts., Abends 6 Uhr, an ununterbrochen geruht hat. Ferner ist die Beschäftigung des Personals an beiden Feiertagen in folgendem Umfange zugelassen:

In Blumenbindereien während der Verkaufsstunden und eine Stunde vorher, also am ersten Feiertage von $6^1/_2$ bis $9^1/_2$ Uhr Vormittags, am zweiten Feiertage desgleichen und von $11^1/_2$ Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags;

Im Fleischergewerbe an beiden Feiertagen also von $6^1/_2$ bis $9^1/_2$ Uhr Vormittags;

Im Barbier- und Friseurgewerbe an beiden Feiertagen bis 2 Uhr Nachmittags, außerdem mit Theaterarbeiten;

In photographischen Anstalten nur am zweiten Feiertage während fünf Stunden vor 3 Uhr Nachmittags;

Im Bäcker- und Konditorgewerbe an beiden Feiertagen während je acht Stunden außer der abendlichen Vorbereitungsstunde im Bäcker- und der Herstellung und Austragung leicht verderblicher Waaren im Konditorgewerbe;

In Bierbrauereien, Eisfabriken und Molkereien mit Arbeiten zur Versorgung der Kundschaft mit Bier, Roheis und Molkereiprodukten während der für den Handel hiermit freigegebenen Stunden;

Für Schneiderei und Schuhmacherei an beiden Feiertagen mit Ablieferung bestellter Arbeit vor dem Hauptgottesdienste;

In Badeanstalten, im Gewerbe der Köche, sowie in Wasserversorgungs- und Gasanstalten unter den gleichen Voraussetzungen und Bedingungen wie an sonstigen Sonn- und Feiertagen.

Im Handelsgewerbe am ersten Feiertag, nur der stehende Handel mit Colonialwaaren, Blumen, Tabak, Cigarren, Wein und Bier von $7^1/_2$ bis $9^1/_2$ Uhr Vormittags, mit Back- und Conditorwaaren, Fleisch und Wurst von 5 bis $9^1/_2$ Uhr Vormittags und von $11^1/_2$ bis 12 Uhr Mittags, der stehende Milchhandel ebenso und noch von $3^1/_2$ bis $5^1/_2$ Uhr Nachmittags, der ambulante Milchhandel bis $9^1/_2$ Uhr Vormittags und von $3^1/_2$ bis $5^1/_2$ Uhr Nachmittags, endlich der Handel mit Fischen, Obst, Backwaaren und sonstigen Lebensmitteln auf öffentlichen Straßen 2c., sowie im Wandergewerbebetriebe bis $9^1/_2$ Uhr Vormittags gestattet. — Der zweite Feiertag gilt bezüglich der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe als gewöhnlicher Sonntag.

* **Amtlicher Eisbericht vom 23. December.** Memel: Eisfrei. Pillau: See eisfrei. Hafen leichtes, loses Eis. Revier starke Eisdecke. Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: Eisfrei. Swinemünde: See eisfrei. Hafen leichtes, loses Eis. Eisbrecherhilfe eingestellt. Adlergrund Feuerschiff eingeholt. Stettiner Haff bis Stettin: Strichweise Treibeis. Zusammengeschobenes Eis. Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Barhöft, Nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Strichweise Treibeis. Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Warnemünde bis Rostock: See und Hafen eisfrei. Warnow dünne Eisdecke. Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt unbehindert. Travemünde bis Lübeck: Revier leichtes, loses Eis. Kieler Föhrde: Eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Strichweise Treibeis. Schifffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde, Kappeln eisfrei. Kappeln, Schleswig Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Arö Sund und Kleiner Belt: Eisfrei, Hadersleben leichtes, loses Eis.

* **Seinen Verletzungen erlegen** ist der Maurer Riebandt, der am Sonnabend in Schidlitz von einem Gerüst stürzte und schwerverletzt nach dem Lazareth Sandgrube gebracht wurde.

* **Polizeibericht** für den 22. und 23. Dec. Verhaftet: 16 Personen, darunter 3 wegen Bedrohung, 1 wegen thätlichen Angriffs, 1 wegen Widerstandes, 2 wegen Trunkenheit, 2 wegen Unfugs, 4 Bettler. Obdachlos: 24. Gefunden: 1 Schulgesangbuch und Zeugniß für Otto Pantel, 1 Schlüssel, am 14. Nov. 2 Kartons mit je 1 Paar Ledergamaschen, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion, am 12. Nov. 1 Sack mit leeren Flaschen, abzuholen aus dem Bureau des 5. Polizeireviers. Verloren: 1 weißer Atlasgürtel mit goldener Schnalle, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Provinz.

Zoppot, 22. Dec. Heute Morgen gegen $5^1/_2$ Uhr erschallten die Alarmsignale unserer Nachtwächter, und ein von Minute zu Minute intensiver werdender Feuerschein bewies, daß unsere Freiwillige Feuerwehr zu ernster Arbeit gerufen wurde. In der Wilhelm-Straße, in der Nähe der Seestraße, war auf dem Grundstücke der Speditions-Firma Carl Grünholz, ein zu Stall- und Speicherzwecken dienendes zweistöckiges Gebäude in Brand gerathen und als man das Feuer entdeckte, hatte es schon fast das ganze obere Stockwerk ergriffen. Das Haus bestand aus zwei Theilen, einem kleineren, in massiver Bauart, und einem größeren, der unter ausgiebiger Verwendung von Holz errichtet war. Kein Wunder, daß bei dem großen Vorrath an Heu und Stroh, das überdies in dem Gebäude sich befand, bald die helle Lohe aus dem Dache schlug. Unsere Wehr konnte unter diesen Umständen das Haus nicht retten, sondern mußte sich auf den Schutz der Nachbarschaft beschränken. Zum Glück lag das brennende Haus ziemlich isolirt; nur ein anderes Gebäude grenzt daran. Mit Hydranten und Druckwerken wurde der Brandherd angegriffen. Gegen $6^1/_2$ Uhr erfolgten an dem leichter gebauten Theile die ersten Einstürze, glücklicherweise nach innen; haushoch flogen die Büschel brennenden Heus und glühende Getreidekörner, die jedoch, da die Dächer der Nachrarschaft mit Schnee bedeckt waren, Schaden nicht anrichten konnten. Schließlich stürzte auch an dem massiven Gebäude das Dach nach innen. Nach mehrstündiger Arbeit erst gelang es, der Flammen Herr zu werden, aber noch am Nachmittag brannte die Trümmerstätte und ein Hydrant blieb in Thätigkeit. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich; er ist durch Versicherung gedeckt.

Neumark, 21. Dec. Von der Strafkammer wurde ein hiesiger Arzt wegen unterlassener Anzeige von Typhuskrankheiten, welche er in Behandlung hatte, zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt.

* **Heiligenbeil,** 21. Dec. In Dt. Thierau brannten sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Besitzers Rentel nieder. Das Feuer ist aus Rache angelegt. Einer der Knechte hatte nämlich den Wunsch, das Dienstmädchen des vom Brande Betroffenen zu heirathen. Da Herr Rentel das betreffende Dienstmädchen aus seinem Dienstverhältniß nicht vorzeitig entlassen wollte, hat der in Verdacht Stehende gedroht, das Gehöft des Herrn Rentel herunterzubrennen. Diese Drohung hat er nun zur That werden lassen. Leider ist es bisher noch nicht gelungen, den Brandstifter, der sich verborgen hält, zu ergreifen.

* **Rössel,** 21. Dec. Gestern fand man in dem zum Gute Hohenthal gehörigen Brunnen zwei Kindesleichen. Als Mutter der Kinder ist das unverehelichte Dienstmädchen Anna Reiß von hier ermittelt und verhaftet worden.

* **Tuchel,** 21. Dec. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft zu Konitz wurde die Leiche des kürzlich verstorbenen $2^1/_2$ Jahre alten Kindes des Besitzers Lemanczyk zu Rudabrück wieder ausgegraben, da das Kind in Folge schwerer Brandwunden, die es durch Fahrlässigkeit eines zweiten erlitten hat, verstorben sein soll.

* **Bromberg,** 21. Dec. Gestern wurde im Rinkauer Walde der Musketier Lasch von der 5. Kompagnie Inf.-Regts. Nr. 129 mit durchschnittenem Halse todt aufgefunden. Er hatte sich die Verletzung mit einem großen Küchenmesser beigebracht. Das Motiv zur That ist unbekannt.

* **Insterburg,** 21. Dec. Zum Insterburger Duell weiß die „Ostd. Rundschau“ noch zu berichten: Der Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 147, dem der erschossene Leutnant Blaskowitz angehörte, Oberst Frhr. v. Reitzwitz und Kadersin, der inzwischen bekanntlich in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt ist, hat darauf hingearbeitet, daß der Zweikampf mit Säbeln ausgefochten würde; seine Bemühungen seien aber daran gescheitert, daß die beiden Artillerieoffiziere von ihrer Forderung auf Pistolen nicht abgingen. Der Duellgegner des Leutnants Blaskowitz, Oberleutnant Hildebrandt vom Feldartillerie-Regiment Nr. 1, wurde, wie wir seiner Zeit mitgetheilt haben, zu einer längeren Festungshaft kriegsgerichtlich verurtheilt. Wie demselben Blatt mitgetheilt wird, hat der Kaiser nunmehr das Urtheil bestätigt.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 21. December.

Angekommen: „Excelsior,“ SD., Kapt. Johansson, von Malmö leer. „Emma,“ SD., Kapt. Bialke, von Swansea mit Kohlen.

Gesegelt: „Silvia,“ SD., Kapt. Kasten, nach Flensburg mit Gütern. „Lina,“ SD., Kapt. Permien, nach Stettin mit Gütern. „Beira,“ SD., Kapt. Lunge, nach London mit Zucker. „Leander,“ SD., Kapt. Drewes, nach Bremen mit Gütern.

Angekommen: „Minna,“ SD., Kapt. Schindler, von Sunderland mit Kohlen. „Dwina,“ SD., Kapt. Forman, von Leith und St. Davids mit Gütern und Kohlen. „Cremona,“ SD., Kapt. Surry, von Frederikshaven leer. „Ancona,“ SD., Kapt. Mitchell, von Methil mit Kohlen.

Gesegelt: „Oskar," SD., Kapt. Kappe, nach Gent mit Holz. „Borodino," SD., Kapt. Wood, nach Hull via Stettin mit Gütern und Holz. „Gedania," SD., Kapt. Vanselow, nach London mit Holz. „Bernhard," SD., Kapt. Herrmann, nach Kiel mit Gütern und Holz.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

Wettende in M. 1. Die Eltern müssen für die Schulden ihres minderjährigen Sohnes aufkommen. 2. Recht hat der Wirth, aber Spielschulden sind nicht einklagbar.

X. Neugarten. So wie Sie uns den Fall darstellen, sind Sie vollkommen im Recht und der Mann wird Ihnen mit seiner Klage nichts anhaben können.

Pommern 42. Der Wirth hat auf jeden Fall die Verpflichtung, unter solchen Umständen für Wasser zu sorgen. Thut er das nicht, so können Sie sich entweder das Wasser auf ihre Kosten beschaffen und die Unkosten von der Miethe in Abzug bringen oder ohne Einhaltung der vereinbarten Kündigungsfrist die Wohnung räumen.

Briefmarkensammler. Unter Ganzsachen versteht man Briefumschläge, Postkarten und Postformulare mit Marke. Wie Sie die Marken zu ordnen haben, das können Sie aus jedem Briefmarken-Album ersehen.

P. O. 20. Das kann der Wirth. Sie haben, da nichts abgemacht, vierwöchige Kündigung. Der Wirth kann bis spätestens den 15. des Kündigungsmonats zum nächsten Ersten kündigen.

L. G. Wenn Sie beschwören und Zeugen nennen können, daß Sie die Rechnung bezahlt haben, können Sie der Klage mit Ruhe entgegensehen. Wir empfehlen Ihnen aber, nochmals dies dem Kaufmann mitzutheilen und zu fragen, ob nicht doch ein Versehen seinerseits vorliege.

M. L. Sie müssen sich an die Königl. Regierung wenden.

A. L. Ueber das uneheliche Kind hat allein die Mutter zu verfügen. Der Vater muß das Kind bis zum vollendeten 16. Lebensjahr unterhalten.

H. Baumgartschegasse. Sie sind Erben der zweiten Ordnung. Der Nachlaß wird in diesem Falle in zwei Hälften zerlegt. Die vollbürtigen Geschwister erhalten ihren Antheil sowohl von der Vater- wie von der Mutterhälfte, die halbbürtigen nur von einer Hälfte.

A. K. 19. Echte Makronen können Sie nach folgendem Rezept bereiten: Man brühe und enthülse ein Pfund süße Mandeln, 6–8 Stück bittere, mahle sie und mische darunter ein Pfund gesiebten Zucker, den Saft von 2 Zitronen, den Schnee von 3 frischen Eiern und eine Prise Hirschhornsalz. Daraus forme man 35–40 runde Klöschen, setze sie auf eine mit Wachs bestrichene Platte und backe sie bei Oberhitze.

H. W. Sp. Der Glaser ist im Recht, Sie können ihn nicht verklagen.

Abonnent W. Sogenannte „Amerikanische Auktionen" brauchen Sie nicht polizeilich anzumelden.

Tischlergasse E. M. § 416 des Bürgerlichen Gesetzbuches dürfte Ihnen auf Ihre Frage die beste Antwort geben. „Uebernimmt der Erwerber eines Grundstücks durch Vertrag mit dem Veräußerer eine Schuld des Veräußerers, so kann der Gläubiger die Schuldübernahme nur genehmigen, wenn der Veräußerer (in diesem Falle Sie) sie ihm mittheilt. Sind seit dem Empfange der Mittheilung sechs Monate verstrichen, so gilt die Genehmigung als ertheilt, wenn nicht der Gläubiger sie dem Veräußerer gegenüber vorher verweigert hat." — Danach sind Sie also jetzt von jeder persönlichen Verpflichtung frei.

Handel und Industrie.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 23. December.

Ochsen: 7 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 26–27 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 35 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 25–28 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 23–24 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 16–20 Mk.

Bullen: 15 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 27–29 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 24–26 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 20–23 Mk.

Kälber: 62 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 45–46 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 39–42 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 28–36 Mk.

Schafe: 168 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 23–25 Mk. 2. Aeltere Masthammel 22–23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 17–19 Mk.

Schweine: 169 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 44–46 Mk. (Käser) 48–49 Mk. 2. Fleischige Schweine 42–43 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 39–40 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Mittelmäßig, geräumt.
Kälberhandel: Glatt.
Schafe: Gedrückt, bleibt Ueberstand.
Schweinemarkt: Lebhaft, geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 16,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 15,00 Mk., Superfine Nr. 00 14,00 Mk., Fine Nr. 1 12,00 Mk., Fine Nr. 2 9,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 13,50, Superfine Nr. 0 12,50 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,50 Mk., Fine Nr. 1 10,50 Mk., Fine Nr. 2 9,00 Mk., Schrotmehl 9,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,00, Gerstenschrot 8,50, Maisschrot — Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 17,00, feine mittel 15,00, mittel 13,00, ordinäre 12,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,00, Gerstengrütze Nr. 1 12,00, Nr. 2 12,00, Nr. 3 12,00, Hafergrütze 18,00 Mk.

Königsberg i. Pr., 21. Dec. (Saaten-Wochenbericht von Gustav Scherwitz, Saatgeschäft.) Rothklee bleibt ferner unverändert und ruhig, wenn auch Amerika durch eine weitere Erhöhung seiner Notirungen den Bezug amerikanischer Saat unrentabel macht. Grün- und Weißklee sowie Timothee fest. Ryegräser steigen weiter. Zu notiren ist: Rothklee, in der Provinz gewachsen, 35–50, russisch und polnisch 35–48, Gelbklee 20–24, Weißklee 45–70, Alsiklee (Schwedenklee) 65–78, ff. darüber, Bockharaklee 35–45, Inkarnatklee 22–28, Luzerne 55–63 Mk. Importirte Reygräser engl. 20–23, ital. 25–27, franz. 60–75, Knaulgras 38–50, Fioringras 50–60, Wiesenschwingel 65–75, Honiggras 20–25, Kammgras 130–145, Schafschwingel 25–40, rother Schwingel 45–55, Wiesenfuchsschwanz 60–75, Wiesenrispengras 40–45, weiche Trespe 16, Timothee 20–28 Mk., ff. darüber. Alles per 50 Kilogr. hier erste Kosten.

Berlin, 21. Dec. (Bericht von Gebr. Gause.) Butter. Das Geschäft blieb schleppend und nur durch größere Preisermäßigungen war es möglich, wenigstens feinste Butter einigermaßen zu räumen. Abweichende Qualitäten blieben dringend angeboten, ohne genügenden Absatz zu finden. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 114–118 Mk., do. IIa. Qualität 107–115 Mk. — Schmalz: Die Nähe der Feiertage veranlaßte, daß größere Unternehmungen unterblieben, und verlief der Markt in Folge dessen in reservirter Haltung. Gewinnrealisationen bewirkten, daß Preise etwas nachgeben mußten. Da die Vorräthe auf dem Kontinent nicht bedeutend sind, werden andauernd größere Exportziffern von Amerika gemeldet. Unter Berücksichtigung der Jahreszeit kann der Konsum als befriedigend bezeichnet werden. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 57 Mk., amerikanisches Tafelschmalz Borussia 57,50 Mk., Berliner Stadtschmalz Krone 58 Mk., Berliner Bratenschmalz Kornblume 59–62 Mk. — Speck: Die Nachfrage ist gut.

Liverpool, 21. Dec. Baumwolle. Umsatz: 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Brasilianer $^1/_{16}$ höher. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. December $4^{36}/_{64}$–$4^{37}/_{64}$ Verkäuferpreis, December-Januar $4^{35}/_{64}$–$4^{36}/_{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar $4^{35}/_{64}$ do., Februar-März $4^{35}/_{64}$ Verkäuferpreis, März-April $4^{34}/_{64}$–$4^{35}/_{64}$ do., April-Mai $4^{34}/_{64}$–$4^{35}/_{64}$ do., Mai-Juni $4^{34}/_{64}$ bis $4^{35}/_{64}$ do., Juni-Juli $4^{34}/_{64}$ do., Juli-August $4^{33}/_{64}$–$4^{34}/_{64}$ do., August-September $4^{28}/_{64}$–$4^{29}/_{64}$ d. do.

New-York, 21. Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	20./12.	21./12.		20./12.	21./12.
Can. Pacific-Actien	$113^3/_8$	$113^5/_8$	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per December	6.55	6.60
„ „ Preferr.	99	$99^3/_8$	per Januar	6.65	6.70
Petroleum refined	8.30	8.30	per März	6.80	6.90
do. standart white	7.20	7.20	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per December	$83^3/_8$	$84^1/_4$
			per Mai	$85^1/_4$	86
Zucker Muscovad.	$3^9/_{32}$	$3^9/_{32}$	per Juli	$85^7/_8$	$85^7/_8$

Chicago, 21. Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	20./12.	21./12.		20./12.	21./12.
Weizen			Schmalz		
per December	$76^3/_8$	$77^1/_2$	per December	$9.67^1/_2$	$9.72^1/_2$
per Mai	$80^1/_4$	81	per Januar	$9.72^1/_2$	$9.77^1/_2$
per Juli	$80^1/_4$	$80^7/_8$	Pork per Januar	$16.27^1/_2$	$16.37^1/_2$

New-York, 21. Dec. Weizen eröffnete fest und mit höheren Preisen in Folge unbedeutender Ankünfte im Nordwesten. Auch im weiteren Verlaufe war auf Deckungen der Baissiers, günstige europäische Marktberichte, ausländische Käufe und Berichte über Schaden an der Wintersaat eine Steigerung zu verzeichnen. Schluß fest. — Mais stieg durchweg auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Zentren, unbedeutendes Angebot, Festigkeit in Weizen, günstige europäische Marktberichte und Deckungen. Schluß fest.

Standesamt vom 23. December.

Geburten: Arbeiter Max Knieg, S. — Arbeiter Gustav Dähn, T. — Schriftsetzer Alfred Schultz, S. — Buchhalter Georg Ziehm, T. — Buchbindergehilfe Heinrich Pflug, T. — Restaurateur Emil Klanowski, T. — Arbeiter Johann Hasse, S. — Metalldreher Heinrich Becker, S. — Schmiedegeselle Hermann Schuth, T. — Matrose auf S. M. S. „Würtemberg" Ferdinand Carl Mörsel, T. — Buchbinder Julius Kurth, S. — Segelmachergeselle Johannes Busch, S. — Techniker Julius Mielke, S. — Unehelich: 2 S.

Aufgebote: Zimmergeselle Julius Rutz zu Zoppot und Rosalie Maria Forstenbacher, hier. — Sergeant Kurt Eugen Max Marowsky, hier, und Johanna Friederike Stoick zu Stolp. — Arbeiter Otto Emil Lewandowski zu Podwitz und Auguste Anna Knof zu Groß Lunau. — Arbeiter August Steffan Mathea und Auguste Franziska Koschnick, beide zu Kelpin. — Arbeiter Franz Rogucki zu Grutschno und Katharina Malek zu Maleschechowo. — Gastwirth Ludwig Hermann Packeiser und Marie Auguste Clara Krichler, geb. Silbermann, beide hier.

Heirathen: Handlungsgehilfe Gustav Dakowski und Elisabeth Stadelmann. — Monteur Hermann Theodor Karl Groth und Emilie Zeisig, geb. Manschewski. — Gärtnergehilfe Max Amende und Johanna Harnau. — Schneidergeselle Friedrich Frucht und Johanna Maletzki. Sämmtlich hier. — Schmiedegeselle Wilhelm Julius Felske zu Gaarden-Kiel und Johanne Kiewnick hier.

Todesfälle: Maurerpolier Franz Adalbert Rieband, 32 J. 8 M. — Frau Amalie Burow geb. Kopitzki, 76 J. 11 M. — Wittwe Mathilde Rosalie Hoffmann geb. Kawalki, 77 J. 11 M. — S. d. Maurergesellen Hermann Kuchenbecker, 15 Tage. — Rentier Carl Masurkewitz, 76 J. 6 M. — Königl. Kanzleirath Wenzel Heinrich Malkowsky, 70, 8 M. — S. d. Arbeiters Wilhelm Rudat, todtgeb. — Frau Maria Mathilde Miehlke geb. Marowsky, 65 J. — Wittwe Auguste Louise Eggert geb. Prengel, 62 J. — T. des Arbeiters Karl Pieracks, 5 J. 10 M. — S. des Kutschers Thomas Nowak, 10 T. — S. des Schneidermeisters Rudolf Domnick, 3 J. 2 M. — Klempnermeister Robert Julius Böhnke, fast 43 J. — Früheres Dienstmädchen Wilhelmine Dau, 61 J. — Wittwe Marie Müller geb. Harwardt, 65 J. — S. des Schmiedegesellen August Bendig, 8 W. — S. des Segelmachergesellen Johannes Busch, $1^1/_4$ St. — Unehelich: 1 S.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 23. Dezbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	747,4	still	—	heiter	2,2
Blacksod	740,3	SW	mäßig	Regen	5,6
Shields	750,7	WSW	s. leicht	Dunst	0,0
Scilly	752,6	S	frisch	bedeckt	7,2
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	754,6	NW	s. leicht	heiter	2,4
Helder	754,0	NO	s. leicht	bedeckt	0,3
Christiansund	—	—	—	—	—
Skudesnaes	—	—	—	—	—
Skagen	759,2	still	—	bedeckt	1,2
Kopenhagen	756,5	O	steif	bedeckt	3,1
Karlstad	763,7	ONO	mäßig	bedeckt	–2,6
Stockholm	764,8	NO	leicht	wolkenlos	–5,4
Wisby	761,0	O	mäßig	bedeckt	0,4
Havaranda	769,8	N	leicht	wolkig	–1,5
Borkum	754,2	S	s. leicht	bedeckt	0,9
Keitum	754,4	SSO	leicht	bedeckt	1,9
Hamburg	754,0	O	leicht	Nebel	1,0
Swinemünde	754,0	ONO	mäßig	bedeckt	2,0
Rügenwaldermünde	755,4	O	schwach	bedeckt	1,3
Neufahrwasser	756,0	NO	schwach	bedeckt	2,3
Memel	756,6	NO	leicht	bedeckt	1,2
Münster Westf.	753,1	NO	mäßig	bedeckt	0,4
Hannover	753,4	still	—	bedeckt	0,2
Berlin	752,8	O	schwach	Nebel	1,1
Chemnitz	—	—	—	—	—
Breslau	750,5	O	leicht	Regen	2,8
Metz	754,6	NO	schwach	bedeckt	–0,2
Frankfurt (Main)	753,2	N	leicht	wolkig	2,4
Karlsruhe	752,7	SW	mäßig	Regen	0,6
München	750,6	W	stark	Schnee	–1,0
Holyhead	751,2	S	schwach	bedeckt	3,2
Bodö	—	—	—	—	—
Riga	759,1	NO	s. leicht	bedeckt	–1,4

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 770 mm bedeckt Lappland, während ein anderes über 755 mm sich über Frankreich befindet und ein Minimum unter 745 mm westlich von Schottland lagert. In Deutschland ist das Wetter etwas wärmer und trübe stellenweise ist etwas Regen gefallen.

Im Westen ist Temperaturzunahme, sonst Fortdauer, dieser Witterung wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

In Sachen betreffend die Zwangsversteigerung des in Brentau belegenen im Grundbuch von Silberhammer Blatt 1 A zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Frau **Helene Bötzel,** geb. **Hankwitz,** eingetragenen Grundstücks wird der auf den

7. Januar 1902, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumte Versteigerungstermin hiermit aufgehoben.

Danzig, den 17. December 1901. (18596

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 584 registrirten offenen Handelsgesellschaft in Firma **A. Dombrowski & Co.** in Danzig eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Gesellschafter **Ernst Hermann Dombrowski** in Danzig setzt das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fort. (18597

Danzig, den 17. December 1901.

Königliches Amtsgericht 10.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Portland-Cement für das Rechnungsjahr 1902 soll am 7. Januar 1902, Nachmittags $4^1/_2$ Uhr, verdungen werden. Bedingungen werden gegen 1,20 M portofrei versandt. Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahme-Amt der Werft zu richten.

Wilhelmshaven, den 21. December 1901. (18603

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Familien-Nachrichten

Bei dem Eisenbahnunfall Paderborn-Altenbeken nahm mir Gott meinen heißgeliebten Gatten, unsern lieben Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den Kaufmann und Hüttenbesitzer

Ernst Sommerfeld

im Alter von 31 Jahren.

Hagen, Witten, Danzig, den 20. December 1901.

Magdalene Sommerfeld, geb. Rübenstrunk.

Am 22. d. M., Vormittags 11 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaiserliche Marine-Werkführer a. D.

Robert Eduard Fischer

im 65. Lebensjahre, welches hiermit allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Danzig, den 23. December 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet am Donnerstag, den 26. December, Nachmittags 2 Uhr, von der Heiligen Leichnam-Leichenhalle aus auf dem St. Bartholomäi-Kirchhof statt.

Am 20. d. Mts. starb nach 14tägiger Krankheit meine geliebte Nichte und Pflegetochter

Maria Schmidt

im 21. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigt

Danzig, den 23. December 1901.

Postschaffner **E. Lingenberg,** Wittwer.

Die Beerdigung findet Dienstag, 11 Uhr, von der Leichenhalle Heilige Geisthospital, Tobiasgasse, aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief gestern sanft nach langem schwerem Leiden mein geliebter unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, der Klempnermeister

Robert Böhnke

im Alter von 42 Jahren und 11 Monaten.

Schidlitz, den 23. December 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 26. December, um 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Sonnabend Nachmittag $4^1/_2$ Uhr entschlief sanft mein lieber guter Mann, unser sorgsamer Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, der Kanzlei-Rath a. D.

Wenzel Malkowsky

im 71. Lebensjahre.

Danzig, 23. December 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25., $11^1/_2$ Uhr, vom Trauerhause Hundegasse 60 nach dem neuen St. Marien-Kirchhofe statt.

Am 21. d. Mts., Abends $5^1/_2$ Uhr, verstarb plötzlich meine liebe unvergeßliche Frau, unsere gute, geliebte Mutter, Schwieger-, Großmutter und Tante, Frau

Amalie Burow,

geb. Kopitzki,

im fast vollendeten 77. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Neufahrwasser, den 23. December 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 25., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause nach dem Himmelfahrts-Kirchhofe statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nacht verstarb am Herzschlage unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater, der Rentier

Carl Masurkewitz

im 77. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Danzig, den 22. December 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 10 Uhr verschied plötzlich an Herzlähmung unsere liebe, gute Mutter

Auguste Eggert

geb. **Prengel**

im 63. Lebensjahre.

Dieses zeigen in tiefer Trauer an

Danzig, den 22. December 1901.

Margarete Eggert. William Eggert.

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft nach 5tägigem schwerem Leiden unser lieber Sohn

Carl

im 15. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Oliva, den 21. Dec. 1901.

H. Frommann und Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 26. d. Mts., Nachmittags $^1/_2$3 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem evangel. Kirchhofe hierselbst statt.

Danksagung.

Für die mannigfachen und herzlichen Beweise der Theilnahme, die uns bei dem Hinscheiden meines Mannes, unseres Vaters, des Kaufmanns **Eduard Krause** zugegangen sind, sagen wir ergebensten, besten Dank. Da es uns bei der großen Anzahl der Beileidsbezeugungen nicht gut möglich im Einzelnen zu danken, so bitten wir, auf diesem Wege unseren Dank aussprechen zu dürfen.

Danzig, d. 22. Dec. 1901.

Martha Krause geb. Brandt und Kinder. (18602

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, der Kaiserliche Marine-Werkmeister

Karl Mehlitz,

im Alter von 48 Jahren am 20. d. Mts., Vormittags $10^1/_2$ Uhr, nach qualvollem Leiden sanft entschlafen ist.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Wilhelmshaven, 20. December 1901.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme, von Nah und Fern, bei der Beerdigung meiner lieben Frau **Emilie Senger** sowie für die vielen Kranzspenden, sage Allen meinen verbindlichsten Dank.

Der trauernde Gatte
August Senger,

Auctionen

Auktion in Zoppot.

Dienstag, 24. Decbr. cr., Vormitt. 10 Uhr, werde ich hierselbst, Danzigerstraße 35,

einen Spazierwagen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (18606

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Auktion

Altst. Graben 94.

Dienstag, 24. December cr., Vormittags 10 Uhr werde ich in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung:

2 Billards (18635

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern

Janke, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Rothe Rabatt-Marken, od. halbes Buch wird gek. Häkergasse 12, 2 l.

Schleppdampfer mit Oberfl. Condensator ca. 70 HP zu kaufen gesucht. Näh. **W. Külsen, Lübeck.** (18607

Hasenfelle werden zu höchsten Preisen gekauft Laternengasse 2a, part.

1–2 Bankenbettgestelle für alt zu kaufen gesucht. Zu erfrag. Weidengasse 54, im Laden.

Eine Holzrinne, ca. 20 Meter lang, wird für alt zu kaufen gesucht Schidlitz, Carthäuserstraße 36. (4589

Zeitungspap. kauft Langebr. 19.

Bair.-u. Selterfl. k. 1. Priestrg. 6, p

Ziege z. k. ges. Zigankenbrgrf. 27.

Hasenfelle werden zu höchsten Preisen gekauft Gr. Nonnengasse 6. (18510

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (17836 **J. Neufeld,** Goldschmiedegasse 26.

Ein kleiner eiserner **Ofen** zu kauf. ges. Off. S 59 Exp.

R. Rabm.-Buch kauft Breitg. 39, 3

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Haus mit Hof, Häkergasse, Nähe Fischmarkt, zu jedem Handwerk passend, 8% verz. bei 4000 Mk. Anz. zu vk. Ag. vb. Off. u. R 682. (31286

In einer Provinzialstadt ist ein am Markt gelegenes Geschäftshaus von sogleich zu verkaufen evtl. zu vermiethen. Off. unt. S 69 an d. Exp. d. Bl.

Mein Garten-Grundstück mit 5 Wohnungen sofort zu verk. Ohra, Neue Welt 9. (32338

In Langfuhr

habe hochherrschaftliche Villa mit nur 2 Wohnungen à 7 Zimmern, hübschem Garten, dicht am Walde gelegen, zum Verkauf.

Friedrich Basner, Hundegasse 63, 1.

Grundst., 3 Morg. Obstg., bill. zu verk. Altst. Graben 65, 2, **Burandt.**

Ankauf.

Eine gutgeh. Gastwirthschaft nebst Kolonialwaarenhandlung auf dem Lande oder in einer kleinen Stadt wird zu kaufen gesucht. Off. nebst Angabe des Preises und der Anzahl. unter S 60 an die Exp. d. Bl. erbet.

Lokales.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Dem Feldpostillon Wolff aus Danzig beim Ostasiatischen Expeditionskorps ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Angenommen sind der Feldwebel Jäckel in Christburg und Schuhmacher in Neuenburg zu Postanwärtern, Fräulein v. Müllverstedt in Danzig zur Telegraphengehilfin. Der Ober-Postassistent Gdanietz in Jastrow hat die Postsekretärprüfung bestanden. Ernannt sind der Oberpostdirektionssekretär und kommissarische Postkassirer v. Roy in Danzig zum Postkassirer, der Ober-Postkassenbuchhalter und kommissarische Oberpostkassenkassirer Steege in Bromberg (früher in Danzig) zum Oberpostkassenkassirer, der Postsekretär und kommissarische Oberpostdirektionssekretär Pohl in Danzig zum Oberpostdirektionssekretär, der Postsekretär und kommissarische Oberpostsekretär Leweck in Thorn zum Oberpostsekretär, der Posteleve Schmidt in Danzig zum Postpraktikanten. Uebertragen ist die Wahrnehmung der Vorsteherstelle beim Postamt erster Klasse in Pr. Holland dem Major a. D. Gottschalck aus Wernigerode, der Vorsteherstellen bei den Postämtern zweiter Klasse in Neumark (Westpr.) dem Postsekretär Fügner aus Aachen, in Briesen (Westpr.) dem Postsekretär Ottinghaus aus Hagen (Westf.), in Christburg dem Postsekretär Thies aus Braunschweig. Versetzt sind der Postdirektor Pfotenhauer (früher in Danzig) von Eutin nach Celle, die Ober-Postassistenten Groß von Berent nach Dirschau, Hildebrandt von Strasburg (Westpr.) nach Danzig, Rey von Gerdauen nach Allenstein, der Postpraktikant Roscher von Halle a. d. Saale nach Danzig, die Postassistenten Bieber von Zoppot nach Danzig, Pankonin von Wischin nach Samotschin, Döhring von Kielau nach Sierakowitz, der Postverwalter Fürstenberger von Sierakowitz nach Kielau.

* **Deutscher Schiffszuwachs und deutscher Schiffsbau.** Die alljährlich vom „Germanischen Lloyd" aufgestellte Uebersicht über die Beschäftigung der deutschen Schiffsbauwerften und ausländischer Werften, soweit Aufträge für deutsche Rechnung in Frage kommen, ergiebt wiederum eine erhebliche Zunahme der Schiffsbauthätigkeit. Nach den Listen des Germanischen Lloyd wurden in den letzten drei Jahren für deutsche Rechnung auf den Werften des In- und Auslandes gebaut:

1899	729 421	Brutto-Register-Tons
1900	763 284	desgl.
1901	840 408	desgl.

In diesen Zahlen sind die auf deutschen Privatwerften im Bau befindlichen Kriegsschiffe mit einbegriffen. Die bei weitem größere Tonnenzahl fällt natürlich auf Dampfschiffe, nämlich

1899	662 683	Brutto-Register-Tons
1900	700 848	desgl.
1901	761 717	desgl.

Von diesen Dampfschiffen sind Kauffahrteischiffe, welche als Seeschiffe in die Schiffsregister eingetragen sind:

1899	543 368	Brutto-Register-Tons
1900	584 493	desgl.
1901	623 934	desgl.

Nur ungefähr die Hälfte der im Jahre 1901 im Bau befindlichen Schiffe ist bereits an die Besteller abgeliefert worden. An der Fertigstellung der anderen Hälfte wird noch gearbeitet. Die deutschen Schiffsbauwerften gehen mit folgenden Aufträgen in das neue Jahr hinein: mit 142 Dampfern von 317 080 Brutto-Tons und 94 Segelschiffen von 30 190 Tons. Die deutschen Schiffsbauwerften sind nicht im Stande gewesen, den deutschen Bedarf zu decken, denn es waren auf ausländischen Werften für deutsche Rechnung in Auftrag gegeben:

1899	136 336	Brutto-Register-Tons
1900	149 690	desgl.
1901	201 435	desgl.

Dagegen haben deutsche Werften für das Ausland in Auftrag gehabt:

1899	83 073	Brutto-Register-Tons
1900	88 323	desgl.
1901	73 666	desgl.

Der bei Weitem größere Theil der erbauten Schiffe entfiel, wie immer, auf die Werften im Ostseegebiet. An Kriegsschiffen befanden sich im Jahre 1901 auf deutschen Werften 51 mit rund 104 000 Tons im Bau, von denen 26 mit 38 000 Tons fertiggestellt wurden. Acht Kriegsschiffe mit 23 000 Tons entfielen unter den während des Jahres im Bau befindlichen auf Aufträge fremder Staaten.

* **Gemeindewaisenrath und Generalvormundschaft.** Das Bürgerliche Gesetzbuch hat dem Amte des Gemeindewaisenrathes eine wesentlich erhöhte Bedeutung verliehen. Der Gemeindewaisenrath hat darüber zu wachen, daß die Vormünder für die Person des Mündel, für ihre Erziehung und körperliche Pflege pflichtmäßig Sorge tragen; Mängel und Pflichtwidrigkeiten, die er in dieser Hinsicht oder in Bezug auf die Verwaltung des Vermögens eines Mündels wahrnimmt, anzuzeigen und auf Erfordern über Mündel Auskunft zu ertheilen. Ferner wird ihm zur Pflicht gemacht, Anzeige zu erstatten, sobald ihm ein Fall bekannt wird, in welchem ein Vormund, Gegenvormund oder Pfleger zu bestellen ist und weiter solche zu seiner Kenntniß gelangende Fälle zur Anzeige zu bringen, in denen Eltern das geistige oder leibliche Wohl ihrer Kinder gefährden, diese vernachlässigen oder sonst verwahrlosen lassen, so daß ein Einschreiten des Gerichts zur Verhütung weiterer Verwahrlosung geboten erscheint. Der Magistrat ist der Ansicht, daß unsere Bezirksvorsteher in ihrer Eigenschaft als Einzelbeamte völlig außer Stande sind, solchen vielseitigen Pflichten zu genügen und da das Ausführungsgesetz zum bürgerlichen Gesetzbuch den Gemeinden die Hand giebt, zur Unterstützung des Gemeindewaisenraths auch Frauen als Waisenpflegerinnen zu bestellen, beantragt er, die Stadtverordneten-Versammlung wolle sich damit einverstanden erklären:

daß zur Unterstützung der Waisenräthe Waisenpflegerinnen bestellt werden.

Der Vorlage sind die Namen einer Anzahl von Frauen beigefügt, welche sich bereit erklärt haben, das Amt von Waisenpflegerinnen zu übernehmen und der Magistrat fordert die Versammlung auf, diese Frauen zu Waisenpflegerinnen zu wählen und mehrere gleichfalls namhaft gemachte Armenkommissions-Vorsteher und deren Stellvertreter zu Waisenräthen und deren Stellvertreter zu wählen. Die Thätigkeit der Waisenpflegerinnen soll im Wesentlichen darin bestehen, daß sie die in dem betreffenden Waisenraths-Bezirk wohnhaften Mündel und Kinder beaufsichtigen, soweit ihnen solche zur Beaufsichtigung von dem Waisenrath zugewiesen werden. Auch bei der Auswahl von Vormündern, Pflegern rc. haben sie den Waisenrath nach Kräften zu unterstützen.

Durch das Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuche ist den Gemeinden die Befugniß eingeräumt, auf Grund ortsstatutarischer Bestimmung die sogenannte Generalvormundschaft einzuführen, d. h. einem Beamten der Gemeindeverwaltung die Rechte und Pflichten eines Vormundes für diejenigen Minderjährigen, welche im Wege der öffentlichen Armenpflege unterstützt werden, mit der Wirkung zu übertragen, daß der Generalvormund die Rechte und Pflichten auch nach der Beendigung der Erziehung oder Verpflegung bis zur Volljährigkeit des Mündels behält. Der Magistrat hält es aus mannigfachen Gründen für zweckmäßig, auch in unserer Stadt die Generalvormundschaft einzuführen und hat zu diesem Zwecke ein Ortsstatut aufgestellt. Er beantragt, die Stadtverordneten-Versammlung wolle diesem Ortsstatut betreffend die Generalvormundschaft die Zustimmung ertheilen.

Zur Durchführung der Generalvormundschaft bedarf es aber einer besonderen Regelung der städtischen Säuglingspflege und des Ziehkinderwesens. Es soll darunter die amtliche Beaufsichtigung derjenigen Kinder bis zum zweiten Lebensjahre verstanden werden, welche nicht im Haushalt ihrer den ärmeren Volksklassen angehörigen Eltern aufgezogen werden, sondern bei anderen Leuten — auch Verwandten — gegen Entgeld oder unentgeltlich untergebracht und in Pflege gegeben sind. Es kommen hier namentlich auch die unehelich geborenen Kinder in Betracht. Der Magistrat ist der Ansicht, daß diese Kontrolle nur durch einen Ziehkinderarzt, dem sechs Helferinnen zur Seite stehen, ausgeübt werden könne und daß zur Erledigung der erforderlichen Bureauarbeiten ein besonderer Bureaubeamter eingestellt werden müsse. Er beantragt deshalb, die Stadtverordneten-Versammlung wolle genehmigen,

daß zur Durchführung der Generalvormundschaft, sowie einer besonderen Säuglings- und Ziehkinder-Kontrolle erforderlichen Mittel 7550 Mark in den nächstjährigen Etat und zwar der Armenverwaltung mit 4950 Mark und der allgemeinen Verwaltung mit 2600 Mark (Gehalt für einen Bureaubeamten) eingestellt werde.

Aus der Begründung ist hervorzuheben, daß der Prozentsatz der im ersten Lebensjahre gestorbenen Kinder — zu allen Lebendgeborenen berechnet — in Danzig 1897 30,3 Proz., 1898 24,3 Proz. und 1899 26,6 Proz. beträgt. Danzig steht in dieser Beziehung zu andern Städten ganz besonders ungünstig da. Besonders ungünstig ist die Sterblichkeit der unehelichen Kinder im 1. Lebensjahre. Nach einer Statistik des Herrn Dr. Liévin sind gestorben: 1895: 43,3 Proz., 1896: 35,6 Proz., 1897: 44,2 Proz., 1898: 33,0 Proz., 1899: 35,5 Proz., 1900: 47,2 Proz. Demnach ist hier nahezu die Hälfte der lebend geborenen Kinder im ersten Lebensjahre verstorben! Da auch in andern Städten die Sterblichkeit der unehelichen Kinder im ersten Lebensjahre sehr hohe Ziffern aufweist, so hat der „Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege" in seiner letzten General-Versammlung dieses Thema behandelt und ist dabei zu dem Schlusse gekommen, daß eine Besserung der Verhältnisse nur durch eine scharfe Kontrolle erreicht werden kann. Nach den Erfahrungen, die man in andern Städten, namentlich in Leipzig gemacht hat, hat sich die Einführung eines Ziehkinderarztes, dem besoldete Pflegerinnen zur Seite stehen, sehr gut bewährt. Der Magistrat schlägt die Anstellung eines Ziehkinderarztes mit einer Jahresvergütung in der Höhe von 800 Mk. und die Anstellung von 6 Helferinnen mit Jahresvergütungen in Höhe von 500—600 Mk. vor. Diesen Helferinnen soll auch freie Fahrt auf den Straßenbahnlinien gewährt werden, auch wird es sich empfehlen, Prämien für besonders sorgsame und tüchtige Ziehmütter auszusetzen. Unter Berücksichtigung dieser Ausgaben würde sich einschließlich eines einmaligen Ausgabepostens für Neuanschaffungen eine Mehrausgabe von 7550 Mk. ergeben.

* **Deutsch sprechen ist für einen polnischen Jungen eine Quälerei** — zu dieser Sentenz hat sich ein „deutscher" Rechtsanwalt vor Gericht, und zwar vor der ersten Strafkammer des Landgerichts Posen, aufgeschwungen. Der schon bekannte Rechtsanwalt v. Chrzanowski beantragte als Vertheidiger des wegen Hehlerei angeklagten Schuhmachermeisters Budziszewski die Vernehmung des zwölfjährigen Schülers Boleslaus Budziszewski, der sich Anfangs nicht dazu bequemen wollte, in deutscher Sprache auszusagen, schließlich aber, als er von dem Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Irmler, eindringlich ermahnt worden war, in durchaus verständlicher, wenn auch nicht eleganter Weise deutsch seine Aussage erstattete. Der Vertheidiger beantragte, daß der Knabe noch einmal durch den Dolmetscher polnisch befragt werde, was der Gerichtshof ablehnte, da die Aussage völlig verständlich gewesen sei. Der Vertheidiger nannte es eine „Quälerei", den Jungen deutsch antworten zu lassen. Diesen Ausdruck bezeichnete der Vorsitzende als unangebracht und rügte ihn. Der Vertheidiger verblieb bei der Bezeichnung und wünschte die Protokollirung der Aussage, die er in einzelnen Punkten nicht verstanden habe. Nach Ablehnung des Wunsches durch den Vorsitzenden bestand der Vertheidiger auf einem entsprechenden Gerichtsbeschlusse, der dahin lautete, daß die Protokollirung der Aussage als für die rechtliche Beurtheilung des Sachverhaltes unerheblich abgelehnt wurde.

* **Durchschnittsalter der großen deutschen Dampfer.** Von den großen deutschen Dampfschifffahrts-Gesellschaften wird ganz besonderer Werth darauf gelegt, daß ihre Schiffe immer auf der Höhe der Leistungsfähigkeit stehen, denn durch verschiedene Einflüsse, die durch den natürlichen Lauf der Dinge begründet sind, mindern sich die Leistungen jedes Dampfers allmählich. Es werden allerdings jetzt auch große Anforderungen an die Schiffe gestellt; fast nach jeder Reise ist eine mehr oder minder große Reparatur erforderlich. Die Stärke der hamburgischen und bremischen Rhedereien beruht gerade darauf, daß sie immer leistungsfähige Schiffe haben. Daher hat sich allmählich ein Durchschnittsalter der großen Dampfer herausgebildet. So beträgt dasselbe bei den Dampfern des Norddeutschen Lloyd 5,8, der Hamburg-Amerika-Linie 4,9, Hamburg-Südamerika-Linie 4,9, Kosmos in Hamburg 6,3, Ostafrika-Linie 6,8 und Deutsch-Australische Dampfergesellschaft 3,2 Jahre. Das Durchschnittsalter der Dampfer der ausländischen Gesellschaften ist meist höher; so beträgt es bei den Messageries Maritimes 14,5, der British India Co. 12,7, Cunard Line 9,3, Peninsular-Oriental Co. 9,2 und Union-Castle Line 5,5 Jahre.

* **Influenza.** Nach einer polizeilichen Bekanntmachung im heutigen „Intelligenzblatt" ist bei einem Pferde der Eigenthümerwittwe Emilie Zander in St. Albrecht die Influenza ausgebrochen.

Provinz.

h. **Putzig,** 20. Dec. Herr Groth hat sein am Markt gelegenes Haus für 20 000 Mk. an Herrn Kaufmann Penner verkauft. Das Wiek, welches bereits zum Theil mit Eis bedeckt war, ist jetzt wieder eisfrei.

XX **Elbing,** 20. Dec. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde eine neue Geschäftsordnung nach längerer Debatte angenommen. Es wurde der Versuch gemacht, die geheime Abstimmung bezw. geheime Berathung abzuschaffen bezw. einzuschränken, jedoch ohne Erfolg. — In der geheimen Sitzung gelangte der Neubau des Krankenhauses zur Besprechung.

e. **Schönsee,** 20. Decbr. Daß eine öffentliche Volksschule allen Ernstes von Rechtswegen mit Zwangsversteigerung bedroht wird, dürfte zu den Seltenheiten gehören. Dieser Fall ist jetzt in Kolmansfeld eingetreten, wo ein Theil der Schulbaukosten bekanntlich verloren gegangen ist. Der Bauunternehmer hat gegen den Schulverband, welcher die fehlenden 3000 Mk. gutwillig nicht zum zweiten Male aufbringen wollte, ein verurtheilendes Erkenntniß erstritten und seine Forderung nebst den erheblichen Kosten auf das Schulgrundstück eintragen lassen, sowie die Zwangsversteigerung des Schulgrundstücks nebst Gebäuden beantragt.

l. **Briesen,** 20. Dec. Die Scheune des Rentengutsbesitzers Karl Wolter in Hochdorf ist mit allem Inventar völlig niedergebrannt.

t **Neuenburg,** 20. Dec. In der Sitzung der Stadtverordneten wurde der Schlachthausbau an Herrn Maurermeister Lau als Mindestfordernden vergeben. Sodann wurde die Vorlage des Magistrats über den Bahnbau Hardenberg-Neuenburg angenommen. Von der auf den Kreis Schwetz fallenden Zinsgarantie von 86000 Mk. übernimmt die Stadt die Garantie von der Hälfte.

l. **Schönsee,** 20. Dec. Ungefähr vor Jahresfrist stellte es sich heraus, daß der Kreis-Schulinspektor Rahde, welcher bald darauf von hier nach Miloslaw versetzt wurde und dort verstarb, als Vorsitzender mehrerer Schulvorstände Schulbaugelder für Neubauten an den Schulen in Kolmansfeld, Richnau und Mlewo im Gesammtbetrage von etwa 10 000 Mk. in Empfang genommen, aber nicht an die Bauunternehmer abgeführt hatte. Die von den Behörden bei den geschädigten Schulverbänden genährte Hoffnung, daß der Herr Kultusminister den Fehlbetrag zur Zahlung aus der Staatskasse anweisen werde, hat sich bisher nicht erfüllt. Ein Schulverband ist inzwischen gerichtlich zur Befriedigung des Bauunternehmers verurtheilt.

G. **Pillau,** 20. Dec. Der Eisbrecher „Königsberg" brachte heute Mittag die beiden Dampfer „Mimer" und „Skjold", sowie einen russischen Segler unter Hilfeleistung zweier Bugsirdampfer hierher und dampfte um 12½ Uhr wieder nach Königsberg zurück. Ihm folgten die Dampfer „Vistula", „Activa", „Julia", „Stettin", „Scotia" und „Otto". — Heute ließen sich 3 Segelschiffe, welche Wochen lang wegen ungünstiger Witterung in unserm Vorhafen lagen, nach See schleppen, um endlich ihre Reise anzutreten. Von den in voriger Woche von hier ausgelaufenen Seglern sind „Gloria" und „Oscar" gestrandet.

Aus der Geschäftswelt.

Nahrung in Krankheit. Die rauhe Winterzeit bringt vielen die Sorge um die Gesundheit und mit ihr ist die Frage der Ernäherung daher jetzt mit Recht eine wichtige. Leicht verdauliche, schmackhafte Speisen, welche in richtigem Verhältniß die zur Ernährung des geschwächten Körpers nöthigen Stoffe enthalten, ohne die Temperatur des Körpers zu erhöhen, sind die geeignetste Kost. Eine der passendsten hierfür ist Milch mit Brown & Polson's Mondamin als Suppe oder Brei gekocht, auch als fester Pudding bereitet. Solche Speisen sind höchst nahrhaft und sehr leicht verdaulich und ihr angenehmer Geschmack wirkt appetitanregend selbst bei Kindern und Genesenden. Wo einmal versucht, wird sich Mondamin bald als ständiger Freund erweisen. Es ist in allen besseren Kolonial-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen schon in den kleinsten Packungen erhältlich. (204

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Der Erfolg ist offenbar,
Die Absicht aber niemals klar;
Drum wird man alle Menschengeschichten
Ewig nach dem Erfolge richten.
Rückert.

Schneesturm.

Eine Liebes- und Weihnachtsgeschichte von
Reinhold Ortmann.

4) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Für den Weihnachtsabend," fügte er mit einem Ausdruck freundlichen Bedauerns hinzu, „hatten wir allerdings mit Sicherheit auf die Freude Ihrer Gesellschaft gerechnet. Und meine Knaben werden sehr betrübt sein, wenn sie hören, daß Sie uns gerade in jener festlichen Stunde untreu werden wollen. Aber es bedarf keiner Erwähnung, daß ich mit diesem Hinweis durchaus keinen Einfluß auf Ihre freien Entschließungen auszuüben wünsche."

Und diese Entschließungen mußten in der That sehr triftige Ursachen haben, da Hermann Bäuerle sich nicht veranlaßt sah, etwas an ihnen zu ändern.

„Ich bin Ihnen aufrichtig dankbar für Ihre Güte, Herr Baron," erklärte er mit bescheidener Festigkeit, „aber ich muß trotzdem bitten, mich zu beurlauben, denn es handelt sich da für mich um die Erfüllung einer unabweisbaren Herzenspflicht."

Erst das leichte Geräusch, das ihre rasche Entfernung verursachte, ließ ihn erkennen, daß sich Gerda während seines kurzen Gesprächs mit Herrn von Wartensleben in ihrer unmittelbaren Nähe befunden und ohne Zweifel jedes Wort gehört hatte. Aber er beunruhigte sich darum nicht, denn er hielt sich überzeugt, daß sie seine Abwesenheit am Weihnachtsabend viel eher als eine Annehmlichkeit denn als einen schmerzlichen Verlust empfinden würde. Ihr Benehmen gegen ihn zeigte denn auch zunächst keine merkliche Veränderung. Und er glaubte eine solche erst zu bemerken, als sie am folgenden Abend von dem Ausfluge zurückkehrte, den sie mit ihrem Oheim und ihrer Tante nach der Kreisstadt gemacht hatte. Er erfuhr aus den Mittheilungen des Barons, daß man für eine Stunde im Waldenburger Stadttheater gewesen war. Und als bei dieser Gelegenheit auch der Name des Fräulein Arno genannt wurde, deren munteres Spiel dem Ehepaar besonders gefallen hatte, bedurfte es für Hermann Bäuerle keiner weiteren Erklärung mehr, um ihn Gerda's beharrliche Schweigsamkeit verstehen zu lassen. Seit heute Abend wußte sie also, daß die Dame im Rembrandthut eine kleine Schauspielerin sei, und dadurch mochte er wohl um den letzten Rest von Achtung gekommen sein, den sie ihm bis dahin vielleicht doch noch in irgend einem Winkel ihres Herzens bewahrt hatte. — —

Das Herrenhaus von Neuenhagen stand jetzt ganz unter dem Zeichen der fröhlich erwartungsvollen Weihnachtsstimmung. Von regelmäßigen Unterrichtsstunden war nicht mehr die Rede, da die Gedanken an die bevorstehenden Festfreuden die sonst so lerneifrigen Knaben ganz untauglich machten für jede ernsthafte Arbeit. Und Hermann Bäuerle's erzieherische Thätigkeit bestand deshalb nur darin, daß er mit seinen Zöglingen auf dem Schloßteiche Schlittschuh lief oder sie in der Anfertigung von Ausschmückungsgegenständen für den Tannenbaum unterwies. Seine Abwesenheit an den beiden ausbedungenen Nachmittagen bedeutete also für die Knaben keinen allzu empfindlichen Verlust. Und erst als er sich am Christabend gleich nach dem Dejeuner wiederum zum Aufbruch rüstete, gaben sie ihrer Enttäuschung und Betrübniß über sein Fortgehen in kindlich lebhafter Weise Ausdruck. Namentlich der kleine Kurt, der ihn besonders innig in sein Herz geschlossen hatte, wurde nicht müde, ihn mit Bitten zu bestürmen. Da aber betrat zufällig Gerda das Zimmer, in welchem die kleine Abschiedsscene stattfand. Und mit einer beinahe herben Strenge, deren der junge Künstler sie überhaupt nicht fähig geglaubt hätte, wandte sie sich an ihre kleinen Vettern

„Ihr sollt Herrn Bäuerle nicht mit derartigen kindischen Bitten belästigen — hört ihr? Kommt jetzt mit mir in den Park! Wir wollen ein Stündchen Schlittschuh laufen."

Leicht neigte sie gegen Hermann Bäuerle das Haupt und wandte sich zum Gehen. Wie ein Schatten flog es über ihr schönes Gesicht, als seine Anrede sie nöthigte, stehen zu bleiben.

„Adieu, mein gnädiges Fräulein," sagte er. „Und gestatten Sie mir, Ihnen von ganzem Herzen einen fröhlichen Christabend zu wünschen."

„Ich danke Ihnen, Herr Referendar, und ich — ich wünsche Ihnen dasselbe."

Damit war sie draußen, und Hermann Bäuerle sah es nicht mehr, wie sie hinter der geschlossenen Thür beide Hände auf die Brust drückte, als habe sie die Empfindung, daß ihr da drinnen etwas zerspringen wolle. Sie ging mit den Knaben in den Park hinab; aus dem Schlittschuhlaufen auf dem Schloßteich aber wurde heute nicht viel, denn es wehte ein so scharfer, schneidender Wind, und der unabläsig in dichten Flocken niederwirbelnde Schnee schien mit so viel unangenehm stechenden und prickelnden Eisnadeln untermischt, daß der Aufenthalt im Freien sehr bald aufhörte, ein Vergnügen zu sein. Dabei schien der bleigraue Himmel fast bis auf die Erde niederzuhängen, und es sah aus, als ob da oben noch Schneevorräthe genug angehäuft wären, um alles Lebendige auf Erden darunter zu begraben.

Das Mittagessen war heute auf eine sehr frühe Stunde gelegt worden, da schon um sechs Uhr die Bescheerung stattfinden sollte. Und es ging viel schneller vorüber als sonst; denn sämmtliche Hausgenossen waren noch so sehr von allerlei weihnachtlichen Vorbereitungen in Anspruch genommen oder so ganz von poesievoller Weihnachtsstimmung erfüllt, daß sie für so prosaische und alltägliche Dinge, wie es ein Mittagessen war, durchaus keine Zeit übrig hatten.

Gerade als man sich von der Tafel erhob, brachte der Diener die mit der Mittagspost eingelaufenen Sendungen.

„Es ist ein Brief für Herrn Bäuerle darunter," sagte der Baron, als er sie durchsah, „und noch dazu einer, der ihm drinnen in der Hauptstadt durch Eilboten hatte zugestellt werden sollen. Wie schade, daß wir nicht wissen, wo er sich in Waldenburg aufhält, und daß wir das vielleicht sehr wichtige Schreiben deshalb nicht unverzüglich in seine Hände gelangen lassen können."

Gerda sah still vor sich nieder. Sie glaubte ja zu wissen, wo Hermann Bäuerle diesen Weihnachtsabend zubrachte; aber um nichts in der Welt hätte sie es verrathen. Kaum fünf Minuten später wurde ein ebenfalls aus der Hauptstadt nachgeschicktes Telegramm an Herrn Hermann Bäuerle im Schloß abgegeben. Und nun bedauerte man natürlich erst recht, nicht zu wissen, wohin man es ihm durch einen Diener hätte übersenden können. Gerda schwieg noch immer. Doch als ihr Oheim sich anschickte, das Zimmer zu verlassen, sagte sie:

„Kannst Du mir nicht vielleicht den kleinen Schlitten anspannen lassen, lieber Onkel! Mir fällt eben ein, daß ich eine wichtige Besorgung vergessen habe. Und wenn ich mich beeile, kann ich recht wohl schon um fünf Uhr wieder zurück sein."

Der Baron trug zwar ernstliche Bedenken, sie bei dem schlechten Wetter, das mehr und mehr zu einem richtigen Schneesturm geworden war, die Fahrt nach Waldenburg machen zu lassen. Aber sie bat so dringend, daß er es doch nicht über sich gewann, ihrem Verlangen ein entschiedenes Nein entgegen zu setzen. Und so wurde der Befehl zu schleunigem Anspannen gegeben. Erst in dem Moment, da sie sich in Hut und Mantel zum Aufbruch anschickte, kam Gerda zögernd und beklommen mit dem Vorschlage heraus, man möge ihr den Brief und das Telegramm für Hermann Bäuerle mitgeben, da es ja immerhin nicht unmöglich sei, daß sie zufällig seinen Aufenthalt in Waldenburg ermitteln könne. Ohne etwas Befremdliches in ihrem Wunsche zu finden, händigte ihr denn auch Herr von Wartensleben die beiden Postsachen ein, und ganz in warme Pelze und Decken eingehüllt, machte sich Gerda auf den Weg.

Das Wetter war für eine Spazierfahrt wirklich so schlecht, als es nur immer sein konnte. Trotz ihres dichten Schleiers konnte das junge Mädchen kaum die Augen offen halten. Und das Flockengewirbel war so toll geworden, daß man kaum noch die Baumstämme zu beiden Seiten der Landstraße wahrnehmen konnte. Die Pferde schnaubten und dampften, als der Schlitten endlich vor dem „Hotel zum weißen Adler" hielt, in welchem die Neuenhagener Herrschaften immer abzusteigen pflegten, und Gerda war trotz ihrer warmen Umhüllungen tüchtig durchfroren.

„Das war eine schlimme Fahrt, gnädiges Fräulein," sagte der alte Kutscher. „Aber ich fürchte, die Heimfahrt wird noch schlimmer werden, wenn nicht inzwischen das Schneetreiben nachläßt. Ich wünschte wahrhaftig, daß wir sie schon hinter uns hätten."

Gerda machte sich indessen darum nicht allzuviel Sorge; denn ihre Gedanken waren jetzt bei anderen Dingen. Es war nicht eigentlich eine Lüge gewesen, als sie erklärt hatte, eine wichtige Besorgung vergessen zu haben; aber es war doch recht fraglich, ob sie um dieser Besorgung willen bei dem schlechten Wetter die

Fahrt gemacht haben würde, wenn nicht jene beiden Postsendungen für Hermann Bäuerle eingetroffen wären. Ihnen galt denn auch ihre erste Sorge. Sie erbat sich von dem Besitzer des „weißen Adlers" einen Umschlag, legte den Eilbrief und das Telegramm hinein und beauftragte einen Kellner, es Herrn Hermann Bäuerle zu überbringen.

„Sie müssen sich zunächst im Bureau des Stadttheaters nach der Adresse des Fräulein Hedwig Arno erkundigen," instruirte sie ihn, „und dann in der Wohnung der Dame nach Herrn Bäuerle fragen. Aber Sie dürfen ihm den Brief unbedingt nur zu eigenen Händen übergeben."

Erst als der Bote fort war, kamen ihr allerlei schwere Bedenklichkeiten, daß der Referendar ihre freundliche Absicht mißverstehen und ihr wegen dieser in gewisser Hinsicht immerhin peinlichen Einmischung in seine Angelegenheit zürnen könnte. Aber an dem, was einmal geschehen war, ließ sich nun ja nichts mehr ändern. Und nachdem sie sich durch ein Täßchen Kaffee etwas erwärmt hatte, machte sie sich auf den Weg, um die vergessenen Besorgungen zu erledigen. Sie brauchte dazu eine längere Zeit, als sie vorausgesetzt hatte, und als sie in das Hotel zurückkehrte, hatte sie auf dem kurzen Wege wirklich Mühe, sich gegen den noch heftiger und unbequemer gewordenen Schneesturm auf den Füßen zu halten. Die Dunkelheit brach schon herein, und der Kutscher, der eben mit dem Einspannen beschäftigt war, machte ein äußerst verdrießliches Gesicht.

„Es wird harte Arbeit geben," meinte er. „So ein Weihnachtswetter ist ja seit Menschengedenken nicht dagewesen."

Gerda trat ins Haus, und der Erste, der ihr entgegenkam, war der vorhin ausgeschickte Bote mit dem an Hermann Bäuerle gerichteten Briefe.

„Wie," sagte sie überrascht, „Sie haben also den Herrn nicht gefunden?"

„Leider nein, gnädiges Fräulein," berichtete der Kellner, „die Wohnung des Fräulein Arno hatte ich ja rasch erfragt. Aber die Dame war sehr erstaunt über die Vermuthung, daß der Herr Referendar bei ihr sein könnte. Sie sagte, daß sie ihm zwar auf der Herfahrt nach Waldenburg zufällig begegnet sei, ihn aber seitdem nicht wiedergesehen und auch keinen Grund habe, ihn bei sich zu erwarten. Da habe ich denn, meinem Auftrag gemäß, den Brief wieder mitgebracht."

Ein Gefühl der Beschämung, wie sie es gleich peinlich kaum je zuvor empfunden, erfüllte Gerdas Herz. Hastig nahm sie das Couvert wieder an sich und eilte hinaus, um die Heimfahrt anzutreten. Als zwei trübe gelbe Pünktchen leuchteten ihr die Schlittenlaternen durch den undurchsichtigen Schneeschleier entgegen, und sie sah, daß der Kutscher Mühe hatte, die unruhigen Pferde, die sich von dem Sturm und den stechenden Eisnadeln belästigt fühlten, in der Gewalt zu behalten. Jetzt fühlte auch sie sich ein wenig beklommen; denn niemals war sie bei einem so fürchterlichen Unwetter ohne Begleitung im Freien gewesen. Und es war eine garnicht recht weihnachtliche Stimmung, die sich ihrer bemächtigte. Fröstelnd, niedergeschlagen und voll Unzufriedenheit mit sich selbst hüllte sie sich möglichst dicht in ihren Pelzmantel ein, und auch der Anblick der von den Weihnachtskerzen erhellten Fenster, an denen sie in raschem Fluge vorüberfuhren, vermochte sie nicht zu erheitern.

Nun bog der Schlitten in eine der äußeren Straßen des Städtchens ein, wo die vereinzelt stehenden niedrigen Häuser, die Wohnstätten armer Leute, fast schon einen ländlichen Charakter hatten. Nur zwei Minuten noch und sie waren auf der zwischen freien Feldern dahinführenden Chaussee. Hier erst bekamen sie die ganze Gewalt des Schneesturms zu spüren. Eisige Kälte durchschauerte den zarten Leib des jungen Mädchens, und inbrünstig sehnte sie das Ende des so unüberlegt unternommenen Weihnachts-Ausfluges herbei.

Schneller als sie es geahnt hatte, sollte dieser Wunsch sich erfüllen — auf eine Weise freilich, die ihren Hoffnungen und Erwartungen sehr wenig entsprach. Ob der von den stechenden Schneekrystallen geblendete Kutscher selbst die Richtung verloren hatte, oder ob die Pferde aus eigener Machtvollkommenheit vom geraden Wege abgebogen waren, jedenfalls erhielt das leichte Fahrzeug plötzlich einen gewaltigen Stoß, und ehe sie recht begriffen hatte, was mit ihr geschah, lag Fräulein Gerda tief eingebettet im weichen Schnee. Ein paar Sekunden vergingen, bevor sie sich von ihrem ersten Schrecken soweit erholt hatte, daß sie versuchen konnte, sich aus ihrer ungewohnten Lage zu befreien. An ihrem Leibe hatte sie keinen Schaden genommen, dessen wurde sie bald inne; aber es dauerte doch eine ganze Weile, ehe sie sich aus der losen Schneewehe herausgearbeitet hatte, deren Mächtigkeit zu ihrem Heil die Wucht des schweren Sturzes gemildert hatte. Sie sah eine der Schlittenlaternen nur matt durch die weißliche Dämmerung schimmern, und mußte, als sie das umgeworfene Gefährt erreicht hatte, zu ihrer Bestürzung wahrnehmen, daß nicht alle Betheiligten so glimpflich davongekommen waren, wie sie selbst. Der Kutscher zwar war allem Anschein nach ebenfalls unverletzt geblieben; aber er bemühte sich vergebens, das eine der beiden in den Chausseegraben gerathenen Pferde wieder auf die Beine zu bringen.

(Schluß folgt.)

Kleine Chronik.

Der Kaiser als Helfer in der Noth. Eine Maid aus sagen wir aus einem kleinen ostpreußischen Dorfe hatte ihr Herz an einen strammen Sergeanten verloren, der nach seiner Abreise nichts mehr von sich hören ließ. In ihrem Kummer wandte sich die untröstliche Verlassene an den höchsten Chef des Bösewichts, den deutschen Kaiser, in folgendem Schreiben, dessen Originalität in Ausdruck, Stil und Interpunktion wir wortgetreu unsern Lesern vorlegen:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster
Kaiser und König, allergnädigster Kaiser,
König und Herr!

In tiefster Ehrfurcht Bitte ich Eure Kaiserliche Königliche Majestät. Da ich den . . . Sergeant . . . des xten Battaillons seit 4 Jahre da die Bäume in der . . . . Haide von den Raupen befreit wurden. Auf seine Aufforderung ihn treu zu lieben auch stetzt so treu und Aufrichtig gewesen, Er aber seit 8 Wochen von sich nichts hören läßt. So bitte ich Allerhöchste, Allergnädigste, Huldvollste, holdreichste Magestät, mir allerunthänigste, Ehrfurchtsvolle zu diesen Ehren einen Vaterlandspflichtigen für mein ganzes Leben zu lieben. Wenn Eure Kaiserliche, Königliche Magestät, Allerhöchst, denselben; allergnädigst; huldvollst, holdreichst. Nur ein Befehl durch Unterthänigste ihn berichten lassen. Da er ein Ehrfurchtsvoller Soldat. Kann Eure Kaiserliche Königliche Magestät, Allerhöchst dieselben, allergnädigste, hulvollst; holdreichst aller unterthänigst; Ehrfurchtsvoll mich arme Unterthänigste dazu verhelfen.

In tiefster Ehrfurcht verharrt Eure
Kaiserlichen Königlichen Magestät
allerunterthänigste
Marie . . . . ."

Ob Marie mit ihrem Brief Glück gehabt, wissen wir nicht.

Weihnachtsgeschenke der Könige. Der freigebigste Herrscher in Bezug auf Weihnachtsgeschenke ist zweifellos der Zar. Auch das bescheidenste Mitglied seines Haushalts erhält ein schönes Geschenk in Form einer Diamant-Kravattennadel oder etwas Aehnliches. Sein Geschenk für die Zarin ist stets ein Gegenstand sorgfältiger Ueberlegung. Ein Jahr sind es Schmucksachen, dann Bücher u. s. w., während die Kinder Naschwerk und Spielzeug, das besonders in Paris bestellt wird, erhalten. Außerdem verschenkt der Zar 5000 Kisten feinster Zigarren, die zu dem Zwecke von einem Havanahause angefertigt werden, und auch Edward VII. hat immer davon erhalten. Königin Wilhelmina, die sehr geschickt mit der Nadel ist, zieht es vor, ihren Verwandten zu Weihnachten Handarbeiten zu schenken, und Königin Viktoria erhielt jedes Jahr eine solche Gabe von ihr. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sendet jedes Jahr zu Weihnachten eine große Gänseleberpastete nach Windsor, der König von Griechenland eine Kiste Wein; letzterer erhält als Gegengabe einen Plumpudding oder einige Bände der neuesten englischen Romanliteratur, die er leidenschaftlich gern liest. Auch Thiere werden von den Herrschern gern zu Weihnachten verschenkt. Ein Rudel Hirsche ist keine ungewöhnliche Gabe des Zaren für seine Minister. Der König von Spanien schenkte seiner Mutter vor zwei Jahren einen weißen Auerochs, und das letzte Weihnachtsgeschenk König Humberts für die Königin Margherita war ein prächtiger Neufundländer. Der Sultan schenkt zur Weihnachtszeit allen seinen europäischen Freunden eine große und prächtig verzierte Kiste mit den schönsten Süßigkeiten. Diese werden von des Sultans eigenem Zuckerbäcker in Konstantinopel zubereitet und in jede Kiste wird ein besonderes für den Empfänger geeignetes Geschenk gelegt. König Oskars Geschenke für seine Freunde sind immer sehr sorgfältig ausgewählt, und jede Weihnachtsgabe ist von einem reizend geschriebenen Brief und einigen passenden Versen begleitet.

Familientisch.

Skataufgabe.

(a b c d die vier Farben; A Aß; K König; D Dame, Ober B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.)

M, der Mittelhandspieler, mauert gern und paßt deshalb auf folgende Karte:

bB, aD; bA, 10, 8, 7; c10, K, D, 7.

Französisch.

Pique-Bube, Treff-Dame, Pique-Aß, Pique-Zehn, Pique-Acht, Pique-Sieben, Coeur-Zehn, Coeur-König, Coeur-Dame, Coeur-Sieben.

H hat den ältesten Jungen, aber von Zählkarten nur eine Zehn, und drei Könige in der Hand und paßt deshalb auch. V könnte zwar Handspiel machen, aber hätte nur 5 Trümpfe und müßte auf die Nebenkarte mindestens 3 Stiche abgeben; deshalb paßt er auch und es wird Ramsch gespielt. M braucht keinen Stich zu nehmen. Wie saßen die Karten und wie ging das Spiel?

Auflösung folgt in Nr. 302.

Auflösung des Magischen Zahlenquadrats aus Nr. 298:

25	11	29	18	7
28	17	10	21	14
6	24	13	27	20
12	30	16	9	23
19	8	22	15	26

Gustav Freytag über den Schillerpreis.

Die herbe Kritik, welche der Kaiser in seiner letzten Rede über Preisrichter und Konkurrenzen gefällt hat, hat allgemeines Aufsehen erregt, unter diesen Umständen wird es wohl für manchen unserer Leser von Interesse sein, die Erlebnisse kennen zu lernen, welche Gustav Freytag als Mitglied in der Kommission zur Ertheilung des Schillerpreises gehabt hat. Gustav Freytag hatte kurz vor der Stiftung des Schillerpreises im Jahre 1859 sein Trauerspiel „Die Fabier" erscheinen lassen und dieses Drama lag nebst einigen anderen Schauspielen der Kommission vor, welche meist aus großen Gelehrten der Universität Berlin: Ranke, Boeckh u. s. w. zusammengesetzt war und zum ersten Male den Preis zu vertheilen hatte. Die Kommission hatte sich nicht entschließen können, den dramatischen Stücken den Preis zuzusprechen, obwohl es sicherlich richtig gewesen wäre, gerade das erste Mal den Preis zu vertheilen. Sie that das Unglücklichste, was sie hätte thun können, sie schlug vor Gustav Freytag die Geldsumme zu geben, ihn aber nicht für die Ehre des Preises vorzuschlagen. Da nun dieser Beschluß in den Zeitungen mitgetheilt wurde, so wendete sich der Dichter an den damaligen Kultusminister von Bethmann-Hollweg und bat ihn, er möge im Interesse der Stiftung bei der ersten Preisvertheilung eine solche halbe Maßregel fern halten, jedenfalls aber bewirken, daß man von seiner Person gänzlich absehe, da eine solche Zuwendung für ihn eher eine Kränkung als eine Ehre sein würde. Der Minister antwortete zustimmend, der Preis wurde nicht vertheilt, aber für die nächste Wahl (1863) wurde Freytag selbst zu einem Mitglied der Kommission bestimmt. Ueber seine damaligen Erlebnisse giebt er in seinen „Erinnerungen aus meinem Leben" folgenden Bericht:

„Ich ging also nach Berlin mit der Absicht, wenn möglich die Stiftung wirksam zu machen. Bei den würdigen Herren der Universität fand sich aber nicht viel guter Wille, einer oder der andere von ihnen hatte vielleicht seit vielen Jahren kein Theater besucht, sie waren, um Alles zu sagen, als Preisrichter über ein neues Drama fast so übel daran, wie ein kleiner Trupp Elephanten, welchem zugemuthet wird, Handschuhe zu tragen; fast jeder brachte seinen eigenen Weg und sie trompeteten wohl auch einmal gegeneinander. Einer der Größten, welchem ich bei einem Besuche vorgestellt wurde, daß die ganze Idee der Stiftung und die Rücksicht auf die Stimmung des Königs dazu dränge, den Preis zu vertheilen, gab sehr bereitwillig zu, daß auch er die Nothwendigkeit einsehe, aber dem fraglichen Stück – es waren Hebbels Nibelungen – könne er nicht zustimmen. Nun sei ein anderes Stück vorhanden, so ich ihm die Frauen des Abends vorgelesen hätten, dem würde er den Preis geben. Obgleich dieses Stück von keiner anderen Seite Anerkennung gefunden hatte, mußte man doch antworten: „Also schlagen Sie es nur vor." Er aber versetzte: „Ich werde mich wohl hüten, andere Herren würden doch nicht zustimmen." „Dann also bleiben nur die Nibelungen". „Kann ich nicht." Gegen solche Logik war schwer anzukämpfen. Auch einer der nächsten Genossen zeigte wenig guten Willen, vergebens trank ich ihm bis lange nach Mitternacht seinen Wein aus und vergebens ließ ich das schwarze Eichhörnchen seiner Kinder immer wieder innerhalb der Röckärmel hinauf laufen, damit ihm diese nächtliche Brunhild eine freundlichere Ansicht über gewagte dramatische Wirkungen nahe lege, er blieb trotzig. Zuletzt gelang es der gebelustigen Partei doch in der Sitzung, die nöthige Stimmenzahl für Ertheilung des Preises zu gewinnen."

So weit Gustav Freytag, dem übrigens diese Begegnung mit akademischen Charakteren und die heiteren Eindrücke derselben gerade recht kamen, denn er arbeitete damals an seinem Roman „Die verlorene Handschrift". Nicht Jedem ist es aber aber vergönnt, solche Erlebnisse mit einem so fröhlichen Humor zu betrachten, wie es Gustav Freytag gethan hat, und wir nehmen es Niemandem übel, wenn er von Preisrichtern und ähnlichen Institutionen gerade keine sehr hohe Meinung hat.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 21. December.

Wegen eines schweren Sittlichkeitsverbrechens wurde der Arbeiter August Miotke aus Saspe zu **3 Jahren Zuchthaus** und 4 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Das Verbrechen war an seiner elfjährigen Stieftochter begangen.

Ein wilder Mann.

Der Schweizer Johann Huber war auf einem Gute in Oliva beschäftigt. Am 26. Mai hatte er sich tüchtig bezecht und betrug sich in der Gesindestube ungebührlich. Als er darauf von einem Dienstmädchen zur Rede gestellt wurde, fiel er über sie her, warf sie aufs Bett, versetzte ihr Faustschläge vor die Brust und würgte sie. Auf ihre Hilferufe kam der Milchfahrer Werner, welcher ebenfalls zu den Bediensteten des Gutes gehörte, herbei, wurde aber sofort von dem Angeklagten angefallen. Huber zerkratzte ihm das Gesicht, biß ihm in die Hand und versetzte ihm einen Schnitt mit einem Brodmesser über den Arm. Selbst als er überwältigt wurde, tobte er im Stalle noch wie ein Besessener. Heute wurde er, trotzdem er unbestraft ist, zu **10 Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Ein echter Rowdy

ist der Arbeiter Gustav Lentzki. Er stand am 4. November mit mehreren Genossen in der Weidengasse, wo in der Infanteriekaserne Musik war. In der Nähe dieses Haufens standen die Arbeiter Klinkusch und Kresin. Zwischen den beiden Parteien entspann sich ein Streit. Während Klinkusch und Kresin friedlich fortgingen, eilte die Lentzki'sche Sippe ihnen nach und fiel über sie her. Klinkusch wurde gleich zu Boden geschlagen, Lentzki bearbeitete den bereits Bewußtlosen noch mit den Stiefelabsätzen. Dem Kresin versetzte der Angeklagte Messerstiche in den Rücken. Da Lentzki außerdem schon sehr erheblich vorbestraft ist, erhielt er **2 Jahre Gefängniß.**

Eine Diebsbande

von 11 jugendlichen Burschen im Alter von 15 bis 22 Jahren saß heute auf der Anklagebank. Diese arbeitsscheuen Individuen, fast ausnahmslos wegen Diebstahls, Roheitsdelikte 2c. vorbestraft, haben im Herbst d. Js. die ganze Stadt unsicher gemacht. 8 Fälle kommen heute zur Verhandlung und eine Reihe weiterer, bei welcher auch andere Personen betheiligt sind, wird folgen. Die Namen der Angeklagten sind: Paul Knorr, Paul Koschnitzki, Albert Voll, Albert Mathe, Max Lutze, Eduard Leßner, Oskar Schuster, Albert Reckstädt, Leo Oslowsky, Otto Sternberg und Johann Bartnick. Als Hauptbetheiligter erscheint der achtzehnjährige Koschnitzki. Sämmtliche Angeklagte nennen sich „Arbeiter." Der erste Raubzug richtete sich gegen ein Haus in der Jungstädtischen Gasse. Koschnitzki stieg dabei von der Straße in den Keller eines Gerichtsassistenten ein und reichte den draußen wartenden Genossen 12 Flaschen Wein, auch Sekt darunter, heraus. Die Flaschen wurden vertheilt und auf dem Jungstädtischen Holzraum ausgetrunken. Selbstverständlich bezechte sich die Gesellschaft tüchtig. Dann wurde kurze Zeit später dem Restaurant Tattersall in der Töpfergasse ein Besuch abgestattet. Man stieg über die hohe Bretterplanke in den Carmeliterhof und von da aus, Koschnitzki immer voran, durch ein Fenster, welches eingeschlagen wurde, in die Restaurationsräume. Das Lokal wurde gehörig ausgeplündert. 8 Flaschen Cognac, 15 Flaschen Rothwein, 2 Flaschen Eiercognac, 10 Flaschen Schnaps, 16 Kisten Zigarren und für 40 Mk. Zigaretten fielen der Bande in die Hände. Gleichzeitig wurden die Automaten erbrochen. Aus diesen nahm man 6 Mk. und aus der unverschlossenen Ladenkasse 1 Mk. baar Geld. In derselben Nacht wurde auch noch in einen Keller am Kassubischen Markt eingestiegen und aus diesem 25 Flaschen Bier gestohlen. Knorr und Sternberg versuchten dann einige Nächte später, die Hausthür eines Hauses auf dem Kohlenmarkt zu erbrechen. Sie sind aber nicht bis zur Vollendung ihrer That gelangt, da sie vorher verscheucht wurden. Dagegen glückte Sternberg und Oslowsky ein frecher Streich. Die beiden öffneten, während Reckstädt auf der Straße Wache stand, mittelst eines Dietrichs die Hausthür eines Hauses in der Häkergasse, in welchem Sternberg bekannt war. Trotz der frühen Zeit — es war 10 Uhr Abends — gelang es ihnen, unbemerkt eine Wohnungsthür zu öffnen, 15 Mk. zu stehlen und dann wieder zurückzukommen. Die Beute muß ihnen aber nicht groß genug gewesen sein, denn wie Knorr bei der heutigen Verhandlung äußert, hatten sie soviel vorzufinden gehofft, daß sie sich aus der Danziger Gegend entfernen konnten. Anfang Oktober machte ein Theil der Bande, Koschnitzky an der Spitze, wieder einen Fang. Sie schlugen den Schaukasten eines Schuhgeschäfts in der Heiligengeistgasse ein und nahmen 11 Paar Pantoffeln heraus. Knorr und Voll schlugen einige Tage später auf der Langenbrücke das Schaufenster eines Zigarrengeschäftes ein, konnten aber nichts herausholen, da sie wieder verscheucht wurden. Die Krone der Thaten bildete aber ein Einbruch am 12. Oktober bei einem Restaurateur in der Junkergasse. Hierbei war ein großer Theil der Bande betheiligt. Gerade dieser Einbruch beweist, mit welcher unglaublichen Frechheit die Burschen zu Werke gingen, da Nachts 2 Uhr in einer so belebten Gegend wie die der Markthalle stets Polizisten oder andere Leute erwartet werden können. Koschintzki ging wieder voran, stieg durch ein Oberlichtfenster in das Lokal, schloß die Thür von innen auf und ließ die Cumpane ein. Nun ging ein wüstes Gelage los. Ueber eine Stunde wurde gezecht und gegessen. Eisbein, Aal, Wiener Würste wurden in großen Mengen vertilgt, Zigarren dabei geraucht, Schnaps getrunken, kurz Waaren im Werthe von 30 Mk. aufgezehrt. Bei dem Fest muß es auch laut hergegangen sein, denn der Besitzer des Restaurants hörte von dem Lärm, kam herunter, fand aber die Thür von der Straße regelrecht verschlossen. Während er noch an der Klinke rüttelte, wurde die Thür aufgerissen, die ganze Gesellschaft stob an dem Erschrockenen vorbei und war in der Nacht verschwunden, ehe der Restaurateur sich besinnen konnte. Beim Durchsuchen des Lokals fanden sich noch mehrere Körbe, in welche die Diebe sich noch allerlei Eßwaaren eingepackt hatten. Auch waren aus einem erbrochenen Reisekorbe verschiedene Sachen verschwunden. Das war aber der letzte Streich der Bande. Bald darauf wurden sie Alle hinter Schloß und Riegel gebracht. Die Angeklagten, welche sämmtlich geständig sind, erhielten je nach Betheiligung an den Diebstählen folgende Strafen: Knorr **1 Jahr, 6 Monate Gefängniß**, Koschnitzki **5 Monate, 1 Woche**, Voll **2 Wochen**, Mathe und Lutze je **4 Monate, 1 Woche**, Leßner **6 Monate, 1 Woche**, Schuster und Reckstädt je **1 Monat**, Oslowsky **1 Woche**, Sternberg unter Wegfall einiger vor kurzer Zeit gegen ihn verhängten Strafen **3 Jahre** und Bartnick **4 Monate Gefängniß.**

Wegen Sittlichkeitsverbrechens,

Diebstahls und Widerstandes gegen die Staatsgewalt wurde der neunzehnjährige Arbeiter Gottlieb Krose aus Neustadt, ein vielfach vorbestrafter Bursche, zu **4 Jahren Gefängniß** verurtheilt. Das Sittlichkeitsverbrechen war begangen an einem Schulmädchen von 11 Jahren. Die Verhandlung war nicht öffentlich.

Schöffengerichtssitzung vom 21. December.

Eine Kirchendiebin.

Das Gericht stand heute offenbar schon unter dem holden Weihnachtszauber, da die Strafen im allgemeinen, mit Ausnahme eines Falles, verhältnißmäßig recht milde ausfielen. Dieser betraf die aus der Untersuchungshaft vorgeführte, 40 Jahre alte, separirte Bäckergesellenfrau Julianne Korn geb. Richert von hier, wegen Kuppelei 2c. vorbestraft. Laut Anklage soll sie 1. im August einem Sprachlehrer, bei dem sie als Aufwärterin bedienstet war, einen Winterüberzieher, zwei Beinkleider, Kissenbezüge, Servietten und Handtücher gestohlen und für 53 Mk. versetzt haben; 2. im Herbst aus der Brigittenkirche fünf Rohrstühle, aus der Nikolaikirche ein Wischtuch und zwei auf einem Altar stehende grüne Blumenvasen, aus der Kgl. Kapelle eine Fußbank und einen emaillirten Topf entwendet haben. Die Angeklagte wußte sich den Schein einer recht frommen Frau zu geben, da sie regelmäßig alle drei Gotteshäuser besuchte und in diesen noch lange, anscheinend in tiefem Gebet, verweilte, wenn die übrigen Andächtigen bereits längst heimgegangen waren. Dieser Glorienschein zerfiel aber jäh in ein Nichts, als der Küster Thiel von der Brigittenkirche eines Tages beobachtete, wie die „Heilige" in der Kirche Schnaps trank. Natürlich brachte der Zeuge diese Thatsache auch zur Kenntniß des Gerichts, mit dem Hinzufügen, daß er dadurch auf diese Person, die er gleich hinausgejagt habe, besonders aufmerksam geworden sei und sie mit Hilfe einer Nachbarin schließlich als die Diebin entlarvt habe. Obwohl sie mit aller Bestimmtheit von letzterer und dem Küster Thiel, sowie von dem Küster Rundlowski und der Stuhlsetzerin Gaffke rekognoszirt wird, behauptet die Angeklagte dennoch in dreistester Weise, es müsse eine Personenverwechslung vorliegen. Auch der Küster Thiel spreche nicht die Wahrheit bezüglich des Trinkens aus einer Flasche, denn sie habe damals nicht Schnaps, sondern Magen stärkendes Weihwasser getrunken; eine Behauptung, die allgemeine Heiterkeit hervorruft. — Bezüglich der Diebstähle bei dem Lehrer giebt sie zu, einen Theil der Wäsche gestohlen und versetzt zu haben, während sie die Kleidungsstücke auf Wunsch ihres Dienstherrn versetzt haben will. Dieser bekundet jedoch, daß die Angeklagte sein Vertrauen in schamloser Weise getäuscht und ihn geradezu ausgeplündert habe. Erst nach langem Drängen sei er in den Besitz der Pfandscheine gelangt und habe dann die Sachen selbst einlösen müssen. Die Angeklagte wird in allen Fällen, mit Ausnahme des Diebstahls in der Kgl. Kapelle, überführt, und sie erhält in Anbetracht des groben Vertrauensbruchs und der Frechheit, mit der sie die Sachen am hellen Tage aus den Kirchen gestohlen hat, **1 Jahr Gefängniß.** Unter heftigem Weinen erklärt sie, sofort Berufung einlegen zu wollen.

Diebstahl ohne Aneignungsabsicht.

Vom Landgericht Elbing war am 7. August die Agentenfrau Therese Stiepert geb. Gehrke wegen Urkundenvernichtung in Verbindung mit Diebstahl verurtheilt worden. Sie hatte einen Prozeß mit einer Frau G. zu führen und wußte, daß dieser der Erfolg des Prozesses gesichert wurde durch den Besitz mehrerer Schuldscheine, welche sie, die Angeklagte, ausgestellt hatte. Bekannt mit den Gewohnheiten ihrer Gegnerin ging sie in deren Wohnung und eignete sich die Schuldscheine an, daneben aber auch einen 100-Markschein. Sie hat die Schuldscheine bald darauf vernichtet. Das Landgericht hat auch bezüglich der Schuldscheine Diebstahl angenommen, obwohl der 3. Strafsenat des Reichsgerichts in einer früheren Entscheidung ausgesprochen hat, daß es rechtsirrthümlich sei, Diebstahl anzunehmen, wenn der Thäter die Absicht hatte, das Objekt zu vernichten. — Die Revision der Angeklagten, welche sich auf diese Entscheidung stützte, wurde vor dem 2. Strafsenate des Reichsgerichts verworfen. Derselbe war der Ansicht, daß nicht gegen den vor dem 3. Strafsenate aufgestellten Rechtsgrundsatz verstoßen worden sei, da aus dem Urtheile des Landgerichts hervorgehe, daß die Angeklagte zunächst nur die Absicht der rechtswidrigen Aneignung gehabt und erst später sich entschlossen habe, die Schuldscheine zu vernichten.

Handel und Industrie.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 15. December bis 21. December. Kartoffeln, 100 Kilo, höchster Preis 5.00 Mk., niedrigster Preis 4.80 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 2.00 Mk., 1.40 Mk., Kalbsbrust 1.40 Mk., 1.10 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.30 Mk., 1.10 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 1.40 Mk., Schweineschinken 1.30 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.40 Mk., 1.30 Mk., Schweineschmalz 1.80 Mk., 1.40 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., 1.60 Mk., Schinken, geräuchert, 1.80 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.40 Mk., 2.00 Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 1.30 Mk., 1.00 Mk., Rehziemer Stück 10.00 Mk., 9.00 Mk., Rehkeule Stück 6.00 Mk., 5.50 Mk., Hase 3.00 Mk., 2.75 Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn 5.50 Mk., 5.00 Mk., Kapaun 2.25 Mk., 2,00 Mk., Suppenhuhn 1.50 Mk., 1.20 Mk., Brathuhn 0.80 Mk., 0.70 Mk., Gans 4.50 Mk., 4.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.80 Mk., 0.70 Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 2.00 Mk., 1.20 Mk., Aale 2.40 Mk., 2.00 Mk., Zander 1.20 Mk., 0.60 Mk., Hechte 1.40 Mk., 1.00 Mk., Barsche 1.40 Mk., 1.00 Mk., Schleie 2.40 Mk., 1.60 Mk., Bleie 1.40 Mk., 1.00 Mk., Krebse 1 Schock 15.00 Mk., 3.00 Mk. Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 10 Pfg., 5 Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 20 Pfg., 5 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Bremen, 21. Dec. **Baumwolle**: Stetig. Uppland middl. loco 42¾ Pfg.

Hamburg, 21. Dec. **Kaffee** good average Santos per December 36 Gd., per März 36¾ Gd., per Mai 37½ Gd., per September 38½ Gd.

Hamburg, 21. Dec. **Petroleum** lustlos, Standard white loco 6,70

Paris, 21. Dec. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** ruhig, per December 22,20, per Januar 22,10, per Januar-April 22,40, per März-Juni 22,85. **Roggen** ruhig, per December 15,75, per März-Juni 16,75. **Mehl** ruhig, per December 27,70, per Januar 27,85, per Januar-April 27,90, per März-Juni 28,25. **Rüböl** behauptet, per December 60, per Januar 60¼, per Januar-April 60½, per Mai-August 61. **Spiritus** matt, per December 28, per Januar 27¾, per Januar-April 28, per Mai-August 29¼. Wetter: Bewölkt.

Paris, 21 Dec. **Rohzucker** ruhig, 88° neue Konditionen 18¾ à 19. **Weißer Zucker** steigend, Nr. 3, für 100 Kilogr., per December 22, per Januar-April 22¼, per März-Juni 23, per Mai-August 23½.

Antwerpen, 21. Dec. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per December 17½ Br., do. per Januar 17¾ Br., do. per Januar-März 18 Br. Ruhig. — **Schmalz** per December 118.00.

Pest, 21. Dec. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko geschäftslos, do. per April 8,67 Gd., 8,68 Br. **Roggen** per April 7,33 Gd., 7,34 Br. **Hafer** per April 7,43 Gd., 7,44 Br. **Mais** per Mai 5,43 Gd., 5,44 Br. **Kohlraps** per August 11,60 Gd., 11,70 Br. Wetter: Schön.

Havre, 21. Dec. **Kaffee** in New-York schloß stetig mit 5 Points Hausse. Rio 11 000, Santos 40 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre 21 Dec. **Kaffee** good average Santos per December 45, per März 46, per Mai 46¾, per September 48. Behauptet.

Chicago, 21. Dec. **Weizen** setzte im Einklang mit New-York schon etwas höher ein und steigerte sich auch im Verlaufe auf Berichte über Schaden an der Wintersaat, ausländische Käufe und Deckungen. Schluß fest. — **Mais** anfangs steigend auf unbedeutendes Angebot und Deckungen; später führten Realisirungen und geringe Nachfrage für Futterzwecke eine Abschwächung herbei. Schluß ruhig, aber fest.

Berliner Börse vom 21. December 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	100.90
do.	3½	100.90
do.	3	90.40
Pr. consol. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.80
do.	3½	100.80
do.	3	90.40
Bad. St.-Anl.	4	105.20
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	88.75
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.20
do. do. 8	4	102.25
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	97.10
Posen. Prov.-Anleihe	3½	97.00
do. do	3	86.75
Westpr. Prov. Anleihe 5 u. 6	3½	97.00
Landschaftl.-Central-	4	103.70
do. do.	3½	98.10
do. do	3	87.90
Ostpreußische	4	102.90
do.	3½	97.90
do.	3	87.75
Pommersche	3½	98.00
do.	3	88.25
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	97.50
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.40
do.	3½	98.00
do. Ser. C.	3½	97.80
do. Ser. A. u. B.	3	87.80
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.20
„ „ 1.B.	3½	97.20
„ „ 2.	3½	97.20
„ neuländ. 2.	3½	96.80
„ rittsch. 1. 2.	3	87.60
„ neuländ. 2.	3	87.60

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	77.75
„ „ kleine	5	78.25
„ innere	4½	68.00
„ kleine	4½	68.00
„ äußere	4½	—
„ 500 L.	4½	—
„ 100 L.	4½	70.00
„ 20 L.	4½	70.20
„ 1897	4	63.60
Chinesische Anleihe	5½	103.50
Chinesische Anleihe 1895	6	103.50
„ „ 1896	5	
„ „ 1898	4½	86.90
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.00
„ Goldrente L. 500	1.80	40.25
„ „ L. 100	1.80	30.10
„ „ L. 20	1.80	30.10
Griech. Monop.	1¾	42.30
„ „ 500 Frcs.	1¾	43.50
„ Gld Pi. r. Lar.	1⅗	37.30
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	88.40
Ital. Rente	4	100.00
„ 4000—100 Frcs.	4	100.00
„ „ neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	71.50
Mexikaner 1899	5	97.70
„ 200, 100 L.	5	97.90
„ 20 L.	5	98.60
Oesterr. Gold-Rente	4	101.20
„ Papier-Rente	4½	—
„ „	4½	99.30
„ Silber-Rente	4⅕	—
„ „	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	100.10
„ 2—8	4	100.10
Portugiesen 4½%	fr.	39.00
Rum. amort. Rente	5	93.25
„ „ 400 M.	5	93.70
„ 1892/93	5	93.25
„ 60 M.	5	93.90
„ 1889	5	79.90
„ „ de 1890	4	79.40
„ „ de 1891	4	79.25
„ „ de 1894	4	79.25
„ „ 1000 Frcs.	4	79.60
„ „ 500 Frcs.	4	79.60
„ „ de 1896	4	79.20
„ „ 1000 Frcs.	4	79.20
„ „ 500 Frcs.	4	79.30
„ „ de 1898	4	79.10
„ Schatzanw.	5	96.25
„ 810 M.	5	96.50
„ 405 M.	5	96.50
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.00
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. E. 1 226	4	96.10
Russ. cv. Staats.	3⅘	93.50
Schweden 1880	3½	100.10
Schwed. Staats. 1886	3½	98.25
„ „ 1890	3½	98.90
Serb. Goldpfandbr.	5	96.20
Serb. Staatsr. 95	4	66.00
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	26.95
„ „ D.	1	24.40
„ Adm. 1888	1	99.50
„ „ kleine	5	99.50
Ungar. Gold-Rente	4	100.10
„ „ 500 fl.	4	100.50
„ „ 100 fl.	4	100.70
„ Kronen-Rente	4	95.10
„ 1000—100	4	95.10
„ Staats-Rente	3½	85.00
„ Gold-Inv.	4½	102.50

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
„ „ 5.6.unk.1904 f.8.	4	37.50
„ „ 3. 4. f.8.	3½	61.00
„ „ 7.8.unk.1896 f.8.	3½	49.75
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	—
„ „ conv.	4	98.25
„ „ 8.	3½	91.75
„ „ 9. unk. 1905	3½	91.75
„ „ 10. unk. 1908	4	98.50
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	99.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.50
„ „ S. 261-340uk.1905	4	99.00
„ „ alte und conv.	3½	91.00
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	91.50
„ „ S. 301-330uk.1908	3½	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.50
„ „ 2. 6.	4	99.00
„ „ unk. 1905	3½	92.50
„ „ unk. 1907	3½	92.50
„ „ 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.60
„ „ 4. 5. unk. 1908	4	95.60
„ „ 6. unk. 1904	4	96.80
„ „ 7. unk. 1904	3½	89.75
„ „ 8. unk. 1906	3½	90.60
„ „ 9. unk. 1907	3½	90.60
„ 10.11.b.uk.1909/10	4	98.50
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	81.25
„ 7. 8. . unk. 1904	4	81.25
„ 9. 10. . unk. 1906	4	81.25
„ 11. 12. . unk. 1908	4	81.25
„ 2. 3. . unk. 1906	3½	76.00
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.60
„ „ 14.unk. 1905	4	98.50
„ „ 11.	3½	93.00
„ „ 15.unk. 1904	3½	92.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.00
„ „ 17.unk. 1906	4	98.60
„ „ 18.unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.20
„ „ 1894	3½	92.20
„ „ 1896 unk. 1906	3½	92.50
„ „ v. 1890	4	99.80
„ „ 1899 unverlb.	4	100.20
„ „ 1901 unk. 1910	4	100.40
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	95.80
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	103.00
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	83.10
„ „	4	82.50
„ „	3½	75.50
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	91.90
„ „ „ 1908	3½	91.90
„ „ „ 1908	4	99.25
„ „ „ 1909	4	99.50
„ „ „ 1910	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	91.75
„ „ 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	96.00
„ „ 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	99.00
„ „ 2. kündbar	3½	99.20
„ „ 3. unk. 1905	3½	91.40
„ „ 4. unk. 1907	3½	91.80
„ „ 5. unk. 1909	4	99.60

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	18.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	139.25
Große Berliner Straßenb.	10½	191.00
Königsberger Pferdebahn	—	14.50
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6½	—
Marienburg-Mlawka	3	64.25
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	142.25
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	—
Anatolische	4½	—
„ 60%	4½	85.10
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	107.90
Nordd. Lloyd	8½	104.90
Hansa-Dampfsch.	14	124.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	109.75
Ostpr. Südbahn	5	107.00
North. Pacific Vorz.-Act.	4	100.40

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	181.00
Bendix Holzbearb.	9	89.75
Berliner Holzkomptoir	0	55.25
Bochumer Gußst.	16⅔	171.75
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	25	1.00
Danziger Aktienbr.	7½	121.75
Danziger Oelmühle	0	10.75
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	63.75
Dynamit-Trust	10	160.60
Elektr. Kummer	0	1.20
Gelsenkirchener Bergwerke	13	171.50
Harpener	11	160.70
Hoecherl-Bräu	7	72.00
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	97.25
Inowrazlaw-Salzw.	4½	116.50
Königsberger Walzmühle	13	113.50
Kunterstein-Brauerei	2	83.25
Laurahütte	16	185.90
Orenstein u. Koppel	10	99.25
Schalker Gruben	32½	282.25
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	10	140.00
Stettiner Cham.	25	259.00
Stettiner Vulkan B.	14	192.50
Ventzki, Maschinenfabr.	8	87.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.00
„ „ 1874	3	89.60
„ Ergänzungsnetz	3	91.70
„ „ St. 3.	5	109.60
„ „ Gold	4	101.25
Oest. Südbahn (Lb)	3	68.30
do. neue	3	68.30
do. Obligationen	5	102.40
do. Gold-Obligationen	4	90.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	63.20
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	97.80
Kronpr. Rudolf	4	97.80
Moskau-Rjäsan	4	—
„ Smolensk	4	99.20
Raab Oedenb.	3	75.80
Anatolische Bahnen	5	99.70
Anat. Ergänzungsnetz	—	97.00
North. Gen. Lien.	3	72.00
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.50
Berliner Bank	6	82.30
Berliner Handels-Ges.	8	139.25
„ Kassen-Verein	8½	142.75
Breslauer Diskonto	4	72.00
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	125.80
Deutsche Bank	11	201.70
Dtsch. Effecten-Bank	4	96.80
„ Genossenschaftsb.	5	100.00
„ Grundschuldbank	0	—
„ Hypothekenbank	6½	113.40
„ Nationalbank	8	119.75
„ Ueberseebank	8	125.00
Diskonto-Gesellschaft	9	180.90
Dortmunder Bankverein	8	109.75
Dresdner Bank	8	128.20
Hamburger Hypotheken	8	150.00
Hannoversche Bank	6	106.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111.80
Landbank	7	110.75
Leipziger Bank fr. Zs.	9	1.25
Mitteldeutsche Creditbank	6	106.25
Nationalbank f. Deutschl.	6½	102.60
Nordd. Creditanstalt	7½	106.00
Oesterr. Creditanstalt	10	205.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	105.50
Ostdeutsche	7	101.50
Preuß. Boden-Credit	7	136.80
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	159.00
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	5.20
„ Leihhaus	6	104.25
„ Pfandbrief-Bank	7	116.10
Reichsbank	10.98	151.50
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	111.75

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	139.60
Bayr. „ „ 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	130.40
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.25
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	142.25
Oldenburger Th. 40	3	129.80
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	472.00
„ 66er „	5	354.25
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	—

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	63.00
Augsburger fl. 7	27.90
Braunschweiger Th. 20	127.90
Finnländische Th. 10	70.00
Freiburger Fr. 15	27.90
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	46.50
„ Fr. 10	15.75
Meininger fl. 7	27.40
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	381.00
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	358.90
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.70
Souvereigns	20.38
Napoleons	16.245
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.185
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.39
Franz. „	81.05
Italien. „	79.80
Nordische „	—
Oesterr. „	85.35
Russische „	216.00
„ Zollcoupons	323.70

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.80
„ „	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.90
„ „	100 Fr.	2 M.	80.50
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.375
„	1 L. Strl.	3 M.	20.22
New-York	1 Doll.	vista	4.185
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.00
„	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
„	100 Kr.	2 M.	84.90
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.65
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
„	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4%.

Fest-Kaffee

(hochfeine Mischungen)
das Pfd. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—,
sowie gute

Haushaltungs-Kaffees

das Pfd. 70, 80 und 90 Pfg.

Thee

neuester Ernte, direkter Import,
das Pfd. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— und 5.— Mk.

Chocolade

aus eigener Fabrik,
in den verschiedensten Packungen in prima Qualitäten zu billigsten Preisen.

Für den

Weihnachtsbaum:

Tannenbaum-Mischung zu 40, 60 und 75 Pfg. das Pfund, sowie aus eigener Fabrik Chocoladen, Fondants, Bonbons, Pralinen, Marzipan, Printen, Speculatius rc. rc.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten

in Danzig nur: Holzmarkt Nr. 17, Matzkauschegasse Nr. 1, Altst. Graben 19/20,
in Langfuhr: Hauptstraße Nr. 36,
in Zoppot: Seestraße Nr. 50.

(18078

---

ernspr. 380 — Fe rnspr. 38

Cigarren u. Cigaretten

Meine Weihnachtsausstellungen
sind fertig!

Sämmtliche Marken sind übersichtlich mit Nummer und Preis ausgestellt!

Niemand versäume sich die großartige Auswahl von den billigsten bis feinsten Qualitäten anzusehen!

Präsentkistchen in überraschend großer Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen!

Cigarren-Import und Versandhäuser

Friedrich van Nispen

Portechaisengasse 1. Brodbänkengasse 51
Ecke Pfarrhof. (32416
Schmiedegasse 19.

Fernspr. 380 — Fernspr. 380

Cigarren!!!

Billigste und renommirteste Cigarrenquelle Danzigs
Hundegasse 73, Ecke Röpergasse,

Cigarrenfabriklager Trapp.

Nachdem mein alter Freund und Mitarbeiter (18448

Herr Paul Kuntze

die Leitung meines Danziger Geschäfts wieder übernommen hat, empfehle ich meine rühmlichst bekannten Spezialmarken zu Fabrikpreisen z. B.:

je 10 Stück „Triumpfo" (früher Cabanas) Normaldetailpreis 80 Pfg., für 60 Pfg.
je 10 Stück „Bahia Honda", Normalpreis 80 Pfg., für 60 Pfg.
je 10 Stück „Edith", sonst 50 Pfg., für 32 Pfg.
je 10 Stück „Molly", sonst 50 Pfg., für 34 Pfg.

Präsentkistchen: Beliebteste Weihnachtsgeschenke für Herren. Kistchen, Inhalt 25 Stück, von 1 Mk. an. Kassaverkehr und grosser Umsatz ermöglichen diese billigen Preise.
Versand nach ausserhalb von 300 Stück an franco.

Cigarrenfabriklager Trapp

Danzig: Hundegasse Nr. 73, Ecke Röpergasse. Zoppot: Seestraße Nr. 51,
und viele Filialen in Deutschland.

Bilder

gerahmt und ungerahmt,

Wandsprüche

in einfacher unp künstlerischer Ausführung,

Weihnachts-Transparente

in größter Auswahl. (18586

Evang. Vereinsbuchhandlung,
Hundegasse 13.

Nähmaschinen

bestes deutsches Fabrikat
aus der Fabrik SEIDEL & NAUMANN, Dresden, (2000 Arbeiter).

Versand-Maschine 55,— Mk.
mit dreijähriger Garantie.
Ringschiff- und Bobbin-Maschinen
für Familien- und gewerbliche Zwecke
ohne Anzahlung 1 Mk. wöchentl.
Unterricht auch in der Kunststickerei gratis. (17440

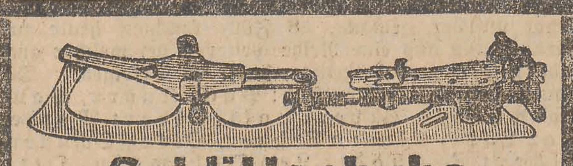
Bernstein & Co., I. Damm 22|23.
Reparaturen werden sofort ausgeführt.

Wollen Sie
das Neueste aus München u. Bayern
lesen, dann abonniren Sie, bitte, einmal probeweise auf die in München
gelesenste u. billigste Tageszeitung
auf die

Münchener Zeitung.

Monatl. nur 60 Pfg. bei der Post. | Ueber 65000 feste zahlende Abonnenten! (18329

**** Tendenz: ****
Gut bayerisch und deutsch,
unabhängig und volksthümlich.



Schlittschuhe

in reicher Auswahl,
Kinder-Schlitten, Stuhl-Schlitten, Kasten-Schlitten,
empfiehlt

Rudolph Mischke,
Inh. Otto Dubke,
Langgasse No. 5. (17912

Auf keinem Weihnachtstisch

sollten die

echten Thorner

Honigkuchen, Spezialität Thorner Katharinchen,
fehlen. (17659

Honigkuchenfabrik
Herrmann Thomas, Thorn.
Königl. Preuß. u. Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.
Filiale Danzig, Kohlenmarkt 17.

W. Krone & Sohn

Danzig, Holzmarkt Nr. 21
empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Taschenmesser (ord. bis feinste).	Schneiderscheeren.
Tischmesser und Gabeln.	Damen- und Stickscheeren.
Tranchirmesser und Gabeln.	Papierscheeren.
Brotmesser.	Nagelscheeren und -Zangen.
Schinkenmesser.	Haarscheeren.
Schlachtmesser.	Knopflochscheeren.
Gartenmesser.	Viehscheeren (auch Reparatur spez. Schleifen solcher).
Rasirmesser (vorzgl. Qualität).	Gartenscheeren.
Jagdmesser.	Streichriemen für Rasirmesser.
Hühneraugenmesser etc.	Korkzieher etc. etc.

Brillen, Pince-nez
empfehlen (33126

W. Krone & Sohn
Holzmarkt Nr. 21.

Alle Kuchen



gerathen vorzüglich mit
Carl Seydel's Fermentpulver.
D. R. G. M. 17067.

Bestes Backpulver.

Zu jeder Art von Kuchen, Klössen u. Weissbrod verwendbar.
Nur echt mit meinem Namen und meiner bekannten Schutzmarke.
Neueste Original-Kuchenrecepte gratis.
Niederlagen an allen Plätzen.
Wo keine Niederlage 10 Pulver franko für 1 Rm.

Erste Danziger Backpulver-Fabrik
von Apotheker Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 124. (16807



(16107

Feinstes Pflaumenmus

süß und dick nach Hausfrauenart

Em.-Eimer	v. ca.	13	Pfd.	M. 3,00
Em.-Eimer	„ „	25	„	„ 5,00
Em.-Kocht.	„ „	15	„	„ 3,50
Em.-Kocht.	„ „	25	„	„ 5,50
Em.-Wanne	„ „	16	„	„ 3.75
Em.-Wanne	„ „	25	„	„ 5.50
Em.-Wanne	„ „	33	„	„ 7,00
Pat.-Postd.	„ „	10	„	„ 2,50

B. f. N. inklusive, ab hier

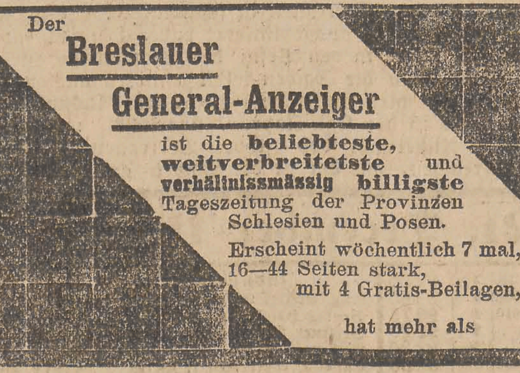
Holzkübel	v. ca.	30	Pfd. p. Pfd.	20 Pf.
Holzkübel	„ „	50	„ „	18 „
Faß	„ „	100	„ „	16 „

Netto, inklusive, ab hier.
Alles gegen Nachnahme.
Preislisten in sämmtl. and. Konserv. grat. u. fr. zu Dienst.
Kühne & Steinhagen, Magdeburg VI, Dampf-Konf.-Fabrik. (16800



Polyphon-Musikwerke,

Drehorgeln, mit Metallnoten, direkt vom Fabrikationsplatz.
Ziehharmonikas, Konzertinas, Bandonnons, Zithern, Violinen, Mandolinen, [18429
nur erstklassige Fabrikate, geg. Baarzahlung mit hoh. Rabatt auch geg. geringe Monatsrat. offer.
Jänichen & Co., Leipzig.
Kataloge portofrei.



Der
Breslauer General-Anzeiger
ist die beliebteste, weitverbreitetste und verhältnissmässig billigste Tageszeitung der Provinzen Schlesien und Posen.
Erscheint wöchentlich 7 mal, 16—44 Seiten stark, mit 4 Gratis-Beilagen,
hat mehr als

120000 Abonnenten

und ist nicht nur das (18386
beliebteste Familienblatt
sondern auch das
wirksamste Insertions-Organ.
Provinz-Auflage allein
über 50000 Exemplare.

Der „Breslauer General-Anzeiger" kostet monatlich 65 Pfg., mit „Lustige Blätter" 80 Pfg. ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalt., Briefträger u. unsere Provinz-Filial. entgeg. Postzeitungs-Preisliste No. 1326 u. 1327.

Bis zum Fest!

französischer Rothwein vom Originalfaß früher 1,30 jetzt 1,20 Mk. per Liter, Punsch, Cognac, Rum sehr billig (18473

Californ. Weinhandlung,
Portechaisengasse 2.

Paul Fliege,

Juwelier und Goldschmied, Goldschmiedegasse 8.
empfiehlt (18034
in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Gold-, Silberwaaren u. Uhren
als passende Weihnachtsgeschenke.
Trauringe zu äusserst billigen Preisen.
Werkstatt für Neuarbeit und Reparaturen.

Vollständige Renovirung von Fahrrädern

in fabrikmäßiger Ausführung und Aufbewahrung übernimmt billigst (18333
Herm. Kling, Langermarkt Nr. 20.

Alle Erwartungen übertrifft

Metall-Putz-Glanz
Amor.
Das Beste.
In Dosen à 10 Pf. überall zu haben.
13885) Fabrikanten: Lubszynski & Co., Berlin NO.

Wijnand Fockink

Gegründet Amsterdam im Jahre 1679
ff. Liqueure: Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy u. s. w.
Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande, S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.
Käuflich in allen besseren Delicatess- u. Weinhandlungen.
16333m

Zu Weihnachts-Geschenken:

Helios-Farbkasten, Brand-Malkasten,
Xylochrom,
Porzellan-Malkasten
Oel-Malkasten,
Aquarell-Malkasten,
Pastell-Malkasten,
Emaille-Malkasten,
Schulfarbkasten,
Tuschkasten u. Kolorirbücher
auch leere Malkasten, sowie einzelne Farben u. Gegenstände zum Bemalen
empfiehlt (18548
in großer Auswahl

Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe, um damit zu räumen:
Bierservice, Liqueurservice, Vasen, Bierseidel mit Beschlag, Bier- und Grog-Tulpen und Porzellan-Kaffeeservice
zu u. unter Selbstkostenpreisen.

Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2.
(18549

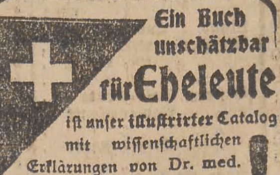
Für Haus und Küche!

in reicher Auswahl zu wirklich billigen Preisen
Nickel-, Kaffee- u. Theeservice, Menagen, Messer u. Gabeln, Löffel, Tranchirbestecke, Brodschneider, Wringmaschinen, Messerputz-Maschinen, Wirthschaftswaagen, elegante billige Kohlenkasten, Ofenvorsetzer u. -Schirme, Schirmständer, Werzeugkasten und vieles mehr
empfiehlt (18393

Louis Konrad,
Fernsprecher 946. Gr. Wollwebergasse Nr. 4.

Lebende Teichkarpfen, frischen Lachs, Steinbutten, Seezungen, Zander, sowie alle anderen Fluss- und Seefische

offerirt die Fischhandlung von
M. Bock, Am brausenden Wasser 3,
früher links, jetzt rechts.
Telephon Nr. 648. (33216
Versand nach außerhalb prompt.
NB. Um Verwechslungen zu vermeiden, mache darauf aufmerksam, daß mein Komtoir sich nicht mehr links vom Eingange, sondern rechts befindet.



Ein Buch unschätzbar für Eheleute ist unser illustrirter Catalog mit wissenschaftlichen Erklärungen von Dr. med. Mohr, welchen für 50 Pfg. in Briefmarken, geschlossen versendet ....
Medicin-Hygienisches Versandthaus „Aesculap"
Frankfurt a. M 1
(18470

Zahnschmerz

beseitigt sofort (16912
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enth.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Filzstiefel! Filzschuhe!

anerkannt vorzügl. Hutmacherwaare, auffallend billig, Hutmacher-Filzstiefel, (5 Knopf h.) M. 3,00, Pantoffeln von 50 Pf. bis 4,25 M., Hausschuhe 2,00 M.
Besonders empfehle
Herren-Schnallenstiefel,
Lackbesatz.
Komtoirschuhe.
Petersburger Gummischuhe!
Beste Fabrikate, billigste Preise.
B. Schlachter,
Holzmarkt 24. (17423





Suche bei Langfuhr
ein ca. 20—30000 qm großes Bauterrain zu kauf. Offerten erbittet
Friedrich Basner, Hundegasse 63, 1.

Verkäufe

Harzer Kanarienhähne, feine Sänger, sind zu verkaufen. Pfaffengasse 2, part. (3075b

Harzer Kanarienhähne
Verkaufe von jetzt in schönster Auswahl meine Prima Roller, Tag- und Lichtsänger, ohne Fehler, zu billigen Preisen, nur bei **Böhm, Vorstädt. Graben 37,** Ecke Winterplatz, Eingang Ankerschmiedegasse. Bestellungen zum Feste erbeten. (3296b

Harzer Kanarienhähne, flotte Sänger, sind billig zu verkaufen Karreng. 1, 1, Jakobsthor. (3315b

Harzer Kanarienhähne, flotte Sänger, bill. zu verkaufen 1. Damm 17, 2, **L. Knorr.** (17496

Kanarienvögel sehr billig Schidlitz, Schillingsfelderstr. 7, im Geschäft. (2923b

Kanarien-Hähne, schöne Sänger, von 6 Mk. an. **A. Günther,** (3056b **2. Scheibenrittergasse 2.**

Ein Papagei ist zu verk. Sandgrube, Wallgang 6b, 1 Tr. links.

1 Paar Perlhühner, schöne Exemplare, z. Zucht, zu verk. Jäschkenthalerweg 26, p.

2 hübsche Hunde z. v. Dienerg. 11, p

Harzer Kanarienhähne, feine Roller, große Auswahl, 4, 5, 6, 7 Mk., 6 Tage Probez. Schüsseldamm Nr. 17.

Ein gut erhalt. Herren-Gehpelz zu verk. Langgasse 15, 1 Tr. (3274b

Pelz, Stinkthier, große Statur, sof. bill. zu verk. Schmiedeg. 19, 1. (3275b

Pelzmütze und Pelz, Winterüberzieher, Damen- u. Herrenkleider zu verkaufen Vorstädt. Graben 28, 1. Etage. Händler verbeten. (3294b

Ein Damenpelz, Mittelfigur, silb. u. eine rothe Korallenkette billig zu verk. Fischmarkt 49.

G. W.-Ueberz., Jaqu., schw. Rock bill. zu vk. Matzkauscheg., Bierk.

Getr. Herr.-Kleid. u. Gamasch. b. zu verkauf. Johannisgasse 17, pt.

Gute Konzert- u. gute Schülergeige billig zu verkauf. Frauengasse 27, im Frauenthor. (3340b

Kreuzsaitiger Stutzflügel, fast neu, billig zu verkaufen Breitgasse 59, part. (3346b

Ein neues B-Piston billig zu verkauf. Poggenpfuhl 69, 2 Tr.

Polyphon mit Platt., Bierseidel mit Musik, Kinderschlitten, neu, bill. zu vk. Heil. Geistgasse 23, 2.

Ein Polyphon, fast neu, mit 16 Platten bill. zu vrk. Näheres Breitgasse 107, i. Laden.

Automat ist zu verkaufen Mattenbuden 24, 3.

Ein Musikautomat 5 Pfg.-Einwurf sehr billig zu verkaufen Langenmarkt 27.

Eine Schlagzither billig zu verkf. **Johannisgasse 39, 3.**

Pianino, fast neu, gekostet 1000 Mk., schöner Ton, ist billig zu verkaufen **Jäschkenthalerweg 26, part.**

Eine gute alte Geige, Preis 60 Mark, zu verkaufen **Steindamm 3, 1 Treppe.**

Ein fehlerfreies **Pianino** wegen Umzugs zu verkaufen Langgarten 57, 1 Treppe.

Gebrauchte Pianinos preisw. zu verk. **O. Heinrichsdorff,** Poggenpfuhl 76. (18158

Werthvolle alte **Violinen** sehr billig zu verk. Am Spendhaus 1, part. links. (3273b

Neue nussb. u. mah. Vertikows **Kleiderschrank, zerlegbar** bill. zu verk. Breitgasse 25, 1. (3121b

Passend z. Weihnachtsgeschenk! Möbel in Nußbaum, Birken, Fichten: Küchenschränke, Küchentische, Sophas in Plüsch u. Rips, Bettgestelle, auch m. Matratze, Stühle, Sophatische sehr billig zu verk. Häkergasse 10. (3316b

Eleg. Plüschgarnitur, fast neu, prsw. weg. Fortzugs zu verk. Langgarten 46, im Laden.

Sofort zu vrk. 1 eleg. Plüschgarn. 95 Mk., 1 Trumeauspieg. m. Stufe 42 Mk., 2 gute Paradebettgestelle, 1 gutes braunes Sopha 25 Mk., 1 Pfeilerspiegel 13 Mk., 1 Plüschsopha 38 Mk., 6 einfache und 6 moderne Stühle, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Sophatisch, Waschtoil., Damen-Schreibtisch, Nachttisch, 1 Chaiselongue und 1 gewebte Plüschgarnitur, alles ganz neu, soll sofort verkauft werden Frauengasse 33, 1 Tr.

Feine Konzertzither billig zu verk. Schäferei 15, 1 Tr. (3317b

Rthbr. u. Plüschd. z. v. Drehrg. 18.

3 n. Küchent. b. z. v. Jungferng. 14, 3

1 nußb. Salontisch (fast neu) umst. zu vrk. Gr. Schwalbeng. 14, p.

Fast neuer **Schaukelstuhl** billig zu verk. Altstädt. Graben 60, 1.

Schlafsopha, kl. Ripssopha, Kinderw., fast neu, Sophat. **Melzergasse 1, part.**

Plüschgarnitur, Schaukelpferd, Sorgenstuhl, kleines Plüschsopha, sehr billig zu verkaufen Poggenpfuhl 29, 1 Treppe.

1 Glasschrank mit Schiebethür. 4 m lang, 1 Tomtisch 4 m lang, 1 Repositorium 4½ m lang zu verkaufen Kohlenm. 10, i. Lad. (3350b

Gr. Kn.-Dreirad z. v. Strohd. 12.

Malzkeime
ca. 100 Zentner, frisch von der Darre, habe sehr preiswerth abzugeben (3335b
Brauerei Paul Fischer Danzig, Hundegasse 8.

Cementtonn. z. vk. Olivaerthor 6.

1 fast neuer Kinderschl., Kinder-Bettgestell zu v. Hundeg. 108, 2.

Fast neues Spielzeug s. billig zu verk. Hirschgasse 12, 1 Tr. links.

Ein Baumständer zu verkaufen Niedere Seigen 12/13, 3 Tr.

Caffee
feinste Mischungen zu **Diner's, Souper's,** in grosser Auswahl und verschiedensten Preislagen. Auf Wunsch gleich gemahl.
Wilhelm Ebner Danzig, Caffee- und Thee-Specialhaus. Kohlenmarkt 32, am Zeughaus. (15952

Zum Einkaufspreis
verkaufe wegen Aufgabe meine **gut abgelagerten Zigarren.** Passendstes (3198b Weihnachts-Geschenk. **IV. Damm Nr. 8.**

Pferde- und Kuhheu, Eßkartoffeln u. Futterrüben verkauft **Forstgut Rieselfeld bei Heubude.**)1460b

Ein neuer **Arbeitsschlitten,** komplett, zu verkaufen bei Schmiedemeister **Courvoisier,** Zoppot, Danzigerstr. 64. (18455

Einen amerikanischen **Victor-Kleereiber** wenig gebraucht, in bestem arbeitsfähigen Zustande, verkauft billigst die (18491 Maschinenfabrik von **P. Mittelbachert,** Schievelbein i. Pomm.

Drei elegante Alfenide-Tafelaufsätze sind zusamm. auch geth. billig zu verk. Breitgasse 113, 2 Tr. (3293b

Fast neues Wilh. Busch-Album (humoristischer Hausschatz), pass. für Herren zum Weihnachtsg., ist bill zu vrk. Breitgasse 2, 1.

Ein Schaukelpferd ist billig zu verk. Baumgartscheg. 28, 1.

Dunkel polirte Eßtische, neu, billig zu vrk. Wallgasse 21, Th. 13.

Singer-Nähmaschine, fast neu, preisw. zu verkaufen Weickhmannsgasse 2, 3 Tr. B.

Eine Fächerpalme zu verkaufen Promenade 2, 3 Tr.

Zu verk. 800 Briefmarken aus allen Ländern und ein feines Dominospiel Breitgasse 97, 3.

Gut erh. Kinderfahrrad, Dreirad, ist bill. zu verk. Breitgasse 120, 1, l.

Puppenstube, Theater, Burg, Puppen, sow. m. and. Spielzeug f. Knab. u. Mädch. zu verk. Altst. Graben 60, 1 Trp.

Eine größere und eine kleinere Puppe und Weihnachtsschmuck zu verkaufen Kalkgasse 2, 1 Tr.

Französisches Billard, neu, billig zu verkaufen Altstädtischer Graben 96, 1, links.

Die durch den Brand der Zucker-Raffinerie Danzig abgekommenen Eisentheile
ca. 500000 kg gusseiserne Säulen,
ca. 600000 kg gewalzte Träger
sollen im Ganzen oder in einzelnen Loosen ab Fabrik verkauft werden. Schriftliche Angebote und Preisangabe per 100 kg erbeten an die
Zuckerraffinerie Danzig in Neufahrwasser. (18526

Pelze für Herren, Pelzjoppen durchweg mit Pelz gefüttert **40 Mk., Pelzmäntel für Damen** in großer Auswahl, **Pelzcapes, Stoff-Capes mit Pelzfutter.**
Anfertigung von Pelzen nach Maaß, unter voller Garantie, bei bekannt vorzüglicher Ausführung.
Muffen, Baretts, Colliers. (18542
Max Fleischer Damen-Mäntel-Fabrik, Gr. Wollweberg. 10, 1 Et.

Gute Speisekartoffeln, à Zentn. 1,80 M., Probe zu hab. Einfahrt Hotel de Thorn, Reitbahn 6.

Goldene Herren-Remontoir-Uhr billig zu vk. Fleischerg. 72, Laden.

1 Paar Spaziergeschirre mit Neusilberbeschl., 1 Damensattel billig zu verk. Altst. Graben 80.

Zinkbadew. b. vk. Hl. Geistg. 61, H.

Neue Schlittschuhj., Knabenanz. (8-12 J. p.), Blitzl. b. Pfefferst. 42, 2.

K. Rabattmb. v. Kl. Rammb. 8 b, 1.

Eleganter vis-à-vis-Schlitten, fast neu, zu verkaufen Große Mühlengasse 18/19. (3341b

25 Bände Klassiker, neu, mit elegantem Regal billig zu verk. Altstädt. Graben 86, Laden.

Milch an Wiederverkäufer billig abzugeben Jopengasse 29.

Ein nußb. Bücherschrank, hochfeine Plüschgarnitur, Sophatisch v. Breitgasse 19/20, 1 Tr. rechts.

2 gut erh. Schaukelpferde billig zu verk. Altst. Graben 38, part.

Zimmergesuche

Schneiderin s. e. l. St. o. Küche z. 1. Jan. Off. u. S 58 an die Exp.

Zimmer u. Cabinet eventl. mit Pension Hundegasse, Vorst. Graben oder nächste Nähe dieser Straßen von älterem Herren zu miethen gesucht. Off. mit Preisang. u S 62 an die Exp.

Möblirte Zimmer im ruhigen Hause von einem kränklichen Herrn gesucht. Off. unter S 72 an die Exp. d. Bl.

Junger Mann sucht zum 1. Jan. freundl. möblirt. **Zimmer** möglichst m. Pension Offerten sofort unter 3351b an die Expedition d. Bl. (3351b

Div. Miethgesuche

Kleiner Laden nebst Wohnung zum Papiergeschäft z. April zu mieth. ges. Off. u. S 64 an d. Exp.

Wohnungen.

Heil. Geistgasse, Kaiserhof, 4 Tr., h., eine Wohnung, 2 Zimmer, viel Zub. mtl. 25 Mk. zu v. Bei Herrn **Ruttkowski** zu erfragen. (15685

Kohlenmarkt 22. Die seit 4 J. von Herrn Reg.-Medizinalrath **Dr. Bornträger** bewohnte 3. Etage, best. aus 6 Z., Badezim. u. reichl. Nebengelaß ist per 1. April für 1500 Mk. zu verm. Besicht. 11½—1½. Näh. 2. Etage bei **Guttmann.** (17385

Brösen, Olivaerweg sind Wohn. v. Stb., Kab., Küch., Sonnens. gel., gl. zu vrm. Klempnerei **v. Kuhnke.** (3201b

In Brösen, Villa Dobe, herrsch. Wohn. mit Wasserleit., Bad, elektr. Licht u. r. Zubeh. sowie Pferdestall und Remise sofort zu verm. (18484

Poggenpfuhl 16, Vordh., 6 Stub., u. Zub. z. 1. April g. o. geth. zu verm. **Dr. Scherler.** (18098

Poggenpf. 24-25, 1, Wohn. v. 3 gr. Zim., Blk., Verand. u. Zb. z. 1. Jan. zu verm. Miethe 650 Mk. (17762

Holzschndg. 6, 4, kl. Wh. a. Leegeth. Bahnh. z. v. Miethe 20 Mk. (17763

Fleischergasse 85 ist die Part.-Wohn. möglichst an einzeln. Herrn od. Dame bezw. kinderl. Ehepaar zum 1. Apr. zu verm. Bes. v. 11-1 Uhr. (3291b

Johannisg. 38 kl. Hofw. f. 12 M. z. v. (3301b

Straussgasse 7a u. b, Wohnungen, 3 Stuben u. Zub., neu dekorirt u. bequem, p. sogl. zu verm. Miethspreis p. a. 400—425 M. Zu erfragen bei **Albrecht,** Straußgasse 7c, 2 Tr.

Grabengasse 9 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör und einer Bodenstube, neu dekorirt, per sofort zu vermiethen. Zu erfragen parterre.

Tobiasgasse 20, 1 Tr., Wohnung, 2 Stuben und Küche zu vermiethen. (3342b

Petershag. an der Radaune 30 ist eine kleine Wohnung für 16 M. monatlich vom 1. Januar zu verm. Näh. parterre. (3343b

Wohng. 15 eine 13 Mk. z. 1. Jan. zu vm. Goldschmiedeg. 13. Näh. 1 Tr.

Wohnung, Zubeh. f. 18 Mk. sofort zu verm. Barthol.-Kircheng. 20.

Gr. Bäckerg. 4a Wohn., St., Kab., Zub., 20,50 Mk., 1. Jan. zu vrm.

Wohnung 10 M. zu v. Häkerg. 14, 2.

Wohnung vom 1. Januar zu verm. **Jungferngasse 1,** 1 Treppe.

Stube, Kabinet, Küche u. Stall Schilfgasse 1a zu verm. (3349b

Kleine Wohnung vom 1. Jan. zu verm. Poggenpf. 66. (3348b

Kl. Wohn. an nur anst. Leute zu verm. Näh. Fischmarkt 15, Lad.

Part.-Wohn. f. 16 M. z. 1. Jan. zu verm. Petershag., Reinkesg. 2.

1 Wohn. zu vrm. Jungferng. 6.

Wohng. für 14 M. z. 1. Januar zu vm. Näh. Tischlergss. 41 im Lad.

Part. Woh. f. 25 Mk. Büttelg. 10, 1. 3327b

Ohra, Neue Welt 42 f. bill. Wohn. zu verm., m. a. Zubeh u. Land geeig. z. Kuh- u. Fuhrhalt.

Engl. Damm 12 freundl. Wohnung, Stube, Cab., Entree, helle Küche z. 1. Jan. 1902 zu vm. N. Altst. Graben 34. (3338b

Wohnung, Schüsseldamm 41, v. 2 Stuben, Entree, Küche und Zubehör für 23 Mk. per Januar zu vermiethen.

Hofw. v. Stb., Kch., Bod. zu verm. Näh. An der gr. Mühle 1b, part.

Frdl. Vorderwohng. v. 1. Jan. f. 23 Mk. zu vrm. Johannisg. 63, 2, l.

Barth. Kircheng. 21, part., Wohn. für 12,50 M. v. 1. Januar zu verm.

Gr. Gasse 7 Stube, Kammer, Küche für 14 M. zu vermiethen.

Wohn. 20 Mk. z. vm. Fischmarkt 15.

Mehr. Wohn. v. 16-22 Mk. z. 1. Jan. zu verm. Schneidemühle Nr. 1.

Hundeg. 24, Wohn. f. 18 M. zu vm.

K. Wohn. ist zum 1. Jan. zu vermiethen Ohra, Boltengang 1.

Neufahrw., Kirchenstr. 8, Wohn. 2 St. h. K. B. K. sof. z. vm. Näh. 3 Tr.

Pfefferstadt 27 ist die erste Etage, bestehend aus zwei Zimmern, Entree, alles allein gelegen, möblirt zu vermiethen. Auf Wunsch Burschengelaß.

Kl. Wohn. z. v. Kl. Oelmühleng. 3. (3325b

Drehergasse 17, Stube, Küche für 13 Mk. u. 10 Mk. zu verm.

Nonnenhof 12, Stube, Küche, kl. Boden für 13 Mk. zu verm.

Holzgasse 11, 2, 2 Stub., Kabinet, Küche, B., K., 400 Mk., sof. zu vm.

1 Wohnung zu verm. Ochseng. 1.

Hundeg. 24, 1, Stube, gr. Küchenstube, sogl. zu vm. Näh. Laden.

Schüsseldamm 25 ist eine Parterre-Wohnung an kinderl. Leute zu vermiethen.

Petersilieng. 11 Stube, Küche u. Boden v. gleich zu vermiethen.

Poggenpfuhl 36, 1, elegant dekorirte Wohnung von 7 Zimmern, Kabinet und allem Zub., Gas, elektrisches Licht, fortzugshalber sogleich oder später zu vermiethen. Zu besichtigen von 12—2 Uhr. (18604

Eine hochherrsch. Wohnung von **5 bis 7 Zimmern** Bad, Mädchenstube und sonst. Zubehör ist **Pfefferstadt 73** versetzungshalber per 1. April 1902, eventl. früher, zu verm. Näheres bei Hrn. Hauptmann **Schulz,** dortselbst, oder bei **S. Berent,** Kohlenmkt. 27, Laden. (3300b

Langenmarkt 26, Wohn. v. 2 Zim. u. Zubeh. v. sof. zu verm. (3303b

Zoppot, Rickertstr. 14, 1. Etg., hochherrschaftl. Wohnung, best. a. 5 Zimm., Badezimm., Küche, Kloset, Mdch.- u. Speisek., Trckbd. u. Waschk. sof. od. 1. April zu vm. **W. Schulz,** Baugewrksm. (18544

Langfuhr, Elsenstraße 8, nahe am Bahnhof, sind Wohnung. von 4 Zimmern, Bad, Mädchenstube nebst reichlichem Zubehör billig zu vermiethen. (3093b

Groß. Wollwebergasse 1, 1. Etg. bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör von sofort z. vm. Zu erfr. Gr. Wollweberg. 2 im Lad. (16330

Zimmer.

Mbl. Zim. u. Cb., sep. Eg., v. gl. zu vm. Vorst. Grab. 33, hochp. (3266b

Eleg. möbl. Wohnung, Wohn- u. Schlafzimmer, z. v. Holzg. 28, 2. (3210b

Pfefferstadt 40, 2, vis-à-vis d. Amtsger., möbl. sep. Vorderz. 1. Jan. b. zu vm. (3272b

Gut möblirtes Zimmer an 1 auch 2 Hrn. m. gut. Pension zu vm. Hundegasse 63, 2. (3305b

Möbl. Zim., sep. Eg., p. 1. Jan. zu v. **Spaete,** Mattenbuden 9. (3304b

Langfuhr. Möbl. Zimmer m. a. oh. Pension zu verm. **Ahornweg 9, pt. r.**

Fein möbl. Vorderzimmer zu verm. Hundegasse 22, 3. (3324b

Möbl. Zimmer m. voller Pension frei Böttchergasse 1, 1 Treppe.

Gut mbl. Vorderz. an e. anst. Hrn. z. 1. Jan. zu verm. Dreherg. 14, 1.

Ein Theilnehmer für möblirtes Zimmer ges. Schmiedegasse 5, 1.

Breitg. 22, 1, gut möbl. Vorderz. von gleich auch tagw. zu verm.

Pfefferstadt 42, 1, gut möbl. Zimmer u. Kab. bill zu verm.

Frdl. geräumig. Vorderzimmer, unmöbl., zum 1. Jan. an Hrn. od. Dame zu vm. Grüner Weg 16, 1, r.

1. Steindamm 2, 1 Tr. gut mbl. Z. z. vm. (3336b

Brodbänkeng. 22, 2, ist ein frdl. sep. möbl. Zimmer zu vermieth.

Poggenpfuhl 92, 3, Ecke Vorst. Graben, möbl. Vorderz. m. Klav. Kabinet u. sep. Eg., b. v. Referend. bew., sofort zu vermth. (18620

Hundg. 24 frdl. mbl. Zim. zu vrm.

Vorstädt. Graben 44a, part., freundl. möbl. Zimmer zu verm.

Kab. zu verm. Altst. Graben 90, 2.

Hundeg. 80, 1, fr. möbl. Zim. z. vm. (3344b

Ein möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang zu vermiethen Johannisgasse 22, part. (459g

Gut möblirtes Vorderzimmer, separat gelegen, per 1. Januar zu vrm. **Breitgasse 56, 2,** E. Zwirng.

Heil. Geistgasse 49, 2, gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pension.

Brodbänkengasse 20, 1, ein saub. möbl. Zimmer sofort zu verm.

Hundeg. 86, gr. mbl. Vorderz. a. 1-2 Hrn. z. vm. (3328b

Langgart. 107 s. g. mbl. Zim. z. vm. 3329b

Schönes Vorderzim. m. vorzügl. Pension zu hab. Jopengasse 6, 2.

Töpfergasse 29, pt., nähe Bahnh., f. möbl. Zimm., sep., 1. Jan. zu vm.

Eleg. möblirt. Zimm. an 1 oder 2 Hrn. v. gl. zu vm. Naueng. 11, 2.

Röpergasse 6, 2, möblirtes Zimmer, Cab. u. Burschengelaß zu verm.

Groß., gut möbl. Vorderz., sep. 1. Etg., zu vrm. Altstädt. Grab. 35.

Pfefferstadt 48 1 auch 2 sep. möbl. Zimmer, auch tagew. zu verm.

Brodbänkengasse 31, 2, fein möblirt. Zimmer zu verm.

Ein kleines Stübchen sofort zu vermieth. Langgarterwall 12, prt.

Anst. junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse 44, 1 Tr.

Logis zu hab. Paradiesg. 17, 1, v.

Ein Mann findet **Logis** im Cabinet Tischlergasse 32, 2 Tr.

Anständ. junger Mann find. gutes Log. Mon. 3 M., Burggrafstr. 10, v.

Pension

1-2 junge Leute finden i. anständ. Familie Pens. Naueng. 7, part.

Pension. Herr in gesetzten Jahr. findet bess. Heim, Mittelpunkt d. Stadt. Off. u. S 65 an d. Exp. d. Bl.

Div. Vermiethung

Laden u. Wohnung, Stallung, zu jed. Geschäft pass., billig zu verm. Schidlitz, Carthäuserstr. 70 (3015b

Pr. Friedland. Ein gr. Laden mit 2 grß. Schaufenstern, 3 Stuben nebst Zub., am Markt, für 460 Mk. zu jedem Geschäft passend, sofort oder 1. Januar 1902 zu vermiethen. Briefe zu richten an **H. Sieg,** Malermeister, Preuß. Friedland. (3256b

Keller, passend zur Werkstatt, z. 1. Jan. zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Laden mit auch ohne Wohnung sogl. zu vrm. Näh. Hundeg. 24.

Lagerkeller. Schöner geräumiger Keller zu Lager- u. Geschäftszw. geeignet, p. 1. Jan. zu vrm. 1. Damm 3.

Part.-Wohn. m. kl. Laden z. Plätt. Häk. g. f. 25 Mk. z. 1. Jan. z. v. Büttelg. 10, **Jango.** 3326b

Häkerei zu verm. Petershagen, Breitegasse 4, 1 Treppe.

In **Jnowrazlaw** ist ein großer (18611 **Laden** in der frequentesten Lage der Friedrichstr. zu vermiethen. Derselbe eignet sich vorzüglich für ein Manufakturwaaren-Geschäft. Strebsamen christl.-deutschen Kaufleuten werden hier gute Chancen zur Etablirung geboten. Off. unt. **Nr. 9083** befördert der **„Kujawische Bote“, Jnowrazlaw.**

Offene Stellen

Männlich.

Wer Vertreter oder Vertretungen sucht, verlange sofort **geeignete Angebote W. Hirsch-Verlag Mannheim.** (12086

Taxameterkutscher gesucht. **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12.

Ein **Buchbindergehilfe** findet sogl. dauernde Beschäftig. bei **Th. Wick,** Ankerschmiedeg. 22.

Suche einen jungen Mann für Dienstag und Mittwoch zur Aushilfe. **A. Eklert,** Friseur. **Fleischergasse 84.**

Oberkellner und j. Kellner 200—500 M. Kaution sowie Lehrlinge für Provinz u. hier sofort gesucht **C. Hickhardt,** Breitgasse 60.

Ein nüchterner, verheiratheter **Kutscher** kann sich sofort melden **J. Schleimer,** Langenmarkt 22.

Jüngerer Buchhalter, mit flotter, schöner Schrift, guter Rechner, zur Aushilfe bei der Inventur für ein Detailgeschäft gesucht event. später dauerndes Engagement. Gefl. Offerten mit nur besten Empfehlungen unter S 71 an die Exped. d. Bl.



Max Olimski, Juwelier, (17391 **29 Goldschmiedegasse 29,** empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Uhren, Gold- und Silberwaaren. Trauringe** in allen Preislagen stets auf Lager.

Anonyme Anzeigen,
also solche Inserate, deren Aufgeber ungenannt bleiben wollen, wie dies bei **Gesuchen und Angeboten von Stellen, Theilhabern, Pächtern, Agenten u. s. w., sowie bei An- und Verkäufen.**
üblich ist, werden streng discret zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag durch die älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A.G.,
Danzig, Jopengasse 8, Intelligenz-Comtoir.
an alle Zeitungen und Zeitschriften befördert.
Auf Wunsch Vorausberechnungen und Zeitungskataloge kostenlos zu Diensten. — Gebühren für Annahme und Abholen der Offertenbriefe werden nicht erhoben.
• Gegründet 1855. •

Ein guter, verläßl. **1. Geiger** als Chorführer kann sof. oder v. 23. d. M. bei d. Braunsberger Stadtkapelle eintreten; auch w. noch einige **Lehrlinge u. junge Musiker,** die sich zur 1. Stimme ausbilden wollen, unter günstig. Beding. eingestellt. Meld. an **Ed. Lenhart,** Stadtmusikdirektor in Braunsberg. (3319b

Barbiergehilfe findet dauernde Stellung, auch zur Aushilfe bei **Strebitzki,** Stadtgeb. 141. (3313b

Anst. junger Mann, der 300 Mk. Kaution stellen kann, findet **gute Stellung.** Selbstgeschriebene Offerten mit kurzer Angabe der Verhältn. und bisherigen Thätigkeit unt. S 55 an die Exp. d. Bl. (3374b

Ein Heizer zur Aushilfe gesucht. (18601 **Wilhelm Jantzen's Erben,** Stadtgebiet 24.

Einen tüchtigen zuverlässigen **Hausknecht** sucht Gastwirth **Stamm,** Gr. Plehnendorf.

Suche von sofort einen tüchtigen verheiratheten **Werkführer** für e. gutgehende Bäckerei, der dieselbe selbstständ. zu führ. hat. Off. u. 18581 an die Exp. (18581

Instleute mit Hofgänger sucht z. 1. Januar 1902 o. spät. bei hohem Lohn u. freier Wohnung **Rieselfeld bei Heubude.** (3237b

Brauchbarer Schmied, der Landarbeit versteht und Lokomobile zu führen versteht, wird zu Marien d. Js. gesucht. (3259b **R. Witt,** Saspe.

Friseurgehilfen sucht **Bernh. Nipkow,** Altstädt. Graben 109.

Suche f. m. Barb.- u. Fris.-Gesch. 1 Lhrl. **A. Strebitzki,** Stadtgb. 141 3297b

Bäckerlehrling, Sohn ordentlicher Eltern, kann sich meld. Thornscherweg 7. (3281b

Lehrling mit guter Schulbildung, nicht unter 16 Jahren, wird für das Bureau einer großen Versicherungs-Gesellschaft **unter günstigen Bedingungen** per 1. Januar 1902 gesucht. Bewerber, welche bereits im Bureau thätig gewesen, werden bevorzugt. Offerten unter S 68 an die Expedition d. Blattes.

Weiblich.

Ein junges, gebildetes musikalisches, evangelisches Fräulein, welches die Schularbeiten von Kindern im Alter bis 11 Jahre zu beaufsichtigen im Stande ist und der Hausfrau als Stütze dient, wird für einen größ. ren Haushalt gesucht Off. unter R 886 an die Exped. (3263b

Für die Kinderstation des städt. Arbeitshauses wird eine **Aufseherin** in gesetzten Jahren zum Eintritt am 1. Jan. k. J. gesucht. Lohn 45 Mk. monatl. Meld. im Arbeitshause, Töpfergasse 1-3. (18588

Eine Dame, welche perfekt auf **Schreibmaschine** schreiben und **stenographiren** kann, wird z. 1. Jan. für Anwaltsbureau gesucht. Off. unt. S 57 an d. Exp. erb. (18589

Frau zum Kartoffelnsammeln kann sich sofort melden Poggenpfuhl 67, bei **Dubke.**

Dienstmdch. f. ausw. f. Ges.-Bur. v. **Th. Kozlowski,** Breitg. 41.

Gesucht saubere arbeitsf. und pünktliche **Aufwärterin** per **sofort** für den ganzen Tag bei Verpflegung und gutem Lohn. Meldung **Stadtgraben Nr. 16, 3 Treppen, links, Abends 6—8 Uhr.**

Ein ordentl. Dienstmädchen mit Buch kann sich von sofort od. zum 1. Januar 1902 Pfefferstadt Nr. 74, 3, rechts melden.

Ein ordentl. Dienstmdch. z. 2. Jan. melde sich Straußg. 2, prt. (3337b

Suche per 1. Jan. für mein Restaurant ein anständiges, **junges Mädchen.** Gehaltsanspr. u. Photographie bitte einzureichen an **B. Renk,** Stutthof Westpr.

Ein sauberes Stubenmädchen kann sich melden Jopengasse 6, 2.

Aufwärterin melde sich Kohlenmarkt 10, Speisekokal.

Amme sucht **Hoffmann, Hl. Geistg. 26.**

Eine Aufwärterin kann sich Vormittags 10—11 Uhr im Komtoir Fischmarkt 5 melden.

Kochmamsells und **Buffetmädchen** bei hohem Gehalt für Bahnhöfe sof. gesucht. **C. Hickhardt,** Breitgasse 60.

Bessere Frau zum Aufwarten bei einem etwas kränklichen Herrn gesucht Langgart. 57, 1.

Stellengesuche

Männlich.

Materialist, 19 Jahre alt, poln. sprech. s. z. 1. Febr. Stell. Off. unt. **F. J. N. 100** postlag. Praust erb. (3260b

Hausdiener, Haus- und Küchenmädchen empfiehlt **Eduard Martin,** Agent, Heilige Geistgasse Nr. 97.

Weiblich.

Eine tücht. selbstständ. Wirthin wünscht zum 1. Januar eine Stelle auf dem Lande. Gute Zeugn. vorh. Mauergang 5, 1.

Gesuch. Ordl. Mädchen sucht z. 1. Jan. Stell. Näh. 1. Damm 3, Laden.

Ein 15jähr. Mädchen v. außerh. sucht zum 1. Januar Stellung im anständig. Hause. Off. unt. S 66.

Förstertöchter, Schwestern, jung, gut erzogen, gebildet, wirthschäftl., d. s. v. k. Arbeit scheuen, s. Stellung zum 1. Januar od. spät. in Danzig oder Umgebung. Aeltere zur Führung ein. kl. Haushalts u. z. Gesellschaft am liebst. b. allst. Dame. Jüngere zur Vervollkommnung in feinen Hause b. Familienanschl. geg. kl. Taschengeld. Off. mit Gehaltsangabe an **Margarete Krüger,** Forsthaus Zechinen, Kr. Bütow i. Pomm.

Unterricht

Tanz-Unterricht! Beginn der neuen Kurse **Anfangs Januar 1902.** Anmeldungen erbeten täglich von 11—1 Uhr, **Hundegasse Nr. 104, Saal-Etage.** (18595
G. Konrad, Tanzlehrer, Gauvorstand d. B. d. Tanzlehrer f. Ost- u. Westpreuß.

Englisch, Italien. **Französisch, Russisch etc.** Nationale akad. dipl. Lehrkräfte. Prospekte etc. gratis. **The Muedler Academy of Languages,** Kohlenmarkt 17. (3289b

Privatst. in all. Fäch., sow. Engl., Franz. w. e. v. tücht. erf. Lehrn. Lgf., Mirchauer-Prm. 3, 1.

Erfolgr. Klavierunterricht wird ertheilt Fischmarkt 5, 1 Treppe.

Louise Fisch, Klavierlehrerin, Breitg. 106, 2.

Capitalien.

Bank-Hypotheken offerirt (11780 **Wilh. Wehl,** Frauengasse No. 6.

Hypotheken-Kapitalien offerirt billigst (14542 **Hugo Lietzmann,** Jopengasse 47. Telephon 813.

Darlehen v. 100 M. aufwärts zu coul. Beding. sowie Hypotheken in jed. Höhe. Anfragen mit Rückporto an **H. Bittner & Co., Hannover 23.** (18436

10000 M., zu 6 % auf sichere Hypothek, innerh. d. Feuervers., s. auf mein neues solides Grundst. Off. unt. 18058 an d. Exp. (18058

20—25000 M. zur 2. sehr sicheren Stelle ges. Agenten verbet. Off. unter R 929 an die Exp. (3295b

27—30000 Mk. erstst. f. Langf., Hauptstr., gesucht. Off. unt. S 47 an die Exp. (3318b

7000 Mark werden auf ein Bäckereigrundstück zur 1. Stelle zu cediren gesucht von gleich oder vom 1. April. Offerten unter 3320b an die Exp. erbeten. (3320b

10000 Mk. zur 1. St. zu cediren ges. auf m. Eck- u. Geschäftsgrundst., Rechtstadt. Miethe 1400 Mark. Off. unt. S 41 an die Exp. (3311b

10 od. 5 M. bis z. 1. Febr. geg. Z. ges. Off. unt. S 56 an die Exped.

Zur 1. Stelle werd. **4500** M. z. mäß. Zinsfuß auf e. Grundst. b. Danz. v. Selbstverleih. v. gl. ges. Off. unt. S 61 an die Exp. d. Bl.

Ein Dokument über 50000 M., sichere Hypothek, auf ein Gut, ist gegen 25000 M. auf 3 Jahre, welche mit 5% verzinst werden, zu verpfänden. Nebenverdienst wird gewährt. Selbstreflekt. belieben ihre Offerten unter 18599 an die Expedit. dieses Blattes einzusenden. (18599

12 und 17000 Mk. sind zur 2. Stelle von gleich zu haben. **Robert Zander,** Wiesengasse Nr. 4. (3330b

30000 Mk. 25000 Mk. 3000 Mk. habe im Auftrage pupillarisch sicher zu vergeben. (18612 **Paul Reichenberg,** Hundegasse 102.

10000 M. z. 2. St. w. hint. 40000 M. auf hies. n. Grundst. v. gl. gesucht. Offert. unt. S 67 an die Exped.

Verloren und Gefunden

Klein. Gummischuh vrl. Abzug. Fleischergasse 38, Hof, 2 Trpp.

Regenschirm Sonnabend in der Expedition der Danziger Neuesten Nach richten stehen …

Schwarzw. gehäk. Shawl 20. 12., Vorm., v. Isr. Kirchh. Stolzenb. od. Elektr. Bahn Ohra vrl. Geg. Belohn. abzug. Breitgasse 69, 4.

Ein Pincenez in gold. Fassung ist in der Hl. Geistgasse von d. Goldschmiedeg. zur Scharmachergasse verloren. Gegen Belohn. abzug. Winterplatz 12/13.

Verloren!

Geldbeutel, Inhalt 32 Mk., Sonnabend Abend Tobiasgasse verloren. Wiederbringer gute Belohnung. (18619

Richard Migge,
Hopfengasse 79.

Schwarzsd. Herrenregenschirm gestern aus meinem Geschäftslokal versehentl. mitgenommen worden. Gefl. Rückgab. erb. **H. Ed. Axt**, Langgasse 57-58. (18625

Pincenez Donnerst. verloren gegang. Abzugeben geg. Belohn. Stadtgrab. 12, 2, r.

Seid. Regenschirm m. silb. Kr. a. Todtenf. i. d. Elektr. Danz.-Oliva v. G. B. Vorst. Graben 44b, 1. abz.

Diebek. Frau w. ind. elkt. B. d. Prt. aufg. w. g. a. Neufw. Kirchstr. 8, 3.

Portem. m. Inh. verl. geg. Gegen hohe Bel. abzug. Langgart. 21, 2.

In m. Geschäftslokal ist von einem meiner Angestellten
— Geld gefunden! —
Der rechtmäßige Eigenthüm. kann dasselbe in Empfang nehm. **H. Ed. Axt**, Langgasse 57/58 (18624

Eine Markttasche mit Inhalt ist liegen geblieben bei
Paul Zimmermann,
Portechaisengasse 5.

Herren-Chemisett gefunden, abzuholen Fleischergasse 92, 1.

Junger Hund (Neufundländer) grau und schwarz getigert, weiße Pfoten und weiße Schwanzspitze, hat sich verlaufen. Wiederbr. erhält hohe Belohnung. **Gebr. Kramatzki**, Milchkanneng. 31.

Entlaufen

Foxterrier, weiße Hündin. Mittheilungen erbeten Langgasse 54, 3 Treppen.

Kl. gelbe Hündin eingefund. St. Katharinenkirchenst. 19, 2. (3339b

Großer gelber Hund hat sich eingefunden **Sandweg Nr. 41, Bansemer.**

Vermischte Anzeig

Mein Lieb!

Wünsche Dir ein fröhliches Weihnachtsfest. Ich bin sehr, sehr traurig. Was macht mein Schläferchen??
Herzlichen Gruß.
Deine **Anni.**

Klavier f. e. Restaurant z. heuern ges. Off. m. PrsAng. u. S 70 erb.

Liebst. **Walter P.** Brief für Dich hauptpostl. D. von Deiner **M. S. A.**

Ein 5 Monate altes Kind (Mädchen) aus besserer Herkunft wird bei besseren kinderlosen evangel. Leuten in liebevolle gute Pflege gegeben, am liebsten in der Nähe von Danzig. Offert. mit Preis unt. S 63 an die Exp.

Damen werd. in u. auß. d. Hause mod. frisirt. Kass. Markt 6, 2 Tr.

Damen-Frisir-Salon
Kohlenmarkt 24, gegenüber dem Danziger Hof (3345b

Gummiboots u. Fusszeug
besohlt u. reparirt am schnellsten u. billigst. die Reparaturanstalt Altst. Graben 81, **H. Rapön.** (3309b

Alle Arten Zithern

stimmt und reparirt (3322b
A. Schiemann, Musiker, Tischlergasse 63.

כשר **Prima Schmalz-Gänse, Enten, Puten,** j. Dienstag frühfrisch zu haben Breitgasse Nr. 127, Eingang Mauergang, 2 Tr. (3347b

Er: Du siehst ja heute reizend aus, liebes Kind, und bist so heiter.
Sie: Gefalle ich Dir? Ich trage auch Hoffmann's Nackenhaar-Kamm und freue mich, daß ich nun keine Haarnadel brauche, ich fühle mich so viel wohler, mein Haar scheint mit einem Male viel reicher zu sein.
Er: Wo hast Du denn den schönen Kamm her?
Sie: Direkt vom Erfinder, **Emil Hoffmann** aus Naumburg a. S., auf dem Weihnachtsmarkte, Holzmarkt, hintere Reihe, habe ich ihn mir gekauft.
Er: Na, da werden Deine Freundinnen wohl gleich hinlaufen.

Carl Groth,

Bier-Gross-Handlung,
Grosse Wollwebergasse No. 6,
empfiehlt z. bevorstehend. Feste:
Ia. Königsberger Tafelbier
(hell und dunkel) (3264b
30 Flaschen 3 Mk.,
sow. **hiesige u. echte Biere** bill.

Weihnachts-Postkarten

für **Wiederverkäufer** und **Hausierer** empfiehlt noch in großer Auswahl bei billigsten Preisen
pro 100 von 1,50 Mk. an
Katscher, Kohlenmarkt 10.



Papageien,

alle Arten,
in- und ausländische
Zier- und Singvögel,
Kanarienhähne,
hochfein, Tag- u. Lichtsänger, in der Vogelhandlung von
Techow, Poggenpfuhl 27.

Habermann, Pianist, zu Festlichkeit. ...taig. 49, prt.

Wie ein frischer Veilchenstrauß,

zart, lieblich und dabei doch vornehm und nachhaltig, duftet das

Echte Abbazia-Veilchen

in Flacons à 4,50 Mk. empfiehlt
Carl Lindenberg,
Breitgasse 131/132.

Emaillirte Petroleumkocher
mit Ia. doppeltem Walzenbrenner sowie dazu passende emaillirte
Kochgeschirre
empfiehlt zu billigsten Preisen.
Rudolph Mischke, Inh. Otto Dubke,
Langgasse No. 5. (17916

Billigste Bezugsquelle für:

Marzipanmasse, Randmarzipan, Theeconfect, Macaronen, Baumbehang, Belagfrüchte etc., Pfefferkuchen, für 3 M. 1,20 M. Rabatt.
A. P. Roehr,
Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik,
Altstädt. Graben 96—97, Eingang Kl. Mühlengasse.



Erprobtes Porzelrezept.

$2^1/_2$ Pfd. Mehl, $^1/_4$ Pfd. Butter, 4 Eier, $^1/_2$ Pfd. Zucker, **1 Fl. Seydel's Gewürzöl,** werden gut durcheinander gerührt, zuletzt für 10 Pfg. **Seydel's Fermentpulver** und das Ganze zu einem Teig verarbeitet. Weitere Behandlung bekannt. **Man verlange stets**
Carl Seydel's Fermentpulver
(bestes Backpulver).
In den besten Geschäften zu haben. (18609

H. Hopf, Gummigeschäft,

Danzig, Matzkauschegasse 10,
empfiehlt
Gummischuhe
langjährig bewährte Qualität der **Russian American India Rubber Co. in St. Petersburg.**
Sämmtliches erstklassiges Reparaturmaterial für Gummischuhe, Luftkissen, Fahrräder und Ausführung von Reparaturen. (1405

Dr. Kneipe's
Arnika-Franzbranntwein,
bedeutend besser in der Wirkung als gewöhnlicher Franzbranntwein,
ist das kräftigste Mittel zur **Stärkung** der **Nerven, Muskeln** u. **Glieder** für **Kinder** u. **Erwachsene,** als **Präservativ** gegen **Rheumatismus,** zur **Beförderung** des **Haarwuchses** u. zur **Verhinderung** der **Schuppenbild.,** à Fl. 1 M. **Vor Nachahmung wird gewarnt. Nur echt mit Schutzmarke, Plomben und dem Namenszug Dr. Kneipe.**
Zu haben **nur** in der (9550
Droguerie von G. Kuntze, Paradiesgasse 5 u. Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8.

Verlangen Sie

allwöchentlich die neueste Nummer der **Münchner**
„Jugend“
vornehmste, farbig illustrirte Wochenschrift
für Kunst und Leben
(Belletristik, Essays, Lyrik, Humor, Karikatur, Satire.)
Preis pro Quartal (13 Nummern) **Mk. 3.50**
Preis der einzelnen Nummer 30 Pfg.

☛ Die künstlerisch hochstehenden Illustrationen, namentlich die jede Nummer zierenden neuen Titelblätter, eignen sich auch vorzüglich als Zimmerschmuck.
(„Jugendstil.“)

Die „Jugend“ liegt in **allen** besseren öffentlichen Lokalen, Hotels, Restaurants, Cafés, Konditoreien, sowie auch auf allen überseeischen Dampfern auf und ist in allen Buchhandlungen, Zeitungsgeschäften und an sämmtlichen Bahnhöfen zu kaufen. (18385

A. W. Jantzen'sche Badeanstalt.

Am 2. Weihnachtsfeiertage
bleibt die Anstalt (18608
geschlossen.

Hauptreffer $^1/_2$ Million Mark. Wer sich noch an einem soliden Gesellsch...s-Spiel betheiligen will, ver... Statuten. Kleine Beiträge, gr. Gewinnchanc. **Herm. Westerot...,** Magdeburg. (2815b

Schaukelpferde
in Naturfell, sowie selbstgefert. Schultaschen und Tornister empfiehlt billigst **W. Dzuck, Altstädtischen Graben 80.**

Billige Weihnachts-Offerte
von
R. Schrammke, Danzig, Hausthor 2.

en gros — Telephon Nr. 895. — en detail

Rand-Marzipan, eigenes Gebäck, Pfd. 1,00 Mk.
Thee-Konfekt . „ 1,20 „
Thorn. Pfefferkuch. Dtz. 25 Pfg.
Pfeffernüsse Pfd. 40 u. 60 Pfg.
Zuckernüsse „ 50 u. 60 „
Gute Wallnüsse 30, 35, 40 „
„ Lambertnüsse Pfd. 35, 40 „
„ Paranüsse Pfd. 60 „
Große Sack-Feigen „ 30 „
Trommel-Feigen „ 60 „
Pr. Datteln . . „ 40 „
„ Schalmandeln billigst
„ Traubenrosinen Pfd. 80 „
Baum-Bisquit-Figuren 1 Mk.
Bunte Bisquit Pfd. 50 Pfg.
Baumlichte Carton 35 „
Konfekt
Pfd. 40 und 60 Pfg.
Hübsch. Aepfel, Birn., Erdbeer.
Glas- u. Porzellan-Teller mit Gerichten:
Großer Hering, gebratenes Huhn, Rollmops, Krametsvögel 2c.
Für Kinder
Hübsch. Chocol.-Uhren, gehend
Hübsche Chocoladen-Puppen mit Costüm,
Motorwagen, Spiel-Automaten u. Post-Sparkassen 2c.

Zur Bäckerei
von Pfefferkuchen u. Nüssen
Pr. Roggenmehl 5 Pfd. 55 Pfg.
Zucker-Syrup Pfd. 15 u. 20 „
Honig-Syrup „ 30 u. 40 „
Kunst-Honig „ 45 u. 50 „
Bienen-Honig Pfd. 70 „
Pommeranz.-Schalen 1,00 Mk.
Zur Kuchen-Bäckerei:
Allerfeinstes u. ergiebigstes Pr. Stargarder
Pa. Kaisermehl 5 Pfd. 85 Pfg.
„ Weizenmehl 00 5 „ 78 „
„ „ 0 5 „ 68 „
„ „ 1 5 „ 60 „
gr. Rosinen, Pfd. 30 u. 40 Pfg.
gr. Sultaninen Pfd. 50 Pfg.,
gr. Corinthen, Pfd. 40 Pfg.,
gr. süße Mandeln Pfd. 1 Mk.,
gr. Marzipanmandeln 1,20 M.
Streuzucker Pfd. 28 Pfg.,
Sucade Pfd. 80 Pfg.,
täglich frische Presshefe,
Pa. amerik. Fett, Pfd. 42 Pfg.
„ Berl. Bratenschmalz 57 Pf.
„ Brodschmalz, Pfd. 62 Pfg.
„ Tisch-Margarine, 50 Pfg.
„ Tafel-Margarine, 60 Pfg.
Bona oder Solo Pfd. 70 Pfg.
Palmin . . . Pfd. 65 Pfg.
Rosenwasser . Pfd. 25 Pfg.

Dampf-Kaffees
besonders aromatisch u. kräftig
Mischung VI Pfund 80 Pfg.
„ V „ 1,00 Mk.
„ IV „ 1,20 „
„ III „ 1,40 „
„ II „ 1,60 „
„ I „ 1,80 „
Holländischer und deutscher
Cacao
Pfd. 1,20, 1,40, 1,60, 2, 2,40 Mk.
Thee
Congo Pfd. 2,00, 2,50, 3 Mk.,
Suchon Pfd. 1,60, 2, 2,50 „
Grusthee, gesiebt . 1,60 „
Maggi und Bouillonkapseln,
Konserven aller Art
billigst
Corned Beef, Pfd. 1 Mk.
Prcht. Tilsiterkäse 60 u. 70 Pfg.
Pr. trk. Pflaumenmus 25 Pfg
Pr. Marmelade, Pfd. 30 Pfg.
Dill- und **Senfgurken,**
Stck. 5 Pf. | Pfd. 40 Pfg.
Pr. Preißelbeeren, Pfd. 40 Pf.
Apfelsinen Dtz. 50 Pf. u. 75 Pf.
Citronen „ 70 „ u. 90 „
Landbrod a 40 und 75 Pfg., aus reinem Roggenmehl.

Zum Fest gehört auch ein gutes Glas Grog!

Darf aber keinen Kopfschmerz hinterlassen! Kaufen Sie daher keinen Essenz-Rum!

Offerire vorzüglichen Grog-Rum von purem Rum-Verschnitt, Fl. 1,10, 1,30, 1,50 Mk.
Recht guten Cognac, Fl. 1,20, 1,30, 1,50, 2,00 Mk.
Echten französisch. Rothwein, Fl. 1,00, 1,50, 2,00 Mk.
Alten guten Portwein, Fl. 1,50, 2,00 Mk.
Anerkannt guten Ungarwein, Fl. 1,00, 1,25, 1,50 Mk.
Vorzüglichen Samos, Fl. 80 Pfg.
Alter Moselwein, Fl. 60, **Zeltinger,** Fl. 80 Pfg.
Diverse Liqueure, Fl. von 60 Pfg.

☛ **Durch Gelegenheitskauf** offerire ich für
— Cigarren-Raucher —
resp. für denselben zum Geschenk **vorzügl. Qualität Zigarren** und doch sehr billig!
$^1/_4$ Kiste 25 St. 1,00, 1,25 Mk.
$^1/_2$ „ 50 „ 2,00, 2,50 „
$^1/_1$ „ 100 „ 2,75, 3,00 „
$^1/_1$ „ 100 „ 3,50, 4,00 „
$^1/_1$ „ hochfein 4,50, 5,00 „

Jeder Käufer erhält Rabattmarken und einen hübschen Abreiss-Kalender mit Ueberraschungen gratis!
Der Versand nach auswärts geschieht prompt gegen Nachnahme ohne Berechnung von Emballage. (17839

Cacao Prometheus u. Kraft-Chocolade

hergestellt nach Vorschrift des Herrn **Prof. v. Mering,** Halle (Saale) von
Joh. Gottl. Hauswald, Magdeburg.
Hervorragende Kräftigungsmittel, sind vorzüglich geeignet für Kinder mit schwacher Ernährung, für Reconvalescenten, Bleichsüchtige, Abgemagerte. In Qualität und Feinheit des Geschmackes jedem gleichpreisigen Fabrikat mindestens ebenbürtig.
Niederlage für Danzig in der Kaffee- und Thee-Lagerei (17798
Wilhelm Ebner, Danzig, Kohlenmarkt 32, am Zeughaus.

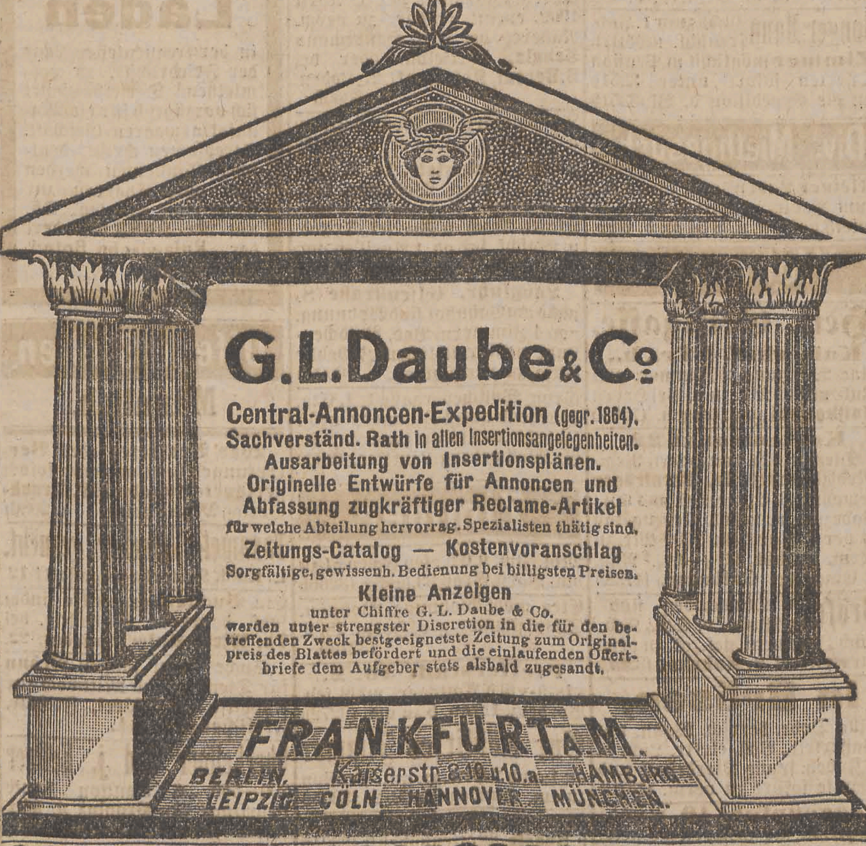


D. Lewandowski,

Nachf.,
Corsetfabrik, Langgasse 45.
Weihnachts-Ausverkauf.
Dem Ausverkaufe sind unterstellt:
Deutsche, Pariser, Brüsseler Corsets
nur in den modernsten Façons.
Jupons, Corsetschoner, Strumpfbänder etc.,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Façon: vorne gerade, Leib und Hüften umfassend und einhaltend in allen Preislagen.

NB. Zurückgesetzt ein Posten: **Weisse Corsets, couleurte Atlas-Corsets etc.** theilweise auf (18258
1/3 des früheren Werthes.



G. L. Daube & Co.
Central-Annoncen-Expedition (gegr. 1864).
Sachverständ. Rath in allen Insertionsangelegenheiten.
Ausarbeitung von Insertionsplänen.
Originelle Entwürfe für Annoncen und Abfassung zugkräftiger Reclame-Artikel
für welche Abteilung hervorrag. Spezialisten thätig sind.
Zeitungs-Catalog — Kostenvoranschlag
Sorgfältige, gewissenh. Bedienung bei billigsten Preisen.
Kleine Anzeigen
unter Chiffre G. L. Daube & Co.
werden unter strengster Discretion in die für den betreffenden Zweck bestgeeignetste Zeitung zum Originalpreis des Blattes befördert und die einlaufenden Offertbriefe dem Aufgeber stets alsbald zugesandt.
FRANKFURT A. M.
BERLIN Kaiserstr. 8/10 u. 10 a HAMBURG
LEIPZIG CÖLN HANNOVER MÜNCHEN

Martha Belgard,

Goldschmiedegasse No. 2, Ecke Breitgasse.
Lager von Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren.
Alte Silber- und Alfenide-Sachen werden wie neu zu soliden Preisen hergestellt sowie jede Reparatur sauber ausgeführt.
Gold und Silber wird zum vollen Werth in Zahlung genommen. (13649

Kronenbräu,

dem echten Münchener Bier vollkommen gleich, empfiehlt in Flaschen und Gebinden die
Brauerei Paul Fischer
Danzig, Hundegasse 8. (3334b

Monogramme
werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr.
Agnes Bonk. (9320



Weihnachts-Geschenke!

in großer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen empfiehlt
S. Lewy,
Uhrmacher,
Breitgasse 106.

Silberne Herren- u. Damenuhren von 9,— Mk. an
Goldene Damenuhren . . . . „ 16.— „ „
Damen- und Herrenuhren in den neuesten Mustern bis zu 200 Mk. stets vorräthig.
Regulateure von 12,—, Weckuhren von 2,— Mk. an.

Für jede Uhr leiste 3 Jahre schriftl. Garantie.

Doublé-Ketten für Herren und Damen von 2,50 Mk. an.
Sämmtliche Schmucksachen in Gold, Silber u. Doublé.
Trauringe
in jeder Preislage stets am Lager. (17285

Reparatur-Preise:
Uhr reinigen 1 M., 1 Feder 1 M., Glas 15 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰ ☛ **3 Jahre Garantie.** ☚

S. Lewy, Uhrmacher, Breitgasse 106.



Rum, Cognac, Arak,

sowie
feine Tafel-Liqueure
als Spezialitäten: Johanniskräuter, Goldwasser, Russ. Pomeranzen, Kurfürstl. Magen
empfiehlt
A. v. Niessen, Tobiasg. 10.
☛ **Versand von Postkistchen enthaltend 3 Flaschen à Mk. 4, 5 bis 7, franko** (18478

Zu Weihnachtsgeschenken!
Regenschirme
haltbare Qualitäten von 1,50—36 Mk. Neue Bezüge.
Adalbert Karau,
Danzig. **Schirm-Fabrik.** Langgasse 35.
(18257

CORONA, KURFÜRST, SECESSION.

Feinste Briefpapiere für den Weihnachtstisch
empfiehlt (3258b
M. Schröter, Papierhandlung, Langenmarkt 5.

Präsent-Kistchen

in hübscher Aufmachung
empfiehlt (18613
Herrmann Thomas, Thorn,
Honigkuchen-Fabrik.
Filiale: Danzig, Kohlenmarkt.

„Hannoverscher Anzeiger“

verbreitetste Zeitung in Stadt und Provinz Hannover, sowie Nordwestdeutschland.
Ueber 75000 Abonnenten.
Der „Hannoversche Anzeiger“ verfolgt eine unabhängige nationale Politik. — Eigene Korrespondenten in allen Weltstädten und eigenes Berliner Redaktionsbureau.
☛ **Erstes Insertionsblatt.** ☚
Zeilenpreis 52 ₰, Reklamen 75 ₰.
Abonnementspreis vierteljährl. 2 Mk.
ohne Zustellungsgebühr. (18437
Postzeitungsliste 3248.
Probenummern gratis u. franko.

Gänzlicher Ausverkauf

von Pelzsachen
☛ in **Baretts, Muffen** und **Colliers** ☚
wegen Aufgabe des Artikels. (3039b
Friedrich Bauer, Heil. Geistgasse 5.

Patente Gebr.-Muster Waarenzeichen durch d. Internationale Patentbureau **Eduard M. Goldbeck, Danzig.** Inh.: Ingenieur u. b. d. Reichspatentamt eingetr. Patentanwalt. 15546

Evangelische Gesangbücher

für Ost- und Westpreussen
empfiehlt (1714
Adolph Cohn Wwe.,
Langgasse Nr. 1 (Langgasser Thor).
NB. Bei von mir gekauften Gesangbüchern drucke den Namen und Jahreszahl in Gold gratis auf.

Die größte, mühevollste Arbeit hat aber jedenfalls unsere Balletmeisterin Frl. Gittersberg gehabt. Welche wochenlangen, zeitraubenden Proben müssen dem gestrigen Nachmittage vorangegangen sein, damit bei den Tänzen Alles klappte. Die 30 Kinder, welche allerliebst und graziös ihre Sache zu machen wußten, waren aber so eingeschult, daß nicht die geringste Entgleisung vorkam. Da das Corps de Ballet ebenfalls sein Möglichstes that, gelang Alles vorzüglich. Die von Herrn Meinecke zusammengestellte Musik trug das ihrige zum völligen Gelingen bei. Sehr stimmungsvoll und schön war die Begleitung zu dem Traum Käthchens. Schumann's wundervolle „Träumerei" paßte ausgezeichnet dazu. Alles in Allem war es eine sehr erfreuliche Aufführung. F. H.

„Das Streichholzmädel",
musikalisches Märchen in 1 Akt von August Enna,
und
„Hänsel und Gretel",
Märchenspiel in 3 Bildern von E. Humperdink.

Außerordentlich stimmungsvoll und mit glücklicher Wahl hat unsere Oper die Weihnachts-Festwoche eingeleitet. Dort das tragische Geschick einer armen, verlassenen Waise, die am Christabend im Schneesturm erstarrt und unter lieblichen Traumbildern zum ewigen Weihnachtsbaum geleitet wird, hier eines unserer schönsten deutschen Märchen, für welches ein genialer Musiker seine zartesten, wunderbarsten Gedanken in Töne gekleidet hat.

Es ist eigentlich kein Märchen, es ist ein Nachtstück aus dem Leben, welches uns August Enna, der durch seine „Hexe" rasch bekannt gewordene skandinavische Komponist, vorführt, eine tragische Szene, so recht geeignet, Mitleid zu erwecken und daran zu erinnern, daß das schönste Fest der Christenheit am würdigsten durch selbstlose Liebe begangen wird. Aber das harte Geschick des armen „Streichholzmädels" wirkt nicht abschreckend, sondern versöhnend, weihevoll erhebend durch den Ausblick auf ein besseres Jenseits, auf ein göttliches Erbarmen. Und zu der kurzen, von Traumbildern umwobenen Handlung hat Enna eine Musik geschrieben, die in ihrer orchestralen Färbung vielleicht an Goldmark erinnert, jedenfalls aber gute Vorbilder deutscher Meister errathen läßt und aus diesem Grunde kaum etwas Fremdartiges für uns hat. Der Strom der Melodieen fließt ihr nicht allzu reichlich zu, der Gesang ist rezitativisch gehalten, selten kommt ein lyrischer Gedanke zur vollen Ausgestaltung. Charakteristisch ist die häufige Begleitung der Singstimme durch Oktaven einzelner Instrumente. Das Ganze hat uns einen ernsten, erhebenden Eindruck hinterlassen und die Kunst Enna's, farbenreich zu orchestriren und die düstere Handlung durch die Macht der Töne zu verklären, läßt den Wunsch gerechtfertigt erscheinen, auch sein größeres Werk, die „Hexe", kennen zu lernen.

Die Ausführung basirt in der Hauptsache auf einer Person, dem Streichholzmädel, welches von Frl. Lilli Schäfer ganz ausgezeichnet dargestellt und gesungen wurde. Der Wohlklang ihres Organs und die Kraft und Fülle, mit welcher die liebenswürdige Künstlerin auch einer starken Entwickelung der Orchestermassen entgegentritt, wird man außerordentlich selten bei einer bescheidenen „Soubrette" finden und deshalb hoffen wir lebhaft, daß sie uns erhalten bleiben möchte. Die kleineren Partien wurden durch Frau Almati-Rundberg (Hausfrau) und Herrn Jellouschegg (Wächter) lobenswerth ausgeführt. Auch die Chöre waren tüchtig, nur möchte der Schlußchor mit Orgel nicht allzu robust angesetzt werden. Das Himmelreich trat hier recht irdisch in die Erscheinung. Herr Kapellmeister Krause dirigirte und durfte ein Guttheil des Erfolges für seine feinfühlige Leitung in Anspruch nehmen.

Humperdinks Transskription über eines unserer schönsten Märchen hat sich längst die deutschen Bühnen erobert. Die wunderbare, das schlichte Märchen in ein vornehmes Kunstgebilde wandelnde Musik, und dazu die lustig, übermüthig ausklingende Handlung, aus Großmütterleins Schatzkästlein hervorgezaubert und doch uns Alten ebenso entzückend wie die Jungen — beides wirkte gestern wie eine Novität.

Alle Mitwirkenden eiferten, den einstigen, hier vor Jahren schon erzielten Erfolg neu werden zu lassen und ihr Bestes zu geben. Ganz reizend war das Geschwisterpaar Hänsel und Gretel, von Frl. Seybold und Frl. Schäfer prächtig verkörpert. Während die Erstere den älteren Knaben mit schalkhaftem Ernst gab, sprudelte Frl. Schäfer über von toller Lustigkeit und herzhafter Frische. Wer hätte diesem übermüthigen, kleinen Dinge nicht gut sein müssen? Und maestro Humperdink kam nicht zu kurz dabei. Sein für ein paar solch naive Naturkinder recht komplizirter Gesang wurde — soweit sich das ohne Partitur beurtheilen läßt — ganz musterhaft ausgeführt, und dem Trilliren und sonnigen Klange des Schwesterleins fügte sich die wenig dunkler gefärbte Stimme des Hänsel sehr sympathisch an. Das ziemlich derangirte Besenbinderpaar wurde durch Frau Better und Herrn Seim nicht minder anerkennenswerth wiedergegeben. Unserer Primadonna wird ja vielleicht die Partie nicht ganz nach Geschmack gewesen sein, aber ihrem Spielgemahl lag die Partie offenbar recht günstig und sein „Rallala, hopsassa" war von bester Laune belebt. Die schwierigste Rolle des Stückes, die Knusperhexe, konnte nicht in besseren Händen liegen als bei Frau Almati-Rundberg, welche über eine hervorragend musikalische Intelligenz verfügt und stimmlich wie darstellerisch nicht minder befähigt ist, der grotesken Komik dieser Figur gerecht zu werden. Zwei anmuthige Gestalten waren die des Sandmännchen (Frl. Gonia) und des Thaumännchens (Frl. Kleno). Auch hier bestand das Orchester unter Herrn Krause mit Ehren, sogar die Hörner hatten ihren alten Eigensinn aufgegeben. Die Regie des Herrn Felix Dahn, welche sich sowohl in dem Enna'schen Einakter als in dem Märchenstücke bewährte, verdient ein laudabile.

Der Beifall war vielleicht nicht so stürmisch, wie es die Aufführung verdient hätte, aber Herr Direktor Sowade mag getrost sein: Das ganze Haus hat sich vortrefflich amüsirt und eine Wiederholung darf auf starken Besuch rechnen. -n.

*** Unser Wandkalender für 1902** liegt der heutigen Gesammtauflage bei. Wir bitten unsere geehrten Freunde und Leser, denselben als bescheidene Weihnachtsgabe annehmen und wünschen, dass der Kalender allen Abonnenten in Stadt und Land nur frohe Tage verzeichnen möchte.

Lokales.

* **Weihnachtsfeiern.** Für die Kinder des Fröbel'schen Kindergartens, der seit dem 1. Oktober d. Js. unter Leitung der Frau Hoenischer steht, fand gestern Nachmittag im großen Saale des Bildungsvereinshauses eine Weihnachtsfeier statt. Nachdem die Kleinen unter den Klängen eines Weihnachtsliedes in den Saal geführt waren und die Vorsteherin einen Festprolog gesprochen hatte, legten sie Proben ihres Könnens ab. Gar vielseitig ist die Ausbildung derselben im Kindergarten. Kleine Lieder trugen oder sangen sie gemeinsam vor, besonders nett führten sie aber eine Anzahl von Spielen vor, die mit großer Mühe ihnen beigebracht waren. Mit einer Vertheilung von Geschenken an die Kleinen und einem von denselben zum Schluß gestellten lebenden Bilde erreichte die schöne Feier ihr Ende.

Am Sonnabend Abend fand in dem Lokale des Herrn August Mahler eine Weihnachtsbescheerung für arme Kinder statt. Einige Stammgäste hatten in einer Sammelbüchse im Laufe des letzten Vierteljahres für diesen Zweck so viel gesammelt, daß 3 arme Waisenkinder nicht nur mit Schuhen und vollständigen Anzügen, sondern auch mit Unterkleidern ausgestattet werden konnten. Bei einem brennenden Weihnachtsbaum, unter welchem die bunten Teller natürlich nicht fehlten, fand bei Choralgesang und Ansprache diese zwar kleine, aber doch recht ansprechende Feier statt.

Im Restaurant „Fähnrich", 2. Damm 16, hatten auch in diesem Jahre die Stammgäste am Sonntag eine Anzahl der ärmsten Wittwen und Waisen, welche ihnen von Armenvorstehern angegeben waren, mit nützlichen Sachen und Lebensmitteln reichlich bedacht.

Die Leitung der Danziger Waggon-Fabrik veranstaltet morgen Nachmittag, nachdem um 2 Uhr Feierabend gemacht sein wird, für ihre Angestellten und deren Familien eine Weihnachtsfeier, was bei den Betheiligten lebhafte Freude hervorruft.

Gestern feierte im überfüllten großen Saale des Café Behrs Herr Archidiakonus Blech mit seinem blühenden Kirchverein von Sanct Katharinen das Weihnachtsfest. An die 150 Kinder der Vereinsmitglieder wurden reich beschenkt, außerdem 10 arme Kinder der Gemeinde sowie eine in bedrängten Verhältnissen lebende Wittwe mit der Gabe von 30 Mk. Schon am Sonnabend hatte Herr Pfarrer Blech 75 anderen Wittwen bescheeren können, was die Liebe der Gemeinde darreichte. Das Programm der Feier enthielt unter 16 Nummern, wozu auch Weihnachtsengel und Knecht Ruprecht und eine Verloosung vieler geschenkter Bücher und Bilder gehören, mehrere allgemein gesungene Weihnachtslieder, sowie künstlerische Darbietungen aller Art, Männerchöre der „Thalia" unter Leitung des Herrn Lehrer Lewandowski, Vorträge des Danziger Zitherklubs unter Leitung des Herrn Hartkopf 2c. In dem frohen dankbaren Kreise ward es Herrn Pfarrer Blech nicht schwer, das herzliche Wort der Ansprache in die Herzen zu legen!

* **Ein Danziger unter den Opfern der Altenbekener Eisenbahn-Katastrophe.** Die tiefen Schatten der Trauer um die Verunglückten bei der Eisenbahnkatastrophe zwischen Altenbeken und Paderborn erstrecken sich leider sogar bis nach unserem Danzig. Unter den Todten befindet sich auch der Fabrikant und Hüttenbesitzer Herr Ernst Sommerfeld aus Hagen. Herr Sommerfeld, ein Bruder des in Sportskreisen sehr bekannten Meisterschaftsruderers, war Danziger; er war erst 31 Jahre alt und seit dem Sommer mit der Tochter des Hüttenbesitzers Rübenstrunk in Hagen verheirathet, dessen Firma er vorher als Reisevertreter angehört hatte. Wegen seines sympathischen Wesens war Herr Ernst Sommerfeld in Danzig bei allen Bekannten sehr beliebt, er war übrigens auch als tüchtiger Turner geschätzt. Im ersten amtlichen Bericht über die Katastrophe war der Verunglückte als leichtverletzt unter dem Namen „Rübenstrunk aufgeführt.

* **Stapellauf.** Das von der königlichen Eisenbahndirektion in Stettin der Schichauwerft in Elbing in Auftrag gegebene Trajektschiff „Rügen", für die Linie Stralsund-Rügen bestimmt, ist gestern Vormittag glücklich vom Stapel gelaufen.

* **Naturforschende Gesellschaft.** Das neueste vor kurzem erschienene Heft der Schriften der Gesellschaft ist in der Druckerei von A. W. Kafemann hergestellt und enthält die von dem Direktor Herrn Professor Dr. Momber erstatteten Jahresberichte für 1899 und 1900, sowie die Referate über die in 24 Sitzungen erstatteten Berichte. — Als Abhandlungen sind beigegeben die inhaltreichen Berichte über die beiden Wanderversammlungen in Flatow und Putzig des westpreußischen botanisch-zoologischen Vereins, zu welchem als Anlagen gehören ein Bericht von Rübsamen über seine zoologischen Forschungsreisen durch die Tucheler Haide 1896 und 1897 botanische und zoologische Beobachtungsergebnisse von A. Treichel und ein Beitrag zur Ornis der Elbinger Höhe von F. Braun. Von sonstigen Abhandlungen folgen „Die Geschichte des Bergbaues im 19. Jahrhundert" von Prof. Treptow; „Die Honigbäume des Ostbaltikums und die Beulkiefern Westpreußens" von Dr. Klinge; „Mineralogische Untersuchungen über Bernstein" von Dr. Dahms; eine Gedächtnißrede auf den Botaniker Ferd. Cohn von Dr. Lakowitz; „Das physikalische Wissen in der ausübenden Navigation" von Geh.-Rath Dr. v. Neumayer; „Ueber den chirurgischen Ersatz körperlicher Gewebsdefekte" von Prof. Dr. Barth und die Beschreibung neuer Schmetterlingsformen aus Norwegen von E. Strand. Abbildungen im Text und zwei Tafeln vervollständigen die gute Ausstattung des werthvollen Werkes.

* **Die silbernen Zwanzigpfenniger** gelten, worauf nochmals hingewiesen sei, vom 1. Januar ab nicht mehr als gesetzliches Zahlmittel; es ist von dahab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Bis zum 31. Januar 1902 werden sie bei den Reichs- und Landeskassen zu ihrem gesetzlichen Werthe, sowohl in Zahlung als auch zur Umwechselung angenommen, soweit sie nicht durchlöchert oder anders als durch den gewöhnlichen Umlauf an Gewicht verringert sind.

s. **Aus dem Bezirksausschuß.** Der Restaurateur Otto Huse zu Bürgerwiesen war mit seinem Antrage auf Genehmigung zum Betriebe der Schankwirthschaft seitens des Kreisausschusses Danziger Niederung abgewiesen worden. Der Bezirksausschuß konnte gleichfalls ein Bedürfniß zur Einrichtung der gedachten Schankwirthschaft nicht anerkennen. — Der Antrag auf Ertheilung der Erlaubniß zum Ausschank von Grog und feinen Likören in dem Hause Kleine Krämergasse Nr. 1 war von dem Stadtausschuß zurückgewiesen worden, und der Bezirksausschuß schloß sich diesem Erkenntniß an.

r. **Die Leiche des Kindes Johannes Kawecki,** welches im Lazareth in der Sandgrube seinen Brandwunden erlegen ist, wurde zur Feststellung der Todesursache nach dem Sektionslokale des Lazareths Olivaerthor überführt, da für heute Vormittag die gerichtliche Oeffnung der Leiche angeordnet war.

* **Wasserstand der Weichsel vom 23. Dec.** Thorn + 2,04, Fordon + 2,00, Culm + 1,82, Graudenz + 2,30, Kurzebrack + 2,52, Pieckel + 2,80, Dirschau + 3,00, Einlage + 2,60, Schiewenhorst + 2,58, Marienburg + 2,64, Wolfsdorf + 1,92, Warschau gestern 2,28, heute 2,67 Meter.

Eisbericht. Die Weichsel ist fast eisfrei.
In der Nogat Eisstand unverändert.

Provinz.

g. **Dirschau,** 22. Dec. Nachdem am 18. Dezember der Vaterländische Frauenverein seine Weihnachtsbescheerung abgehalten hatte, wobei 500 Mk. an Bedürftige vertheilt worden waren, hielten gestern der Bekleidungsverein für arme Schulkinder in der Altstädtischen Volksschule und der St. Vinzenzverein auf der Neustadt und heute der Diakonissenverein im Hotel zum Kronprinzen von Preußen eine Bescheerung für die Kinder der Spielschule und des Kinderhortes und der Frauenverein eine Bescheerung armer Wittwen und bedürftiger Familien ab.

* **Belgard,** 21. Dec. Sehr hohe Strafen verhängte das Kriegsgericht über drei Reservisten, die sich nach einer Kontrollversammlung thätlich an einem Gendarmen vergriffen hatten. Es erhielten der Gefreite Zemke 5 Jahre 2 Monate, der Füsilier Zemke 5 Jahre 1 Monat und der Trainsoldat Knop 5 Jahre Zuchthaus. Alle drei wurden auch aus dem Heere ausgestoßen.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Produkten-Börse.
Bericht von H. v. Morstein. 23. December.
Wetter: trübe. Temperatur: + 3° R., Wind: Nordost.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer fein weiß 761 Gr. Mk. 171, roth 718 Gr. Mk. 163, 730 Gr. Mk. 164, 724 Gr. Mk. 166½, russischer zum Transit hochbunt 726 Gr. Mk. 136 per Tonne.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 714 und 756 Gr. Mk. 140, russischer zum Transit 738 Gr. Mk. 105. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 674 und 700 Gr. Mk. 123, hell 672 Gr. Mk. 125, weiß 674 und 686 Gr. Mk. 127 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 143, hell Mk. 144, 145 und 146, weiß Mk. 146½, 147 und 147½, fein weiß Mk. 148, extra fein Mk. 149, verregnet Mk. 135 per To.

Mais russischer zum Transit Mk. 103 per To. gehandelt.

Erbsen inländische Futter- Mk. 146 per Tonne bezahlt.

Pferdebohnen inländische Mk. 141 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten Rothkee Mk. 43 und 44, Thymothee Mk. 25½ per 50 Ko. gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,25, mittel Mk. 4,17½ feine Mk. 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,30 und 4,45 per Kilo gehandelt.

Rohzucker-Bericht.
von Paul Schröder.
Danzig, 23. December.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendement Mk. 6,50, Nachprodukt Basis 75° Redement Mk. 5,20 inkl. Sack, transito franko Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: December Mk. 6,60, Januar Mk. 6,70, Feoruar Mk. 6,80, April-Mai Mk. 6,90, August Mk. 7,30. Gemahlener Melis 1 Mk. 27,45.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine: December Mk. 6,70, Januar Mk. 6,72½, Februar Mk. 6,88, März Mk. 6,95, April Mk. 7,00.

Berliner Börsen-Depesche.

	22.	23.		22.	23.
Weizen per Dez.	—.—	—.—	Hafer per Dezbr.	—.—	154.—
" " Mai	170.75	170.25	" " Mai	156.25	156.—
" " Juli	—.—	171.25	Mais per Dezbr.	—.—	137.—
Roggen per Dez.	—.—	144.25	" " Mai	125 50	125.50
" " Mai	147.—	147.25	Rüböl per Dezb.	56 50	56.60
" " Juli	—.—	147.75	" " Mai	54.60	54.60
			Spirit. 70er loko	31.10	30.90

	22.	23.		22.	23.
3½% Rch.-A. 1905	100.90	100.90	Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	141.25	141.50
3½% "	100.90	100.90	Ostpr. Südb.-Akt.	78.10	77.—
3% "	90.40	90.50	Anat. II Obl. Ergänzungsnetz	97.—	97.10
3½% Pr. Cns. 1905	100.80	100.80	Brl. Hdlsg.-Ant.	139.25	139.50
3½% " "	100.80	100 80	Darmstädt. Bank	128.20	125.50
3% " "	90 40	90.40	Dnz. Prv.-Banka.	—.—	—.—
3½% Pom. Pfdbr.	98.—	97 80	Deutsch. Bank-Ak.	201.70	201 60
3½% Wpr. Pfdbr.	97.20	97.20	Disc. Com.-Anth.	180.90	180 50
3½% " " neulandsch.	96.80	96.60	Dresd. Bank-Akt.	125.80	127.60
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	87.60	87.60	Nrd. Crd.-Anst.-A.	106.—	—.—
4½% Chin. A. 1898	86.90	86.90	Oest. Crd.-Anst. ult	2 5 90	206.—
4% Ital. Rente	100.—	100.—	Ostdeutsche Bank	101.50	101.50
3% It. g. Eisb.-Ob.	63 20	63.10	Allgem. Elek.-Ges.	181.—	180.50
5% Mex. conv. Anl.	97.70	97.70	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	10.75	11.—
4% Oester. Goldr.	101.20	101.90	" " St.-Prior.	63.75	63.75
4% Rum. Goldr. von 1894	79.25	79.25	Gr. Berl. Pferdeb.	191.—	190.50
4% Rss. 1880er Anl	100.—	—.—	Harpener	160.75	159.75
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.10	—.—	Laurahütte	185.90	185.—
5% Trk. Adm.-Anl	99.50	—.—	Warz. Papierfabr.	199.50	199.55
4% Ungar. Goldr.	100.10	100.—	Wechs. a. Lond. kurz	20.375	20.375
Can. Eisenb.-Akt.	112.30	111.70	" " " lang	20.22	20.22
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	153.75	153.70	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	64.25	63.90	" " " lang	—.—	213.25
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	109.75	109.70	Wechs. a. Warschau	—.—	215.75
Nrth. Pac. pref. Ak.	100.40	100.40	Oesterreich. Noten	85.35	85.30
			Russische Noten	216.—	216.—
			Privatdiskont	3⅛%	3¼%

Tendenz: Angesichts der bevorstehenden Feiertage herrschte im heutigen Börsenverkehr im Einklang mit den aus gleichem Anlaß sehr stillen auswärtigen Börsen eine große Geschäftsenthaltung, verstärkt wurde dieselbe noch durch den Eindruck der vorliegenden Nachrichten wirthschaftlicher und politischer Art. Vielfach beschäftigte man sich mit der Glattstellung der schwebenden Engagements zum Ultimo. Die Kursbewegung war gering, von Fonds Argentinier auf London bedeutend niedriger. Kanada abgeschwächt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 23. December.

Man war auf Grund der aus Nordamerika gemeldeten besseren Preise hier allerdings für Getreide wieder recht fest gestimmt. Der Handel blieb jedoch in Weizen wie Roggen bei nur wenig Nachfrage ganz beschränkt. Hafer fest, doch wenig belebt. Rüböl bei höchst geringer Aufmerksamkeit für den Artikel in Werthe kaum verändert. Für größeres Angebot von 70er Spiritus loko ohne Faß konnte nicht mehr als 30,90 Mk. erzielt werden. Umsatz 50 000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Ehescheidung in Darmstadt.

Darmstadt, 23. Dec. (W. T.-B.) Die „Darmst. Ztg." meldet: Durch Urtheil des großherzoglichen Oberlandesgerichtes vom 21. Dec. d. Js. ist die Ehe des Großherzogs und der Großherzogin geschieden worden.

Ein Besuch des Kaisers in Gotha.

J. **Berlin,** 23. Dec. (Privat-Tel.) Ein Besuch des Kaisers in Gotha steht für den zweiten Weihnachtsfeiertag bevor. Den Anlaß zu diesem Besuche giebt die in Gotha stattfindende Feier des 300jährigen Geburtstages des Erzherzogs Ernst des Frommen. Der Kaiser trifft in Begleitung des Großherzogs von Weimar am 26. December in Gotha ein und begiebt sich dann mit dem Regenten Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg nach Schloß Friedrichstein. Nach dem Festakte werden die Fürstlichkeiten in Weimar die in der Galerie des Schlosses ausgestellten Konkurrenzentwürfe zu einem Standbilde Ernst des Frommen in Augenschein nehmen. Der Kaiser reist dann sofort nach Berlin zurück.

Erkrankung der Königin von England.

London, 23. Dec. (W. T.-B.) Wie der Hofbericht meldet, ist die Reise des Königs und der Königin nach Sandringham in Folge eines leichten Unwohlseins der Königin verschoben worden.

Die Studenten in Athen.

Athen, 23. Dec. (W. T.-B.) Die Studenten haben heute keinerlei Kundgebung veranstaltet. Diejenigen unter ihnen, welche für eine solche sind, haben beschlossen, für Mittwoch eine Versammlung einzuberufen; man glaubt aber nicht, daß eine solche zustande kommen wird.

„Forderungen" Kretas.

= **Rom,** 23. Dec. (Privat-Tel.) Das Memorandum des Prinzen Georg von Griechenland an die Großmächte enthält folgende Forderungen:

Anerkennung der kretensischen Flagge.

Schutz der Kretenser im Auslande, insbesondere in der Türkei.

Uebergabe aller kretensischen Gefangenen, die sich in türkischen Gefängnissen befinden, an Kreta.

Anerkennung der kretensischen Hafengebühren und Zölle, Ueberweisung der Telegraphengebühren, die der Türkei gezahlt wurden, an den kretensischen Staatsschatz.

Anschluß Kretas an den Weltpostverein.

Auszahlung der von den Großmächten der kretensischen Regierung in Aussicht gestellten Unterstützung;

Regelung der kretensischen Konsulargerichtsbarkeit.

Angebliche Boerenunthaten.

London, 23. Dec. (W. T.-B.) Lord Kitchener hat an den Kriegsminister Brodrick einen zweiten Bericht gesandt, in welchem er verschiedene Fälle meldet, in denen Eingeborene von Boeren erschossen wurden und in 16 Fällen Einzelheiten anführt. Unter diesen befindet sich auch einer, in welchem ein Eingeborener im November oder December 1900 zwischen Pretoria und Rustenburg lebendig verbrannt wurde; ferner berichtet Kitchener, daß bei Kimberley 37 Ermordungen und im Nordwesten des Oranje-Freistaats 23 Ermordungen in den letzten 14 Monaten vorgekommen seien.

Wir verstehen nicht, warum sich Kitchener so ereifert. Die erschossenen Eingeborenen sind fraglos englische Spione gewesen und haben ihr Leben nach Kriegsrecht auf dem Sandhaufen geendet. Wieviel Boeren gegen Kriegsrecht schon von den Engländern „ermordet" sind, nicht nur Kämpfer, sondern auch Frauen und Kinder, darüber berichtet Kitchener nichts.

Zum Boerenkrieg.

△ **London,** 23. Dec. (Privat-Tel.) Eine Depeschenagentur veröffentlicht ein Interview mit dem Boerendelegirten Fischer. Dieser erklärte, Vollmachten zu Friedensunterhandlungen zu besitzen.

Standerton, 23. Dec. (W. T.-B.) 30 Boeren haben sich mit Waffen und Pferden in der letzten Woche ergeben. Mehr als 200 hiesige Bürger sind bei den National-Scouts eingetreten. (?)

London, 23. Dec. (W. T.-B.) Die „Times" meldet aus Sidney: Die Bundesregierung habe beschlossen, ein Kontingent von 1000 Mann nach Südafrika zu senden.

Der Mandschurei-Vertrag.

Peking, 23. Dec. (W. T.-B.) Der russische Gesandte und der Bevollmächtigte der chinesischen Regierung hatten gestern eine Unterredung über den Mandschurei-Vertrag. Prinz Tsching und Wangwentschau sind augenscheinlich der russischen Politik gegenüber viel weniger willfährig als Li-Hung-Tschang. Sie verlangen Umwandlung des Vertrags, fordern einen viel früheren Zeitpunkt für Zurückziehung aller russischen Truppen, außer den Wachen für die Eisenbahn und erheben Widerspruch gegen den Paragraphen, nach welchem China seine in der Mandschurei stehenden Truppen nicht vermehren darf, ohne bei Rußland angefragt zu haben. Ferner verlangen sie einen früheren Zeitpunkt für die Rückgabe der Niutschwang und Schanhaikwan-Bahn und eine erhebliche Verminderung der an Rußland zu entrichtenden Entschädigungssumme für die Wiederherstellung und Instandhaltung der Bahn und erheben endlich Widerspruch gegen ein Monopol Rußlands auf künftige Minenkonzessionen. Prinz Tschung erhielt eines Tages ein Telegramm von dem Vizekönig Schantschitung, in welchem er aufgefordert wird, die Souveränität Chinas in der Mandschurei aufrechtzuerhalten.

Die Zinsenzahlung der chinesischen Anleihe.

N. **Peking,** 23. Dec. (Privat-Tel.) Die Gesandten traten gestern zu einer Berathung über den Zahlungsmodus der Anleihe-Zinsen zusammen. Es handelt sich darum, festzustellen, ob die chinesische Regierung selbst Monat für Monat das entfallende Zwölftel entrichten, oder wie dies Robert Hart wünscht, dieses direkt von den Seezöllen abgezogen werden soll. Zu einer Entscheidung kam es nicht, Das Zwölftel wird also im Januar noch wahrscheinlich seitens der chinesischen Regierung bezahlt werden.

Eine Krisis in Washington?

London, 23. Dec. (W. T.-B.) „Morningpost" meldet aus Washington: Es mache den Eindruck, als wenn in dem Kabinet, das den inneren Zusammenhang verloren habe, binnen Kurzem mehrere Veränderungen vor sich gehen werden. Zwischen Präsident Roosevelt und Marinesekretär Long soll eine Entfremdung eingetreten sein. Von der öffentlichen Meinung wird vielfach der Rücktritt des Kriegssekretärs Root verlangt, wegen des Verweises, den er dem General Miles ertheilt hatte.

Die Fleischuntersuchung in Amerika.

⊗ **New-York,** 23. Dec. (Privat-Tel.) Der Sekretär des Ackerbauamtes hat an den Kongreß das Ersuchen gerichtet, der Kongreß möge einen Theil der für die nächsten Jahre zu Zwecken der mikroskopischen Fleischuntersuchung erforderlichen Mittel sofort verfügbar machen. Der Kongreß wird diesem Ansuchen sicher nachkommen und eine Unterbrechung der Fleischbeschau wird somit nicht eintreten.

Die Stimmung in Argentinien.

Buenos Aires, 23. Dec. (W. T.-B.) Man glaubt, daß sich auf den ersten Aufruf 80 000 Soldaten stellen werden. 30 000 junge Leute haben gestern in der ganzen Republik an Schießübungen Theil genommen. Die öffentliche Meinung unterstützt auf's Lebhafteste die energische Haltung der Regierung.

Köln, 23. Dec. (W. T.-B.) Wie eine Mittheilung des westfälischen Kokssyndikats besagt, halten die meisten Koksverbraucher mit Abschlüssen zurück. Die zuverlässige Berechnung der Einschränkung sei vielleicht erst Ende Januar möglich, doch sei, soweit die Unterlagen ausreichen, schon heute zu übersehen, daß für den Januar mit einer Einschränkung von 43 Prozent gerechnet werden müsse.

K. **München,** 23. Dec. (Privat-Tel). Professor Freiherr v. Hertling erklärte, daß er nicht, wie fälschlich gemeldet, im Begriff steht, nach Rom zu reisen, um Verhandlungen über Errichtung einer katholischen Fakultät an der Universität Straßburg zu führen. Die Sache stehe auf dem alten Fleck.

⊗ **New-York,** 23. Dec. (Privat-Tel.) Die Kunde von einem Attentat auf den Präsidenten Roosevelt durchlief gestern die Straßen der Stadt; später stellte es sich heraus, daß Roosevelt von einem harmlosen Trunkenbold angerempelt war, welch letzterer bei dem Zusammenstoß zu Boden fiel. Präsident Roosevelt half ihm dann wieder rasch auf die Beine.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Krankl, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt=Theater.

Montag, 23. December 1901, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout C.
Bei ermäßigten Preisen.

Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Akten von Carl Laufs.
Regie: Eugen Siegwart.
Personen:

Theodor Steinkopf . . . . Hermann Merz
Friederike, seine Frau . . . . Wera Ruhden
Emmy, seine Tochter erster Ehe . . . Ida Palmer
Ernst Lüders, sein Neffe, Student der Medizin . . . . Robert Matthias
Birnstiel, Wichsier des Korps Hassia . . Adolf Gärtner
Gustav Krönlein, Musikdirektor. . . . Rudolf Scheurmann
Julius Knöpfler . . . . Eduard Pötter
Fifi Oritanska, Zirkusreiterin . . . Marianne Gonia
Adalbert Bender . . . . Eugen Siegwart
Veronika, dessen Frau . . . . M. Schäfer=Kruse
Eva, beider Tochter . . . . Melly Sachs
August Pulvermann . . . . Josef Kraft
Cäsar von Schmetting . . . . Erich Weingärtner
Wittwe Müller . . . . Johanna Proft
Knorr, Schuhmachermeister . . . . . Alexander Calliano
Franz, Diener . . . . Max Preißler
Lisbeth, Dienstmädchen . . . . Elise Brockmann
Ein Exekutor . . . . Bruno Galleiske
Ein Hausknecht . . . . Hans Maschek
Ein Briefträger . . . . Hugo Gerwink
Eine Kammerjungfer . . . . Helene Hollmann
Ein Telegraphenbote . . . . Emil Werner

Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: Eine Residenz.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende 10 Uhr.

Dienstag, 24. December 1901, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Das Prinzeßchen von den Silberbergen oder Allerleirauh.

Weihnachtsmärchen in sechs Bildern nach dem gleichnamigen Märchen, frei bearbeitet von Max Möller.

— Spielplan. —
Mittwoch Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Das Prinzeßchen von den Silbergergen oder Allerleirauh. Weihnachtsmärchen.
Mittwoch Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. E. Novität. Zum 1. Male. König Drosselbart. Märchenoper.
Donnerstag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Das Prinzeßchen von den Silberbergen oder Allerleirauh. Weihnachtsmärchen.
Donnerstag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. A. Novität. Zum 2. Male. Das Streichholzmädel. Hierauf: Hänsel und Gretel.

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Mittwoch, den 25. December 1901,
Donnerstag, den 26. December 1901,
(1. u. 2. Weihnachtsfeiertag:)

Täglich: 2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr und Abends 7½ Uhr.
Vollständig neues Personal.
Mittwoch: Nach beendeter Vorstellung:
Grosses Frei-Konzert.
Donnerstag (2. Weihnachtsfeiertag) nach beend. Vorstell.

Großer Fest=Ball.

Entree für Theaterbesucher: Damen 30 ₰, Herren 50 ₰.
Entree f. Nichttheaterbesucher: Damen 50 ₰, Herren 75 ₰.
Freitag, 27. Decbr.: Gr. Extra-Vorstellung.
Sonnabend, den 4. Januar 1902:

I. Elite-Masken-Ball

verbunden mit
Künstler-Costum-Ball-Fest
unter Mitwirkung des gesammten Künstler=Personals.

Achtung! Junggesellen! Achtung!
Hotel Punschke,

Jopengasse 24.
Am 24. Dec. (heil. Abend) findet für sämmtl. Freunde u. Gönner
ein humoristisches Weihnachtsfest
statt, unter Mitwirkung der Wiener Damen-Kapelle, 7 Damen, 3 Herren.
Um 9 Uhr findet eine Blitzlichtaufnahme sämmtlicher erschienene Gäste statt.
Eintritt frei.
Um geehrten Zuspruch bittet
W. Punschke.

Etablissement Jäschkenthal

Ersten, zweiten und dritten Weihnachtsfeiertag:
Großes Militär=Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 2. Leib-Husaren-Regiments Königin Victoria von Preussen Nr. 2 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn G. Gaertner.
Anfang 4½ Uhr. Entree 25 ₰. (33326
Zur Beachtung!
Am dritten Weihnachtsfeiertag Aufführung des großen Weihnachts=Potpourris von Ködel. — Ueberraschungen durch Knecht Ruprecht.
Fritz Hillmann.

Allgemeiner Bildungsverein zu Danzig. (E. V.)
Weihnachts-Feier

Donnerstag, den 26. December cr. (2. Feiertag).
PROGRAMM:
Konzert, Männerchöre, Ansprache des Vorsitzenden, Gesangsvorträge, Bescheerung der Kinder,
Weihnachts=Festspiel mit Gesang
(Mitwirkende über 30 Personen) und (18546
TANZ.
Numerirter Platz 40 ₰, unnumerirter Platz 30 ₰.
Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang der Feier 7 Uhr Abends.
Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet an den beiden Feiertagen von 11 bis 1 Uhr Vormittags im Vereinshause statt.
Der Vorstand.

Apollo.
Heute: Gesellschaftsabend.

Rathsweinkeller.

Heute und morgen:
Grosses Konzert
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 unter persönlicher Leitung des Königlichen Musik-Dirigenten Herrn Krüger. (18545
Anfang 8 Uhr Abends.

Sonntag, 29. December 1901, Abends 7½ Uhr,
im Danziger Hof

CONCERT

des Königlich Sächsischen Kammer- und Königlich Preußischen Hofopern-Sängers
Paul Bulss
unter Mitwirkung der
Pianistin Therese Pott, Cöln.

Programm.
1. Faschingsschwank op. 26 . . . Schumann.
Therese Pott.
2. Gregor auf dem Stein, Legende in 5 Abth. C. Löwe.
Paul Bulss.
3. a) Lied ohne Worte op. 62 Nr. 25 . . Mendelssohn.
b) Fantasie F-moll op. 49 . . . Chopin.
Therese Pott.
4. a) Der Wirthin Töchterlein . . . C. Löwe.
b) Die beiden Grenadiere . . . Schumann.
Paul Bulss.
5. a) An eine Quelle
b) Daß sie hier gewesen
c) Im Freien
d) Der Musensohn . . . F. Schubert.
Paul Bulss.
6. a) Mazurka C-moll . . . Bauer.
b) Barcarole G-moll . . . Rubinstein.
c) Tarantelle . . . Moszkowsky.
Therese Pott.
7. a) Heimathbild . . . C. Pretzich.
b) Schuhmacherlied . . . Weingartner.
c) Weihnachtswünsche
d) Frühling op. 82 . . . Max Stange.
Paul Bulss.

Blüthner-Flügel aus dem Magazin von M. Lipczinsky, Jopengasse 7.
Eintrittskarten à 3, 2 und 1 M. in der Musikalienhandlung von Hermann Lau, Langgasse 71. (18598

Strand-Hôtel Zoppot

Während des Winters geöffnet; auch Einfahrt und Ausspannung. H. Reissmann.

Café Victoria

Langenmarkt 8.
Weihnachts-Konzert
bis zum 1. Januar 1902.
Matinée von 12—2 Uhr. Soirée von 6—11 Uhr.

E. A. Kauer

Weinhandlung,
51 Jopengasse 51.
Altdanziger Weinstube.
(32995

Restaurant Pfefferstadt 73.

1. und 2. Weihnachtsfeiertag:
Frei-Konzert,
wozu alle Freunde und Bekannte ergebenst einlade.
K. Josupeit.

Loge Eugenia.

Donnerstag, 26. December cr., 5 Uhr Nachmittags:
Bescherung
mit darauffolgendem
Gesellschafts-Abend
(33065

Danziger Männergesang-Verein.

Montag, d. 23. und Montag, d. 30. Decbr., Abends 8½ Uhr: (18610
Uebungsstunden im Gewerbehause

Schuhmacher-Innung zu Danzig.

Am 2. Feiertag, Abends 6 Uhr,
findet im Gewerkshause Vorstädt. Graben Nr. 9 das
Weihnachtsfest
für die Mitglieder und deren Familien statt.
Am 2. Januar 1902, Abends 8 Uhr:
Feier des 517-jährigen Stiftungsfestes:
Herren-Abend.
18605) Rudolf Huse, Obermeister.

Hugo Lietzmann

Generalagentur der
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
Jopengasse 47. Telephon Nr. 813. (14511

Vereine

Militär=Verein.

Am Dienstag, den 31. d. Mts. feiert der Militär-Verein sein diesjähriges (33316
Sylvester-Fest
im Apollo=Saal d. Hotel du Nord, Langermarkt, best. aus Konzert, Aufführungen und zum Schluß:
Ball.
Anfang des Konzerts 8 Uhr. Billetausgabe am Freitag, den 27. von 6-9½ Uhr Abends im Vereinslokal u. am Sonntag, den 29. bei Herrn Ehrich, Grüner Weg 3. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen. Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Der Vorstand.

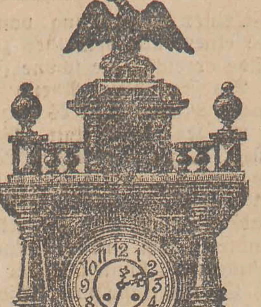
L. C.

Zusammenkunft alter Landsmannschafter im „Prinzen Heinrich", Ecke Kassubischer Markt und Pfefferstadt
Sonnabend, den 28. Dec., 7h.

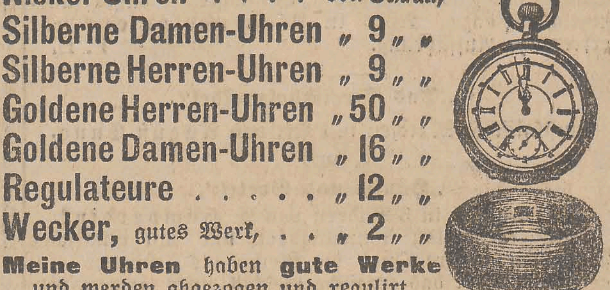
Vermischte Anzeige

Verreist Dr. Kubacz,

Frauenarzt
Danzig, (18630
Dominikswall Nr. 13.



Passende
Weihnachts-Geschenke
als
Uhren, Gold u. Silberwaaren



Nickel-Uhren . . . . von 5 M. an,
Silberne Damen-Uhren „ 9 „ „
Silberne Herren-Uhren „ 9 „ „
Goldene Herren-Uhren „ 50 „ „
Goldene Damen-Uhren „ 16 „ „
Regulateure . . . . . „ 12 „ „
Wecker, gutes Werk, . . „ 2 „ „
Meine Uhren haben gute Werke und werden abgezogen und regulirt.

Großes Lager massiv goldener Trauringe, Ketten in Gold, Silber, Doublé und Nickel, Broschen, Boutons, Ringe, Armbänder, Colliers, Kreuze, Anhänger, silberner Stock- u. Schirmgriffe, in langen Damenketten, schönste Muster, in grösster Auswahl bei billigsten Preisen.

Reinhold Spiess
25. Goldschmiedegasse 25.

Auf sämmtliche bei mir gekaufte Uhren leiste reelle Garantie!
Reparaturen zu denkbar billigsten Preisen. (17022

Chambre garnie

Danzig, Vorstädtischer Graben 44, part., gegenüber der Jantzen'schen Badeanstalt.
28855) Adelheid Boldt.

W. Unger,

Langenmarkt 47, neben der Börse,
empfiehlt
Kleider=, Kopf=, Hut= u. Taschenbürsten, Kopf=Kardätschen,
Garnituren in Elfenbein, Schildpatt, Büffelhorn, Perlmutter etc.,
Reise-Necessaires,
Rasir-Etuis, Brenn-Etuis Nagel-Etuis, Taschen-Etuis,
Reiserollen, Kammkasten, Rasirmesser und Streichriemen.
Stahl=Kopfbürsten, Toilette= und Badeschwämme, Lufahschwämme, Frottirbürsten,
Schildpatt=Einsteckkämme, Nadeln und Seitenkämme
in blond und dunkel, (18273
Frisir-, Staub-, Toupir- und Taschenkämme
in Schildpatt, Elfenbein, Büffelhorn, Gummi 2c.
Krümelbürsten und Schippchen
Damen=Toilette=Spiegel, dreitheilig,
Toilette=Spiegel mit und zur Malerei,
Patent=Hand= und Rasirspiegel,
Echt Eau de Cologne,
Parfümerien, Toiletteseifen, Cartonnagen
Lingner's Zahn= u. Mundwasser „Odol"
Ferner empfehle ich
Fussbürsten, Teppichfegemaschinen,
Parquet=Bohnerbürsten,
Verstellbare Federbesen.

Telephon 574! Telephon 574!
Tiegenhöfer Bierniederlage

Hundegasse vis-à-vis der Post,
empfiehlt (18585
Lagerbier hell und dunkel
sowie Braunbier.
Spezialität: **Schlossbräu,**
in Gebinden und Originalflaschen.
Aufträge erbittet
Johannes Reimann.
Lieferung frei Haus!

Jos. C. Fuchs,

Inhaber der Spec.-Filial. Danzig, der The Continental Bodega Company. Brodbänkengasse 9.
empfiehlt sein wohlassortirtes Lager in
Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Schaum- etc. Weinen.
Spezialität: „Südweine".
Preislisten gratis und franko. (18547
Weine glasweise in der Probirstube.

Zu den Feiertagen empfehle abgelag. Grätzer=, Putziger= und Weißbier, hell u. dunkel Lagerbier, 42 Flaschen 3 M., von 14 Flasch. 1 M. ab frei ins Haus.
J. Paczoski, Poggenpfuhl 92.

Beamten-Consumgeschäft

ist am 24. cr., von 6 Uhr Abends
geschlossen.

Konditorei und Café,

Inh. Hans Zimdars,
Marzipan=Fabrik,
Gegründet 1840. Breitgasse 9.
nimmt zu den Festtagen noch jede Bestellung für Weihnachtsstollen, Rosinenstritzel, Napfkuchen und sonstiges Festgebäck entgegen. Garantie für Schönheit und Schmackhaftigkeit jeden Stückes. Noch größte Auswahl in Weihnachts=Präsentstücken wie: Königsberger Sätze, Phantasie-Marzipan, Früchte und Gemüse.
Reiche Ausstellung in Bonbonnièren.
Telephon 1176. (33335

Rabattmarken!

Zu Weihnachtsgeschenken verkaufe ausnahmsweise billig
Strümpfe, Handschuhe, Corsets, Muffen, Blousen, Schürzen,
Tricotagen, Blousenhemden, Hrn.- u. Damen-Westen, Hrn.- u. Damen-Wäsche, Unterröcke, Schlipse, (17991
Kinder-Tricots in sehr verschied. und guter Einrichtung.
Amalie Himmel,
1. Damm 12, Ecke Heil. Geistgasse.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken
empfehlen wir
Tuch=Reste

welche sich in geeigneten Metermaaßen für ganze Herren-Anzüge — Herren-Beinkleider — Paletots — Knaben-Anzüge und Knaben-Höschen während der Saison in überaus großer Anzahl angesammelt haben, bedeutend unter dem Selbstkostenpreise zum Ausverkauf. (17921
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse 20.

Als Weihnachtsgeschenk

empfehle:
Reliefs
Sr. Excellenz Herrn D. Dr. v. Gossler,
versilbert oxydirt, mit schwarzem Ebenholzrahmen, in künstlerischer Ausführung. (18139
H. Ed. Axt, Danzig,
Telephon 352. Langgasse 57/58. Telephon 352.

A. Fischer jr.,

Dampfbier=Brauerei,
Altschottland bei Danzig,
empfiehlt ihre selbstgebrauten Biere:
Weiß=Bier
Grätzer=Bier
Doppelmalz=Bier
Putziger=Bier
Porter=Bier
Jopen=Bier (10094
in Gebinden und Flaschen.
Telephon No. 1024.

Wieder eingetroffen!!

Waschservice
(Emaille dekorirt), sowie
Petroleumkannen
(Emaille). (18600
1 großen Posten geschliffene Glasteller pro Dutzend 3 M.
Louis Jacoby,
Kohlenmarkt 34.

Masken-kostüme!!!

elegant und einfach, verleiht sauber und billigst (32676
J. Paster,
Hl. Geistgasse 64, pt.

Ausverkauf von Spielsachen!

Puppen mit Schlafaugen v. 40 ₰ an, Neuheiten in Lampenschirme, Sträuße, Hufeisen von 50 ₰ an, Mohnblumen Dtzd. von 30 ₰ an, 30 Lichte 29 ₰, Kug. v. 3 ₰ an, bei Einkauf v. 1,50 M. erhält jed. ein Geschenk Tobiasgasse 29. (29855

Beachtenswerthe Anzeige!

Zu den Weihnachtsfeiertagen empfehle ich
Striezel, Napfkuchen,
sowie die beliebten u. bekannt.
Warmbrunn. Streusselkuchen
in nur guter Qualität und zu jedem Preise.
Bestellungen erbitte u. werde dieselben zur Zufriedenheit ausführen.
A. Ludwig,
Korkenmachergasse 3.

Wichtig für Händler!
Messina-Apfelsinen und Citronen

sind billigst zu haben
33206) Jopengasse 22.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82